

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzl. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreihundertsechzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion und Administration: V., Waiqnerstraße Nr. 34.

## Die Delegationsession.

Mittwoch nimmt die ungarische Delegation ihre Thätigkeit wieder auf. Das öffentliche Interesse wendet sich mit begreiflicher Spannung dieser Delegationsession zu. Die politische Situation wird beinahe ausschließlich von der Militärfrage beherrscht. Das Programm der liberalen Partei, welches seit dem Regierungsantritt Tisza's auch das offizielle Regierungsprogramm ist, hat darüber volle Aufklärung gebracht, wie weit die nationalen Wünsche im Bereiche der Heeresangelegenheiten auf Befriedigung zählen können. Nach den bündigen Erklärungen des Ministerpräsidenten ist an der Verwirklichung der zugesagten Konzessionen nicht länger zu zweifeln. Die Zustimmung der Krone wurde erlangt und kein Mann könnte seine Stellung im Rathe der Krone weder als österreichischer noch weniger aber als gemeinsamer Minister behaupten, welcher sich der Erfüllung des versprochenen Königswortes widersetzen wollte. Dennoch benützte die kämpfende Opposition, die Volkspartei und selbst Graf Apponyi die Ausführungen des gemeinsamen Kriegsministers Pitreich, um die Realisation der zugesagten Militärreformen anzuzweifeln. Seitens der obstruierenden Parteien wurden die Aeußerungen Pitreich's nur als Vorwand zur Fortsetzung der von der gesammten öffentlichen Meinung des Landes verurtheilten parlamentarischen Auflehnung benützt. Das Mißtrauen in die obersten Leiter der Armee wurzelt so tief und ist durch so zahlreiche historische Reminiscenzen genährt worden, daß auch der Schein der Zweideutigkeit auf die in der Resolutionen befindliche Stimmung im Volke nachtheilig einwirken könnte. Es ist daher, wenn auch nicht eben sachlich, so doch politisch und taktisch notwendig, die Zweifel zu bannen und der Opposition so auch den Vorwand oder den Schatten einer Berechtigung zu nehmen.

Von der bevorstehenden Delegationsession wird daher die vollständige Klärung der Situation erwartet und eben auf dieser Erwartung beruht das gespannte Interesse, mit dem man derselben entgegensteht. Ministerpräsident Tisza hat nicht nur seine Nebereinstimmung mit den Absichten des ge-

meinsamen Kriegsministers betont, sondern auch über die loyalen Anschauungen desselben ein vorzügliches Zeugniß ausgestellt. Gewiß hatte Niemand Gelegenheit, sich über die Denkungsweise und Intentionen des Herrn v. Pitreich gründlicher zu informieren als Graf Tisza. Er trägt die unmittelbare Verantwortung für die Verfügungen des gemeinsamen Ministers vor dem ungarischen Reichstage. Er wird daher die Vertretung und Verantwortung nur für derartige Verfügungen zu übernehmen geneigt sein, welche im Vorhinein seine Zustimmung erhalten haben. Nichtsdestoweniger ist es unerlässlich, daß Herr v. Pitreich der ungarischen Delegation, der er unmittelbar verantwortlich ist, klare und vollständige Auskünfte über das Wie und Was der vorbereiteten Militärreformen erteile.

In erster Reihe wird es sich um die Angelegenheiten des militärischen Unterrichts handeln. Die Sache steht lange genug auf der Tagesordnung der öffentlichen Diskussion, um nunmehr auch an entscheidender Stelle als spruchreif gelten zu müssen. Die Aeußerungen des Herrn v. Pitreich in der österreichischen Delegation waren gewiß nicht erschöpfend. Es war aber auch keine Ursache zu einer eingehenden Erörterung, da die Frage des militärischen Fachunterrichts in Ungarn unmittelbar in die Kompetenzsphäre der ungarischen Delegation gehört. Die österreichische Delegation hätte nur in dem Falle etwas dreinzureden, wenn die Unterrichtsfrage in der Form einer Ausgabenpost des gemeinsamen Budgets konkrete Gestalt annehmen würde. So lange dies nicht der Fall ist — und das vorliegende gemeinsame Budget enthält keine derartige Kreditforderung —, muß diese Angelegenheit in der ungarischen Delegation entschieden werden.

Vom Standpunkte unserer staatsrechtlichen Haarspalter wäre daher ein solcher Vorgang viel eher gravaminös aufzufassen gewesen, wenn der gemeinsame Kriegsminister das detaillierte Programm der sprachlichen Reform des militärischen Fachunterrichts auf dem Staatsgebiete der ungarischen Krone in der österreichischen Delegation unterbreitet hätte, bevor es die ungarische Delegation kannte und demselben gegenüber Stellung nehmen konnte. Es verlaute

num, daß der gemeinsame Kriegsminister vor der kompetenten ungarischen Delegation sein Programm über die Reform des militärischen Fachunterrichts insbesondere in sprachlicher Beziehung, mit aller wünschenswerthen Ausführlichkeit entwickeln werde. Diese Ausführungen dürften auf die politische Lage in Ungarn einen bedeutenden Einfluß ausüben. Werden dieselben befriedigend ausfallen, so wird die Opposition der „kämpfenden Opposition“ in jene Isolirtheit zurückfallen, welche vor kurzer Zeit ihre Befestigung durch Erschöpfung zu erwarten gestattete. Im entgegengesetzten Falle allerdings würde sich die parlamentarische Lage wesentlich verschlimmern.

So schwer nun auch die Unterrichtsfrage ins Gewicht fällt, wird die Nothwendigkeit befriedigender Enunziationen sich auch auf anderen von den geplanten Reformen berührten Gebieten geltend machen. Die Reform des militärischen Strafrechtes, die Basirung desselben auf moderne und humane Grundsätze ist eine brennende Frage geworden. Die Möglichkeit der Durchführung der Reform scheint vom Standpunkte der Rechtswissenschaft ganz nahegerückt zu sein. Das Einvernehmen zwischen dem Kriegsministerium und den Justizministerien der beiden Staaten in der Frage Rechens erzielt. Die Schwierigkeit hat sich im Bereich der Amtssprachenfrage ergeben. Die Rechtsprechung ist keine gemeinsame Angelegenheit. Die unbedingte Herrschaft der ungarischen Staatsprache auf allen Gebieten der Justiz ist gesetzlich gewährleistet. Das Militärgericht kann da keine solche Ausnahme machen, daß es ein Forum bilde, vor welchem die ungarische Staatsprache ihrer verfassungsmäßigen Rechte verlustig gemacht werden dürfte. Es wird daher ein Modus nicht nur gesucht, sondern auch gefunden werden müssen, der, ohne die Anforderungen der Militärverwaltung zu ignoriren, doch auch gleichzeitig die Rechte unserer Staatsprache wahrt. Insbesondere ist auch die Gefahr zu vermeiden, daß unter dem Vorwande der Schwierigkeiten der Lösung der Sprachenfrage der Kriegsminister die Reform ad graecas calendas vertage und das in Geltung stehende mittelalterliche Militärstrafrecht noch länger in Wirksamkeit bleibe.

## Ex.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)  
— Von Omikron. —

Dieser Tage fiel mir ein interessantes Schriftstück in die Hände: der Brief eines Erministers an eine Schöne, die er — nicht erreichte. Da die Disposition mir nicht verbietet, den lesenswerthen Brief zu veröffentlichen, so gebe ich ihn im Folgenden in extenso:

— Nein, gnädige Freundin, ich werde auf Ihrer Soirée nicht erscheinen. Ich habe die Einladung zwar angenommen, aber ein neuerlicher Anfall von Gesundheitsrückichten zwingt mich, nach dem Süden zu gehen. So weit fühle ich mich noch immer Minister, daß ich nicht halten muß, was ich verspreche, und daß ich Gesundheitsrückichten haben darf.

Nach dem Süden? fragen Sie entrüstet. Es sind keine zwei Wochen vergangen, seitdem er von dort heimgekehrt ist, und nun wieder? — Jawohl, schöne Freundin. Ich bin nun einmal im Abdanken begriffen. Diesmal sind Sie es, der ich meine Demission gebe. Ich war der Minister um Ihre allerhöchsten Person — ich lege auch dieses Amt nieder und beuge mich nach dem schönen Mirwana, einem kleinen Seebad am Ozean der Vergessenheit. Absolute Ruhe, mäßige Pension, geschätzte Lage.

Das wird Ihnen sehr resignirt oder affektirt vorkommen, da Sie doch gewohnt sind, mich in ziemlich guter Laune zu finden. Die Wahrheit ist, daß mir meine Situation zuhause weder lustig noch tauglich, sondern einfach „zu dumm“ vorkommt. Ich bin nicht der Dümme von Jenen, welche in der Tragikomödie unserer Tagesgeschichte eine Rolle

spielen, und bilde mir auch nicht ein, der Geheiligste zu sein; aber es gibt Lagen, in denen man gleich lächerlich ist, ob man ein geheiligtes oder ein dummes, ein zufriedenes oder unzufriedenes oder ein gleichgültiges Gesicht macht. In solcher Lage ist jeder gewesene Machthaber in den Witterwochen seiner „Unabhängigkeit“. Man kann von einem Menschen alle möglichen Grimassen verlangen, aber daß er gar kein Gesicht mache, das ist zu viel verlangt. „Selig preis' ich Polyzelen!“ Ja, wenn ich Professor wäre, wie mein Kollege Massics! Mit Vergnügen und Reid habe ich seine Wiederantrittsrede an die Universitätsjugend gelesen. Mit frischer Begeisterung reicht er seine stolpenden Almamaterbrüste den Säuglingen der Wissenschaft; die Politik kann ihn nicht so gerne haben, als ihn seine Zuhörer lieben. Solch ein Professor hat es bei uns gut. Jeder Professor kann Minister werden, aber nicht jeder Minister kann Professor werden. Ein Professor, dem es die alten Schulbuben in den Parlamentsbänken zu arg getrieben haben, besteigt die Kathedra und es wird mäuschenstille. Er wirft sich auf die Jugend und genießt sein Können.

Ich kann mich nicht beklagen, daß meine politischen Freunde und Gegner mir im Hause und im Klub nicht mit der alten Herzlichkeit begegnen. Im Gegentheil. Man hat mich, da ich noch Minister war, lange nicht so viel um meine Meinung „über die Situation“ befragt als heute. Aber ein aktiver Staatsmann, nach dessen Meinung Niemand fragt, ist lange nicht so schlimm daran, als ein abgedankter, den Jeder interpellirt. Die Freunde des neuen Regimes erwarten Lobeshymnen auf den Nachfolger — eine höchst mißliche Sache, besonders wenn der Nachfolger noch keine Zeit gehabt hat, etwas

zu leisten; die Gegner hoffen auf ein Wort des Tadelns oder auf ein vieldeutiges Schweigen, um munkeln zu können, daß der Dissidenten mehr sind, als man glaubt. Den letzteren gegenüber ist man daher des Lobes voll über die neuen Männer, und ich kann sagen, daß ich zu mir selbst und meinen Ministerkollegen nie so viel Vertrauen gehabt habe, wie zu denen, die mir mein Portefeuille abgenommen haben.

Eine dumme Rolle, nicht wahr? Allerdings, es bleibt der bescheiden stolze Weg des Eintretens in Reich' und Glied übrig, als „gemeiner Soldat“ nach dem Muster des großen Generals Koloman Tisza. Aber mein Gott! Nicht Jeder ist Koloman Tisza, und auch er — hat er diese Rolle mit Beifall gespielt? In den Schoß der eigenen Partei tauchen, ist leicht gesagt. Man sieht da auf den Grund und ruft mit dem Laucher: „Da unten aber ist's fürchterlich!“ Und die Alternative steht so: Mitreden heißt Dreinreden; Schweigen heißt Intriguiren. Daß Einer nichts wolle, glaubt Einem ohnehin Niemand. Glaubte man ihm's aber endlich, dann — ist er der Niemand. Sie werden dies besser verstehen als irgend etwas, das ich Ihnen sonst sagen könnte. Denn, nicht wahr, in dem Momente, da Sie mir endlich glauben werden, daß ich Sie reizend finde, aber nichts, gar nichts von Ihnen will, da bin ich für Sie vollkommen Ex. Besonders aber, wenn Sie dieses Gefühl erwidern und — auch von mir nichts wollen, gar nichts, nicht einmal, daß ich den Schein wahre, etwas zu wollen.

Und sehen Sie, das ist das wahre Ex, das allein Beruhigung gewährt: die Erlösung nicht vom Sein, aber vom Schein. Nichts wollen, das heißt bei uns: nicht existiren. Selbstlos sein, heißt gar nicht

Eine chronische Beschwerde ist ferner die ungenügende Berücksichtigung der ungarischen Arbeit für die Deckung der Armeebedürfnisse. Es verlautet, daß die Nothwendigkeit der Anlage eines neuen Arsenal in Diskussion zu ziehen sein werde. Die wirtschaftliche Verkürzung Ungarns seitens der Armeeverwaltung ist wohl nur theilweise eine abschließliche. Das enorme Anwachsen der Militärlasten, die sichere Aussicht auf ihre künftige beträchtliche Zunahme lassen die Forderung als eine Pflicht der Selbsterhaltung betrachten, daß die ungarische Wirtschaft jenen Betrag zurückerhalte, den sie quotenmäßig zur Bestreitung der Militärkosten beisteuert. Diese An gelegenheit wird nicht minder lebhaft als die Militärreformen in der Delegationsession zu erörtern sein. Wir wünschen es sehr, daß die Haltung der gemeinsamen Regierung der ungarischen die Erreichung ihres Zieles erleichtere. Von dem Verlaufe der Delegationsession hängt es wesentlich ab, ob unserem schwergeprüften Vaterlande endlich die Segnungen des langersehnten inneren Friedens beschieden sein werden oder nicht.

**Arbeit.**

Das Anpreisen der Arbeit ist bei uns nichts Neues. Alle Augenblicke findet sich irgend ein kluger Mann, der unserer Mittelklasse oder, richtiger gesagt, unserer Gentry ein wenig den Kopf wäscht ob ihres „Herrenthums“, und ihr vorhält, daß sie sich dem modernen Wirtschaftsleben unterordnen müsse, wenn sie nicht zugrunde gehen wolle. Solchen Reden wird dann auch stets viel Beifall geklatscht, aber ebenso rasch wie der Beifall ist auch die Wirkung derselben verflüchtigt. So alt das Lied auch ist, thut dessen Wiederholung doch immer wohl. Und deshalb freuen wir uns, daß Alexander W e k e r l e gestern in der Generalversammlung des Landeskasinos dieses Thema angeschlagen hat. Gerade dort, in diesem Urnef der Exklusivität und des Herrenthums der ungarischen Mittelklasse, wäre es am nöthigsten, endlich zu der Einsicht zu kommen, daß man bloß mit der Pflege der alten Traditionen nicht recht weiter kommen kann, sondern daß neben denselben, wie der einstige Ministerpräsident so richtig sagte, auch jene neuen Ideen und Richtungen in die gesellschaftlichen Körperlichkeiten hineingetragen werden müssen, welche die Vorbedingungen unseres künftigen Fortschrittes sind. Wir sind wirklich neugierig, wie jene Herren, die sonst als Agrarier mit Verachtung auf jede andere wirtschaftliche Beschäftigung als die des Grundrentenbezuges mit Verachtung hinabschauen, sich zu dieser Predigt W e k e r l e's verhalten. Hoffentlich werden sie sich seine Worte, wonach in Zukunft der Kampf der Völker nicht mehr mit Kanonen, sondern mit rauchenden Fabrikschloten ausgefochten werden wird, beherzigen und anstatt fortwährend Ungarn auf den Stand eines reinen Agrarstaates zurückzuschrauben zu wollen, vielmehr von nun ab die

sein. Allerdings sollte man meinen, es gebe nichts, das einen Menschen geeigneter machen könnte, auf das Wohl des Ganzen zu sinnen und zu wirken, als die Loslösung von seinem miserablen Selbst. Aber die Praxis widerspricht dem — wenigstens in einem parlamentarischen Lande. In einem solchen wirkt der Mann nie durch seine Einsicht und Arbeit und wäre sie noch so groß: er wirkt nur in dem Maße, als er seinen Verstand und sein Wollen auf Andere, auf viele Andere übertragen kann. Er muß Führer sein, und das Führen setzt voraus, daß die Leute m i t g e h e n.

Dazu waren einst persönlich überragende Eigenschaften, Lauterkeit des Charakters, Vaterlandsliebe und Beredsamkeit hinreichend. Aber das ist vieux jeu geworden. Warum? Offenbar, weil diese Eigenschaften sich in Folge des raschen Verkehrs so verbreitet haben, daß sie zum Gemeingut, um nicht zu sagen zum Gemeinplatz geworden sind. Jeder ist Patriot, Jeder ist ein Medner, und wir haben lauter lautere Charaktere. Das ist offenbar Sache der Übung. Um also einen großen Anhang zu haben, der „mitgeht“, brauchen die führenden Männer vor Allem einen starken Willen, d. h. das Gegentheil von Selbstlosigkeit — wenigstens für die Hauptleute ihrer Partei. Mein Gott, selbst Napoleon hat seine Heerführer mit Kronen belohnt. Er hätte keine so großen Generale gefunden, wenn er ein Ultraiust gewesen und nicht selbst so viele Kronen geraubt hätte, daß auch für die Kleinen welche „abfielen“. Darum tritt für einen praktischen Politiker das wahre „Ex“ in dem Momente ein, wo seine Machtbegierde versiegt scheint. Die Schaar meiner Exkollegen — „wer zählt die Völker, kennt die Namen“ — thut daher wohl daran, wenn sie trotz ihres innerlichen Sehagens über den Ruhestand schonenhalber etwas von Ambition

Industrie unterstützen, da ja nach der gestern von ihnen beklatschten Ansicht des Präsidenten des Landeskasinos diese im Wettkampfe der Völker entscheidend ist. Und ebenso wären wir neugierig, zu wissen, wie denn jene exklusiven Herren, die gestern um Alexander W e k e r l e geschart waren, die Alles vom Standpunkte der Ritterlichkeit werthen und in Folge dessen für die Arbeit gar wenig Achtung besitzen, sich zu der Aufforderung verhalten, mit der liebgewonnenen Lebensweise und mit den Vorurtheilen zu brechen, welche zwischen eleganten und nicht eleganten, für Herren passenden und nicht passenden Beschäftigungen unterscheiden. Wir müssen ehrlich gestehen, daß wir an eine Erfüllung dieser Aufforderung nicht recht glauben können. Denn so wahr auch die Bemerkung W e k e r l e's ist, daß die ungarische Mittelklasse ihre Thätigkeit auf jeden Zweig des wirtschaftlichen Lebens ausdehnen, jeder ehrlichen und anständigen Arbeit die gesellschaftliche Berechtigung gewähren müsse, weil sie ansonsten ihre Führerrolle nicht werde behalten können, so wenig glauben wir, daß unsere Mittelklasse so bald diese Einsicht auch in That wird umgestalten. Herr v. W e k e r l e hat so wie als Finanzminister auch jetzt wieder neben Geist auch Phantasie bekundet. So wie damals in der 3 1/2 perzentigen Rente, glauben wir, hat er auch jetzt wieder in den vorurtheilslos arbeitenden Gentry einen etwas vorzeitigen Typ geschaffen.

Allerdings war Herr v. W e k e r l e vorsichtig genug, in der Hochburg der nur der Vergangenheit, deren Gemohnheiten und Traditionen lebenden Gentry nicht das Lied von der ehrlichen und anständigen Arbeit so einfach und voraussetzungslos anzustimmen. Er mußte, was er seinen Zuhörern schuldig ist. Deshalb ließ er in seinem ganz modern klingenden Speech eine ganze Reihe avistischer Untertöne mitklingen. Er fordert nicht einfach, daß die Gentry aus ihrer bisherigen privilegierten Position heraustraten und sich in die Arme der Arbeit einreihen soll, sondern so wie einst dieser Klasse durch Privilegien die Führung zufiel, soll ihr nun wieder die Führung accaparirt werden, in denen die Elemente der Gesellschaft auf dem wirtschaftlichen Gebiete in jeder Richtung Beschäftigung erhalten sollen. Das Rezept wäre ja nicht übel, wenn das nur so einfach ginge. Aber im modernen Wirtschaftsleben kann man nicht so einfach wie etwa in einer ständischen Gesellschaft die Rolle austheilen. Da gilt Jeder nur so viel, als er selber ist. Will die Gentry auch noch weiter eine führende Rolle spielen, so darf sie dies deshalb nicht etwa damit beginnen, daß sie so wie bisher alle Aemter in Zukunft auch alle wirtschaftliche Thätigkeit für sich expropriirt, sondern sie muß vielmehr ihren exklusiven Kastengeist, ihre Vorurtheile aufgeben, muß ernstlich demokratisch werden, muß nicht nur ihre Arbeit, sondern auch die Arbeit Anderer schätzen und ehren lernen. Nur wenn sie diese Ideen und Richtungen in sich auf-

für die Zukunft durchblicken läßt. Ohne diesen Schein von Ehrgeiz kann man nicht einmal eine Ehrenstelle an der Spitze irgend eines Wärmestubenvereins mit Würde bekleiden. Einer, der für sich nichts will, was sollte der für Andere leisten? Dem Mann mit zugeknöpften Taschen thut auch dann Niemand was zuleibe, wenn er sich nur deshalb zugeknöpft hält, damit ihm Niemand etwas hineinstecke. Wie sagte Ihnen doch neulich die kleine Bocznózy, als Sie ihr glücklich beigebradht hatten, daß Ihr ergebener Diener Sie wirklich „unerhört“ lieb habe? Psui Teufel! Ein Platoniker!

Also, addio, schöne und liebevolle Freundin, natürlich nicht für immer. Denn ich habe Ihnen noch keineswegs gesagt, daß es mit mir ganz ex ist, wenigstens was Sie betrifft. Auch nicht, was die Politik angeht. Ich will das Ex nur studiren, nicht etwa gleich darin aufgehen. Ich sehe mich an, wie ein junges Mädchen, das nach einer kleinen Enttäuschung daran gedacht hat, den Schleier zu nehmen und sich vorerst ein Kloster von innen betrachten will. Bis zur Entlebung hat es gute Wege. Aber die Stille thut wohl; man befindet sich dem eigenen Selbst gegenüber und kann beobachten, was man eigentlich noch bleibt, wenn man für die Welt nichts ist. Nichts sein und doch Alles sehen, das Drama der Welt verfolgen, ohne daß man applaudirt oder ausgezischt werden kann. Das Leben sozusagen im Spiegel der Natur betrachten, den keine Leidenschaft aufwühlt und verzerrt, das ist ein ganz hübscher Ex-Zustand. „Thalatta! Das Meer!“ riefen Xenophon's Griechen aus, als der glorreiche Rückzug vollzogen war, der hundert Siege in den Schatten stellt. Uns Meer soll sich Jeder retten, der lernen will, mit Anstand nichts zu sein. Denn dem Meer gegenüber ist man wirklich nichts...

nehmen wird, wird sie die unerläßlichen Vorbereitungen unseres künftigen Fortschrittes und ihrer eigenen Macht erfüllen.

**Budapest, 1. Februar.**

Die ungarische Delegation, welche behufs Erledigung der gemeinsamen Indemnität kurze Zeit bereits getagt, nimmt Mittwoch ihre Beratungen wieder auf, um diesmal die gemeinsamen Vorlagen zu verhandeln. In der Plenar Sitzung am Mittwoch wird lediglich das Arbeitsprogramm festgesetzt werden. Von Donnerstag an treten die verschiedenen Ausschüsse zusammen, um die Plenarberatung der Vorlagen vorzubereiten. Die Beratungen werden nunmehr Graf Julius Szapáry leiten, der sich von dem Unfalle, den er vor Weihnachten erlitten, bereits erholt hat. An Stelle Joseph Kristóffy's, des Grafen Theodor Andrássy und des Grafen Rhuen-Héderváry, die auf ihre Stellen resignirten, werden die Ersatzmitglieder Graf Mafius Bethlen, Franz Bildner und Daltshar Semsey einberufen werden. Ferner wird an Stelle des Grafen Rhuen-Héderváry ein neuer Präsident für den Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten gewählt werden. Die Ausschussberatungen dürften mit der Verhandlung des auswärtigen Budgets begonnen werden.

Wie der „Bud. Kor.“ aus Szegvár berichtet wird, kandidirt die liberale Partei des Kölesder Bezirks für das erledigte Mandat den Obernotar des Komitats Tolna, Elemér Simontszits.

Der zur liberalen Partei gehörige Abgeordnete Anton Bauer hat an seine Ugo der Wähler ein offenes Schreiben gerichtet, in welchem er Folgendes ausführt:

„Tagtäglich machen wir die Erfahrung, daß einigen Mitgliedern des ungarischen Abgeordnetenhauses das Gewissen gänzlich fehlt, da es sonst unmöglich wäre, daß diese wenigen Leute noch immer ihre zerstörende Arbeit, die Obstruktion, fortsetzen. Es ist unmöglich, daß auch sie, die sich in der Rolle von nationalen Helden gefallt, nicht einsehen, daß ihr Verhalten Wasser auf die Mühle unserer gemeinsamen Feinde ist. Sie müssen dies einsehen, und wenn sie trotzdem keine Barmut annehmen, so kann von ihnen nur vorausgesetzt werden, daß sie, weder Vaterlandsliebe noch Gewissen achtend, bloß ihren eigenen Interessen zuliebe ihr wahnsinniges Werk fortsetzen, welches das Land zugrunde richtet, jedoch den Aktionären eines Zeitungsunternehmens bereits auf die Beine geholfen und einigen bisher unbekanntem Individuen, die nichts mehr zu verlieren haben, Anlaß gegeben hat, sich durch ihr freches Benehmen Desperados gleich auf der Oberfläche halten zu können, und was das Empörendste ist, all dies unter dem Deckmantel des Patriotismus. Die Schäden, welche die Obstruktion angerichtet hat, sieht diese Leute nicht an, sie kämpfen weiter, weil sie sonst in das Nichts zurückfallen müßten. Die Obstruiren den leisten bloß den Oesterreichern und den militärischen Kreisen Dienste, welche noch erbitterter den Grafen Tisa befehlen.“

Der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand hat bekanntlich vor etwa zwei Jahren das Protektorat über den katholischen Schulverein übernommen. Die Uebernahme des Protektorats, in der man eine entschiedene Stellungnahme des Thronfolgers zu Gunsten der Bestrebungen des genannten Vereins erblicken zu sollen glaubte, hat seinerzeit großes Aufsehen erregt und auch zu einer Interpellation im Reichsrath Anlaß gegeben. Jetzt wird in politischen Kreisen das Gerücht kolportirt, daß zwischen dem Erzherzog-Protektor und der Vereinsleitung erhebliche Differenzen entstanden seien. Es heißt, daß die Vereinsleitung ein prononziertes Eintreten des Erzherzogs für die Vereinsziele, eine offene Identifizierung des Protektors mit den agitatorischen Bestrebungen des Vereins erwartet habe und sich um in diesen Erwartungen getäuscht sehe. Dieferthalb sollen nun die Vorstände des Vereins beim Erzherzog in jüngster Zeit vorstellig geworden sein, der Erzherzog soll jedoch die Herren darüber nicht in Zweifel gelassen haben, daß er wohl ein sehr guter Katholik, aber durchaus kein Ultramontaner sei; auch gedente er keineswegs, wenn er einst zur Regierung gelange, diese nach exklusiv-konfessionellen Gesichtspunkten zu führen. Es verlautet, daß die Leiter des katholischen Schulvereins über diese Aeußerungen des Erzherzogs sehr konsternirt gewesen seien. — Zu dieser Meldung erfährt, wie man uns telegraphirt, das „N. W. Tagbl.“, daß die ganze Angelegenheit auf ab solut interne Konflikte im Schoße des katholischen Schulvereins zurückzuführen sei. Falls der Erzherzog sich mit der Niederlegung des Protektorats über den katholischen Schulverein getragen hat, dann ist dies vorzugsweise darauf zurückzuführen, daß der Erzherzog nur allzu oft in der Öffentlichkeit und manchmal sogar ohne jede triftige Veranlassung mit dem bezeichneten Verein in Verbindung gebracht wurde.

Zur inneren Lage in Oesterreich meldet man heute aus Wien:

Entgegen den Meldungen der czechischen Blätter, daß die Verhandlungen der czechischen Partei führer mit der Regierung behufs Anbahnung einer Verständigungsaktion als ergebnislos abgebrochen worden seien, theilt

die „Alldeutsche Korrespondenz“ von angeblich verlässlicher Seite mit, daß die Verhandlungen zwischen der Regierung und den ezechischen Abgeordneten weitergepflogen werden und daß deren Gegenstand in erster Linie die mährische Universitätsfrage ist. — Den Prager „Narodni Listy“ zufolge hatte Ministerpräsident Rörber am Samstag Besprechungen mit dem Obmann des Klubs des Feudaladels Grafen Sypa-Tarouca und dem Obmannstellvertreter des Polenklubs Grafen Dzieduszycki. — In Linz fand gestern Abends unter dem Vorsitz des Reichsraths-Abgeordneten Berger eine von der alldeutschen Vereinigung einberufene Versammlung statt. Es wurde eine Resolution angenommen, in der erklärt wird, daß die Herstellung der Personalunion mit Ungarn, sowie die Sonderstellung Galiziens und Dalmaniens nicht nur im deutschösterreichischen Interesse liegen, sondern auch zur Erleichterung der Steuerlast unumgänglich notwendig seien. Die Versammlung sprach daher den Abgeordneten der deutschen Volkspartei die schärfste Mißbilligung aus und fordert sie auf, ihre Mandate niederzulegen. Als geradezu unbegreiflicher Akt der Unbedenkenerei wird der von Dr. Derzhavita in der österreichischen Delegation eingebrachte Dringlichkeitsantrag über die Hoheitsrechte der Krone in Armeenangelegenheiten bezeichnet. Dieser Antrag lasse Dr. Derzhavita unfähig erscheinen, Führer einer Volkspartei zu bleiben.

### Lokal-Anzeiger.

#### Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 1. Februar.

##### \* Ankauf der Reichstraßenverkehrsunternehmung.

Die Direktion der Reichstraßenverkehrsunternehmung richtet — wie gemeldet — an die Stadtbehörde eine Eingabe, in welcher sie der Kommune das ganze Reichstraßenverkehrsabteilament zum Preise von 1.948.784 Kronen zum Kaufe anbietet. Die hauptstädtische Sanitätssektion befaßt sich nun in einem Elaborat eingehend mit dem Objekt und kommt zu folgendem Schlusse: falls die Hauptstadt die Unternehmung nicht abkauft, muß sie im Jahre 1907 eine Investition von 600.000 K. machen. Die Jahresauslagen betragen für die Reichstraßenverkehrs 543.044 K., für den Eisenbahntransport verträglichemäßig 80.000 K.; die Jahreseinnahmen 627.152 K., so daß der Reingewinn 4108 K. wäre. Kauft jedoch die Kommune die Unternehmung zum Preise von 1.800.000 K. jetzt an, so belaufen sich die Betriebsauslagen — Zinsen und Amortisation inbegriffen — auf 858.098 K., die Einnahmen hingegen auf 932.354 K., so daß der Reingewinn jährlich 74.256 K. beträgt. Die Magistratssektion beantragt auf Grund ihrer Kalkulation, die Unternehmung zum Preise von 1.800.000 K. anzukaufen. Das in dieser Angelegenheit entstandene Spezialkomitee wird in seiner am nächsten Donnerstag stattfindenden Sitzung die Sektionsvorlage in Verhandlung ziehen.

##### \* Die hauptstädtische Verkehrscommission.

hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Julius Rózsavölgyi eine Sitzung, in welcher Magistratsnotar Julius Antal das Referat führte.

Vor der Tagesordnung richtet Vorsitzender an die Kommissionsmitglieder, die sich heute zur ersten Sitzung nach den Kommunalwahlen eingefunden haben, eine schmerzvolle Begrüßungsansprache, wofür Sigmund Rupp wärmstens dankt. — Wilhelm Sümegei erwidert dem Präsidenten, er möge verfügen, daß die neuen Mitglieder der Kommission die Vertägere der Hauptstadt mit den Verkehrsanstalten zugestelt erhalten, um diese hochwichtigen Aktenstücke eingehend studieren zu können. — Die Frage der Verbindung Steinbruchs mit Rákossfalva durch eine elektrische Straßenbahn befindet sich seit einigen Jahren auf der Tagesordnung. Nun endlich wurde die Trasse dieser Bahn festgestellt, welche von der Kommission genehmigt wird. — Die Direktionen der Budapester Straßenbahn und der Stadtbahn haben der Stadtbehörde eine Unterbreitung betreffend den Umsteigeverkehr auf die Victoriamühle-Linie der Stadtbahn gemacht. Bela Simonovics beantragt, mit Bezug auf den Verkehr dieser Linie die Zonengrenze vom Lustspieltheater nach der Margarethenbrücke zu verlegen. Bend Csillag trägt die Wünsche der Ofner Bürgerschaft vor. Die Sachsektion wird diesbezüglich eine besondere Vorlage erstellen. — Die Kommission genehmigt, daß die Budapest Stadtbahn-Gesellschaft zwanzig neue Motorenwagen anschaffen und 110 alte Wagen umgestalten dürfe. Die Anschaffungs- und Umgestaltungsarbeiten betragen zusammen 605.000 Kronen. Ueber die Frage, ob die Umgestaltungsarbeiten der Wagen wie die Kosten der Neuanschaffung zu Lasten des Investitionsfonds entfallen sollen, entspinnt sich eine animierte Diskussion. Die Kommission beschließt, dem Magistrat zu proponieren, daß die Reparaturkosten aus dem Betriebsfonds zu bedecken seien. — Die Omnibusunternehmung erucht, probeweise auf die Dauer von zwei Jahren die Relation Stadtwalden-Bruckbad über die Elisabethbrücke, durch die Kossuth-Lajosgasse und die Kerepeserstraße verlängern zu dürfen. Vom Bruckbad bis zum Ostbahnhof würde der Fahrpreis 16 Heller betragen. Koloman Dósa warnt davor, die durch den Straßenbahnverkehr überaus stark in Anspruch genommene Kerepeserstraße noch durch einen Omnibusverkehr zu belasten, und beantragt, die Behörde möge der Omnibusunternehmung bloß die Verlängerung der Linie durch die Tabak- und Kottenbillerstraße zum Ostbahnhof gestatten. Anton Rémai will die Kossuth-Lajosgasse dem Omnibusverkehr nicht freigeben. Dr. Ludwig Kollár und Joseph

Dezsenyi unterstützen das Ansuchen der Unternehmung. Dr. Alexander Pollacssek erucht die Sachsektion, sich darüber zu informieren, wie lange die Bediensteten bei den einzelnen Verkehrsanstalten täglich im Dienste stehen, da er privatim erfahren habe, daß die Kutischer bei der Omnibusgesellschaft täglich 15—16 Stunden Arbeit leisten. Die Kommission genehmigt schließlich das Ansuchen der Omnibusunternehmung. — In den nächsten Tagen wird auf Veranlassung des Handelsministers die administrative Begehung der projektirten Buzinalbahn Budapest — Jákerelegyház stattfinden. Die Kommission erklärt, daß diese Bahn den Interessen der Kommune zuwiderlaufe, und die hauptstädtischen Vertreter werden bei der Begehung diesen Standpunkt vertreten. — Wilhelm Sümegei und Konsorten urgiren in einer an den Magistrat gerichteten Eingabe die Verlängerung der Budapest-Neupest-Rákospalotaer Bahn in das Innere der Stadt. Die Kommission beantragt, der Magistrat möge die Verlängerung betreffend der Stadtbehörde eine Vorlage erstatten. — Hiemit erreicht die Sitzung ihr Ende.

##### \* Pensionsinstitut der Budapest elektrischen Stadtbahn.

Die Budapest elektrische Stadtbahn-Gesellschaft hat die Errichtung eines Pensionsinstituts für ihre Beamten und Angestellten beschlossen und den hierauf bezüglichen Entwurf dem Magistrat unterbreitet. Nach der Verhandlung in den Sachkommissionen gelangt der Entwurf vor die Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses. Den Statuten zufolge ist jeder Beamte und Angestellte der Gesellschaft berechtigt, dem Pensionsinstitut beizutreten. Mit dem Dienstauftritt hört er auf, Mitglied des Pensionsinstituts zu sein. Wer freiwillig und ohne eigenes Verschulden austritt, erhält seine Einzahlungen mit 3 Prozent Zinsen zurück. Die Mitglieder haben 4 Prozent ihrer ständigen Bezüge als Beitrag zu leisten. Der Pensionsanspruch im Invaliditätsfalle beginnt nach dem zehnten Dienstjahre. Der Pensionsanspruch beträgt nach dem zehnten Dienstjahre 25 Prozent des Gehalts, dann nach jedem ferneren Dienstjahre um 2 Prozent mehr. Die obere Grenze des Pensionsanspruches ist 75 Prozent. Die Witwenpension beträgt die Hälfte, kann jedoch nicht weniger als 200 Kronen und nicht mehr als 2000 Kronen betragen. Die Witwenunterstützung beträgt 20 Prozent, eventuell 30 Prozent der Witwenpension. Die Angelegenheiten des Pensionsfonds werden unter der Oberaufsicht des Handelsministers von einem seitens der Mitglieder gewählten Vorstand unter Mitwirkung der gesellschaftlichen Direktion geleitet.

##### \* Unregelmäßigkeiten in der Dienstmänner-Gewerbegeoffenschaft.

Das neue städtische Dienstmännerstatut befreite die Budapest Dienstmänner von der Vormundschaft der Dienstmännervereine. Das Erste, was die Dienstmänner nun thaten, war, sich zu einer Gewerbegeoffenschaft zu organisiren. Es scheint jedoch, daß die Hordars noch nicht reif für die Autonomie waren, denn alsbald wurde die Vorsteherung des VII. Bezirks mit Klagen überschüttet, daß es bei den Sitzungen der Gewerbegeoffenschaft sehr wüß zugehe. Die Elisabethstädter Bezirksvorsteherung entsandte den Magistratsnotar Dr. Franz Kiss als behördlichen Kommissar, um in der Geoffenschaft Ordnung zu machen. In dem Bericht Dr. Kiss ist der Antrag enthalten, die Bücher und Papiere der Gewerbegeoffenschaft dem königlichen Staatsanwalt zur weiteren Amtshandlung zu übermitteln, da sich dieselben in bedenklicher Unordnung befinden. Das Präsidium der Gewerbegeoffenschaft unterbreitete dem Magistrat eine Eingabe mit der Bitte, den auf die königliche Staatsanwalt bezüglichen Theil des Bescheides der Elisabethstädter Bezirksvorsteherung außer Kraft zu setzen; die Gewerbegeoffenschaft erklärt sich gleichzeitig bereit, die Differenzen im eigenen Wirkungsbereich zu erledigen.

##### \* Sanitätsausweis.

Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 1. Februar. Infektionskrankheiten kamen vor 30, und zwar: an Typhus — 1, Blattern — 1, Varioloid — 1, Scharlach 3, Scharlach 8, Masern 7, Diphtheritis und Group 1, Dysenterie —, Keuchhusten 4, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 5, Trachoma —, Ohrenentzündung 2, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Milzbrand —. — Krankenstand im Krankenhaus 2310, im Johannesspital 977. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 42, und zwar: 1. Bezirk 6, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 12, 8. Bezirk 8, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort —. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 5, Lungenschwindsucht 7, Lungentzündung 3, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 5, Circulationskrankheiten 3, Magen- und Darmkrankheiten 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus —, Blattern —, Varioloid —, Scharlach 1, Masern 3, Diphtheritis und Group 1, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Milzbrand —, Ohrenentzündung —, sonstige Krankheiten 10.

### „Neues Pester Journal.“

Mit 1. Februar 1904 begann ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Januar 1904 zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zukunft des Blaattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe des Blaattes ersichtlich. Die Administration.

### Tagesneuigkeiten.

Budapest, 1. Februar.

\* Unsere heutige Beilage (8 Seiten stark) enthält Folgendes: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Die Schwindeleien einer Prinzessin“, „Der echte Gentleman“, „Der Roman der Yvette Guilbert“, „Allelei“ und

die Fortsetzung des Romans „Weltentzug“), sowie den „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

\* Wetterbericht. Heute hatten wir wieder hier bei schwachem Nord-nordwestlichem Wetter und schwachen Schneefall, der jedoch den ganzen Tag anhielt; die Morgentemperatur betrug — 2,8 Gr. C. und Mittags zählten wir — 2 Gr. C. In Europa ist der Charakter der Witterung regnerisch, an den deutschen und italienischen Küsten wüthen Stürme. Die Temperatur hat keine in Betracht kommende Aenderung erfahren. In Ungarn war beinahe im ganzen Lande Niedererschlag zu verzeichnen, die Menge betrug jedoch nur einige Millimeter. Im Alfold zeigt sich eine merkliche Temperaturzunahme. Das gestrige Maximum varirte zwischen — 4 Gr. C. und 9 Gr. C., das Minimum zwischen — 9 Gr. C. und 6 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 8 Gr. C. und ein Minimum von 6 Gr. C., Crivenica von 9 Gr. C., resp. 5 Gr. C., das größte Maximum mit 9 Gr. C. hatte Cirkvenica, das tiefste Minimum mit — 9 Gr. C. hatte Ufa-Slatina, dann folgten Votfalu mit — 8 Gr. C., Eger, Arvaparajka, Droschaza, Nagyszeben und Kolozsvár mit — 7 Gr. C. Wien hatte gestern ein Maximum von — 1 Gr. C. und ein Minimum von — 4 Gr. C., Prag von 2 Gr. C. und — 1 Gr. C., Bregenz 6 Gr. C. und — 0 Gr. C., Paris von 11 Gr. C. und 6 Gr. C., Niiza von 10 Gr. C. und 4 Gr. C. Die gestrige Morgentemperatur betrug in Berlin 1,2 Gr. C., in Petersburg — 4,9 Gr. C., in Moskau — 10,5 Gr. C., in Scrajewo 4,4 Gr. C., in Belgrad 0 Gr. C., in Bukarest — 4,8 Gr., in Sophia — 1,8 Gr. C., in Konstantinopel 1,4 Gr. C., in Korfu 6 Gr. C., in Athen 6,4 Gr. C., in Rom 10,2 Gr. C. und in Neapel 9,8 Gr. C. Es ist überwiegend regnerisches Wetter mit einer um den Gefrierpunkt sich bewegenden Temperatur und sporadisch lebhafter Wind zu erwarten.

##### \* Der König in Budapest.

Aus Wien telegraphirt man uns: Wie verlautet, ist es sehr zweifelhaft, ob S. E. Majestät noch im Februar, wie projektirt war, nach Budapest kommt. Es sind für diesen Monat nicht weniger als 16 Hofdiners in Aussicht genommen, darunter 2 Delegationsdiners, am 16. und 18., ferner treffen zum Besuch des Hofes bekanntlich am 8. d. der Herzog von Mecklenburg und gegen Ende des Monats der König von Schweden hier ein. S. E. Majestät dürfte sonach sich erst im Frühjahre nach Budapest begeben.

##### \* Erzherzog Ludwig Viktor ist, wie man

aus Wien telegraphirt, auf Anrathen der Aerzte zu einem Aufenthalt von noch unbestimmter, aber jedenfalls längerer Dauer nach Meran abgereist. Die Aerzte erklären, daß die erschütterte Gesundheit des Erzherzogs der allgergrösten Schonung bedürfe und eine noch ruhigere Zurückgezogenheit erheische, als sie Schloß Mlesheim bei Salzburg bieten könne, wo der Erzherzog sich in den jüngsten Monaten gewöhnlich aufhielt. Es ist noch unbestimmt, wann der Erzherzog nach Schloß Mlesheim wird zurückkehren können. — Uns wird noch aus Wien telegraphirt: Wie in Hofkreisen verlautet, wird Erzherzog Ludwig Viktor ständige Aufenthalt außerhalb Wiens nehmen. Er beabsichtigt, auch sein Wiener Palais zu verkaufen.

##### \* Hofafel.

Aus Wien telegraphirt man: Heute Abends 6 Uhr fand bei S. E. Majestät in der Hofburg eine allerhöchste Tafel statt, zu welcher unter Anderen die Fürsten Karl Auersperg und Adolf Joseph Schwarzenberg, Freiherr v. Chlumetzky, Präsident des Abgeordnetenhauses Graf Lettner, Vizepräsident Dr. Kaiser und Abgeordneter Ritter v. Abrahamovicz erschienen.

##### \* Ministerpräsident Graf Stephan Tisa

wird in dieser seiner Eigenschaft, sowie auch als Minister des Innern während der Dauer der Delegationen, also vom nächsten Donnerstag ab, keine Audienzen ertheilen.

##### \* Erzherzog Karl Stephan.

Vom Obersthofmeister des Erzherzogs Karl Stephan erhält das „Fremdenblatt“ folgende Zuschrift: „Gehrte Redaktion! Ihr Morgenblatt vom 29. Januar l. J. bringt unter „Militärisches“ einen Artikel über einen Wechsel im Marinekommando, dessen meritorischer Inhalt vollkommen richtig, jedoch durch Daten bekräftigt ist, die durchwegs aus der Luft gegriffen sind, weshalb um nachstehende Richtigstellung erucht wird.“

S. E. und E. Hoheit Erzherzog Karl Stephan hat weder seine Yacht verkauft, noch baut oder besitzt höchstderjelbe ein Palais in Wien, noch denkt höchstderjelbe daran, seinen Villenitz in Luffingrande abzustoßen. Im Gegentheil begibt sich S. E. u. E. Hoheit binnen Kurzem mit seiner Familie nach Luffin und wird dort mit seiner Yacht nach wie vor die „Gestade der Adria besuchen“.

S a y b u s c h, am 30. Januar 1904.

Achtungsvoll

Egon Graf Chorinskij.

\* Personalsnachrichten. S. E. Majestät beedeete heute Vormittags in Wien den Großkapitular des deutschen Ritter-Ordens Major Rudolf Freiherrn v. Dorth als neuernannten Geheimrath. — Graf Albert Apponyi ist mit Gemahlin heute Früh in Fiume eingetroffen. — Ebenfalls in Fiume sind heute Graf Karl Kluen-Federwary mit seinem Sohn und der gewesene Minister Tomajcs angelangt und Abends nach Korfu weitergereist. — Franz Vecseny, der jugendliche Violinvirtuose, hat — wie aus Petersburg telegraphirt wird — gestern dort im Anicko-Schloße vor

dem Czarenpaar, der Kaiserin-Mutter und dem ganzen Hofe gespielt und außerordentlich gefallen. — Der langjährige Mitarbeiter der Verlagsabteilung Singer u. Wolfner Herr Jakob Wiesner ist mit der Prokura betraut worden.

**Der Bau des Kolozsvärer Nationaltheaters.** Eine Deputation des ungarischen Ingenieur- und Architektenvereins machte beim Ministerpräsidenten Grafen Tisza ihre Aufwartung, um ihn zu bitten, daß er den auf den Bau des Kolozsvärer Theaters mit einer Wiener Firma abgeschlossenen Vertrag rückgängig mache und für die heimischen Architekten einen Konkurs ausschreibe. Ministerpräsident Tisza drückte der Deputation sein Bedauern darüber aus, daß er an der Sache nichts ändern könne. Wenn es sich aber um den Bau eines neuen Budapest Nationaltheaters handelt, so werde er es sich angelegen sein lassen, daß nur ungarische Arbeit zur Geltung komme. In derselben Angelegenheit erschienen gestern beim Ministerpräsidenten Deputationen des Vereins der ungarischen bildenden Künstler unter Führung Georg Jala's und des Vereins ungarischer Architekten unter Führung Alois Gaußmann's. Auch diesen gegenüber bemerkte der Ministerpräsident, daß er der Wiener Firma gegenüber in moralischem Obligo stehe. Nebenbei sei die Summe, um die es sich handle, sehr gering, und man könne von ihm nicht verlangen, daß er sein gegebenes Wort breche.

**Ein Heirathsprojekt.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Wie verlautet, besteht ein Heirathsplan, wonach der Herzog von Württemberg die älteste Schwester des Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand, Erzherzogin Maria Annunziata, ehelichen solle.

**Saal der Stadt Wien.** Aus Wien telegraphirt man uns: Dem heute stattgehabten Ball der Stadt Wien wohnten die Erzherzoge Leopold Salvator und Rainer, ferner sämtliche Minister, viele Militärs und Mitglieder des diplomatischen Korps bei. Erzherzog Franz Salvator führte die Gemahlin des amerikanischen Botschafters Mts. Storer in den Saal.

**Staatsbeamte beim Ministerpräsidenten.** Eine Deputation des Landesvereins der Staatsbeamten machte heute unter Führung des Präsidenten Ladislaus Brös ihre Aufwartung beim Ministerpräsidenten Grafen Tisza, um ihm für die den Staatsbeamten bisher befundene Fürsorge zu danken. Der Führer der Deputation überreichte das Memorandum des Vereins, welches insbesondere für eine gerechtere Berücksichtigung der kleineren Beamten anlässlich der definitiven Gehaltsregulierung plaidirt. Ministerpräsident Graf Tisza wies in seiner Antwort darauf hin, daß das Gesetz über die Gehaltszulagen naturgemäß lückenhaft und daß es sein Endziel sei, daß die im Originalentwurf enthaltenen Prinzipien und Versprechen verwirklicht werden. Wann dies geschehen wird, könne er mit gutem Gewissen nicht bestimmen, da in den Jahren 1904—5 Neuausgaben von etwa 30 Millionen Kronen erwachsen, vor denen sich die Regierung nicht verschließen kann. Schließlich bittet der Ministerpräsident um die Mitwirkung der Beamten in der Richtung, damit durch Verringerung des Status — ohne daß hiedurch erworben Rechte einen Abbruch erleiden — und durch Geltendmachung der thuklichsten Sparjamkeit alle billigen Wünsche, bei Wahrung der finanziellen Interessen des Staates, befriedigt werden können.

**Eine interessante Trauung.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Baron Deforest, ein kometende Woche mit der Tochter des Lord Gerards in Garswood katholisch getraut werden.

**Ungarische Wallfahrt nach Rom.** Der Csánader Bischof Alexander Dossowjy hat — wie unser Temesvárer Korrespondent meldet — von San Remo aus an seine Diözese ein Hirtenschreiben gerichtet, in welchem er ankündigt, daß er in der Woche nach dem 10. April eine Wallfahrt nach Rom führen werde, um die Huldigung der Diözese dem Papste darzubringen. In einem zweiten Hirtenschreiben erjudt der Bischof um Sammlung von Peterspfennigen.

**Probenvortrag.** Dr. Johann Horváth hielt heute im Beisein eines großen Auditoriums an der Budapestener Universität seinen Habilitationsvortrag über das ungarische Staatsrecht. Der Vortragende behandelte die zweifache Entwicklung des ungarischen Staatsrechtes. Das Auditorium spendete dem Vortragenden reichen Beifall.

**Gräfin Dionys Andrássy-Denkmal.** Die Jury der Gräfin Dionys Andrássy-Denkmal-Konkurrenz hat ihre Entscheidung getroffen. Danach wurde der erste Preis (2000 Kronen) den Bildhauern Horvay und Szamosköszy, der zweite Preis (1200 Kronen) Mikolaj Ligeti, der dritte Preis (600 Kronen) Franz Andorjka zugesprochen. Mit der Ausführung des Denkmals wurden einstimmig die Gewinner des ersten Preises betraut. Zu diesem Zwecke stehen 24,000 Kronen zur Verfügung.

**Trauer Gottesdienste.** In der Universitätskirche wurde heute die Todtenmesse für Frau Witwe Johann Heinrich, die Mutter des Rektors und Ministerialrathes Dr. Gustav Heinrich, gelesen. Den Gottesdienst, welchem nebst der Familie Dr. Heinrich's die gesamte philosophische Fakultät beiwohnte, wurde vom päpstlichen Kammerer Michael Krizján geleitet. — In der Theresienstädter Pfarrkirche fand gleichfalls heute

Vormittags ein Requiem für das Seelenheil des jüngst verstorbenen Abgeordneten Dr. Viktor Pichler statt.

**Das ungarländische Journalisten-Pensionsinstitut** hielt gestern unter Vorsitz des Hofraths Ritter Sigmund v. Falk eine Direktions-sitzung.

Sekretär Dr. Ignaz Fekete meldete folgende neuere Spenden an: Nationaler Landesverband 20 K., Budapest Handelsgremium 200 K., Stephan Karzag (Wien) 50 K., Balkomité des Ofner Bürgerklubs 50 K., Budapest Turnklub 50 K. 16 K., Rotild-Verein 20 K., Frau Dr. Leopold Büchler 10 K., Dr. Ignaz Fekete 1000 K., die Erben weil. Béla Lederer's 1000 K., aus dem Ertrag der Neujahrs-Pokbüchel weitere 140 K., Landesverein der Bau- und technischen Zeichner 50 K. Die Direktion sprach den Spendern Dank aus. Die Direktion sprach auch den Kindern weil. Abraham Schwarz und seiner Gattin Katharine Fleischer, und zwar Frau Emil Reppich, Frau Ludwig Cahn-Speyer und Witwe Samuel Schwarz für ihre noch nicht eingezahlte Spende von 1000 K., welche der Sekretär ebenfalls anmeldete, Dank. Nach Unterbreitung des Protokolls des in der Pensionsangelegenheit Ludwig Csávoisky's entsendeten Komités beschloß die Direktion die Pensionierung des Letzteren. Sodann meldete der Sekretär, daß die Modifizierung der Statuten vom Minister genehmigt wurde. Die Direktion nahm es zur Kenntnis, daß die Mitarbeiter des „Budapesti Hirlap“ Franz Csáthay und Ladislav Verevny, des „Magyar Hirlap“ Mar Márkus und des „Gazetetés“ Alexander Fenyö in die Direktion entsendet haben. Nach Feststellung des Budgets und Erledigung der laufenden Angelegenheiten wurde auf Antrag Moriz Gelléri's beschloßen, den 25jährigen Bestand des Instituts in solenner Weise zu feiern. Behufs Vorbereitung der Feier wurde unter Leitung des Präsidiums ein aus den Direktionsmitgliedern Moriz Gelléri, Ritter Sigmund v. Falk, Louis Fuchs, Adolf Fenyvesy de Jala, dem Mitglied des Aufsichtskomités Alexander Leodvay und dem Sekretär Ignaz Fekete bestehendes Komité entsendet.

**Der Landesrath der Museen und Bibliotheken** hält seine erste Sitzung am 6. d. (Samstag) um 5 Uhr Nachmittags im eigenen Lokale ab. In dieser wird bereits der neue Präsident Julius Wlajsic's den Vorsitz führen.

**Eine Kreditbank für Offiziere?** Der materielle Kampf der Offiziere, insbesondere der Subalternoffiziere, wird in der ganzen Armee immer mehr fühlbar. Speziell die jungen Offiziere, die Lieutenants und Oberlieutenants, müssen sich bei den heutigen Sagenverhältnissen und den großen repräsentativen und dienstlichen Anforderungen, welche an sie gestellt werden, schon in den ersten Dienstjahren in Schulden stürzen, weshalb auch der fassbare bekannte Offizierswucher geradezu erschreckende Dimensionen annimmt. Alljährlich muß eine stattliche Anzahl junger Offiziere den Dienst quittiren — bloß der erdrückenden Schuldenlast wegen, von welcher sie sich zu befreien nicht im Stande sind. Um nun diesem Uebelstande abzuhelfen, beabsichtigt man — wie ein ungarisches Abendblatt zu melden weiß — eine große Kreditbank für Offiziere zu gründen, dessen Hauptaktionär der Monarch selbst sein soll. Die kais. und kön. Familienfonds zeichneten einen namhaften Betrag und heißt es, daß bereits ein Aktienkapital von zehn Millionen Kronen aufgebracht sein soll. Vor der Oeffentlichkeit figurirt G.M. Fürst Wrede als Gründer der Bank. Nach dem Prospekte wird die Bank die Offiziersschulden konvertiren, und zwar in der Weise, daß den Offizieren ein neues, innerhalb 10—15 Jahren zu tilgendes Darlehen zu billigen Verzinstsaß gegeben wird. Jeder Offizier, der nach nächster Berechnung seine Schulden innerhalb 10—15 Jahren zu tilgen im Stande ist, hat das Recht auf eine Konvertirung derselben im Wege der neuen Bank. Auf diese Weise werden viele Offiziersschulden gerettet werden. Im gemeinsamen Kriegsministerium arbeitet man jetzt an den Plänen, laut welchen die Tilgungsquoten von den monatlichen Sagen abgezogen werden sollen. Die neue Bank wird sich ausschließlich mit der Konvertirung der Offiziersschulden und mit der Verzinsung der Kapitalien der Offiziere befassen. — So weit das citirte Blatt, dessen Meldung jedenfalls noch der Bestätigung bedarf.

**Eine Doppelhochzeit.** Im Hause des Oberstadthauptmann-Stellvertreters kön. Rath's Joseph v. Petáry wird am 6. d. eine schöne Doppelfeier stattfinden. An diesem Tage werden nämlich zwei Töchter Herrn v. Petáry's ihre Hochzeit feiern. Fr. Gisella v. Petáry wird dem Großgrundbesitzer Franz Richard Rédey die Hand zum ewigen Bunde reichen, Fr. Mariaka v. Petáry aber wird vom Honvéd-Hauptmann-Auditor Dr. Emerich Telbis zum Traualtar geführt. Die kirchliche Trauung des Fr. Gisella Petáry findet um halb 12 Uhr in der evangelischen Kirche am Deákplatz, diejenige des Fr. Mariaka Petáry um 12 Uhr in der Servitentirche statt.

**Maler Lippay beim Papste.** Der Papst saß am Samstag zum sechsten Male längere Zeit dem Maler Lippay, der seit einigen Tagen im Vatikan weilt. Als Andenken überreichte der Papst dem Maler Lippay für seine Kinder ein kunstvoll geschnittenes Porträt in prächtiger Fassung und eine Vervielfältigung des Lippay'schen Papstbildes, das der Heilige Vater sein Lieblingsbild nennt. Auf dieses von einem prächtigen Rahmen umgebene Papstbild schrieb der Papst eigenhändig eine schmeichelhafte Widmung und lud den Künstler ein, täglich der vom Papste in der Privatkapelle celebrirten Frühmesse beizuwohnen.

**„Die Kunst des Uebersetzers.“** Die „Neue Freie Presse“ erhält folgende Zuschrift: In Julia's hochinteressantem Feuilleton „Die Kunst des Uebersetzers“ lese ich den Satz: „Die gesammte Literaturgeschichte kennt den Tausendkünstler nicht, dem es gelungen wäre, seine Verse in mehr als einer Sprache zu schmieden oder in eine fremde zu übertragen.“ Wir Ungarn sind in der erfreulichen Lage, einen solchen Tausendkünstler mit Stolz den Unfrigen zu nennen: es ist dies Ludwig Dóczi, der Dichter des „Ruz“, ein Sprachkünstler, der den deutschen Vers mit gleicher Meisterschaft handhabt wie den ungarischen. Diese kleine Thatbestandsberichtigung will natürlich den überaus treffenden Ausführungen Julia's nicht den geringsten Eintrag thun. Mit besonderer Hochachtung Dr. Heinrich Gärtner.

**Jubiläum.** Die ungarländische Filiale der Assicurazioni Generali feierte heute das 25jährige Jubiläum ihres Sekretär-Stellvertreters Albin Schmidl. Der Verlauf der Feier war ein herzlicher und erhebender. Die Liebe und Verehrung, deren sich der Jubilar wegen seiner vorzüglichen Charaktereigenschaften überall erwiderten, fanden Ausdruck in der imposanten Kundgebung, die sich bei der heute stattgehabten schönen Feier dokumentirte. Dem Jubilar gingen aus allen Theilen des Landes zahlreiche Gratulationschreiben und Begrüßungsdepeschen zu. Ferner wurde er seitens der Centraldirektion der Anstalt und seiner Kollegen mit schönen Angebinden bedacht.

**Der Tischlerstreik.** Heute wurde in zwei großen Werkstätten die Arbeit eingestellt. Heute wurde in der Werkstätte der Witwe Joseph Malomsofny (Allianzgasse) und der Firma Heber-Koch nicht mehr gearbeitet.

**Rencontre zwischen Offizieren und Civilisten.** Im Nachlokale nächst der kön. Oper „Erdélyi mintarandógló“ ereignete sich Samstag Nachts ein blutiges Rencontre. In dem Lokale befanden sich der Oberlieutenant des böhmisch-herzogowinischen Infanterie-Regiments Nr. 3 Julius Löbberger und der Rechnungslieutenant Vladimir Mesla in Begleitung einer Dame. Am Nachbartische saß der Privatbeamte Géza Lévai mit einem Freunde. Während der Unterhaltung glaubte der Oberlieutenant die Wahrnehmung zu machen, daß die in seiner Gesellschaft weilende Dame von Herrn Lévai in auffälliger Weise fixirt werde; er trat in Folge dessen an Lévai heran und stellte ihn wegen seines Benehmens zur Rede. Ein Wort gab das andere, im nächsten Moment hatte der Oberlieutenant den Säbel blank gezogen, mit welchem er nach Lévai einen Kopfstich führte, der jedoch von Herrn Lévai mit dem rechten Arme aufgefangen wurde, so daß Lévai nur eine unbedeutende Schnittwunde an der linken Gesichtseite davontrug. Oberlieutenant Löbberger versorgte sodann die Wunde und ging zu seinem Tische zurück. Der Vorfall rief unter den übrigen Gästen eine derartige Aufregung hervor, daß der Lokalbesitzer es für gerathen fand, die Offiziere und deren Dame durch das Haussthor zu entlassen. Auf der Straße rottete sich eine zahlreiche Menge zusammen, die Miene machte, sich an den Offizieren thätlich zu vergreifen; schließlich kam ein Konstabler, der die Offiziere zur VI. Bezirkshauptmannschaft geleitete, wo sie ihre Namen angaben, worauf sie mittelst eines Faktors davonführten. In dieser Angelegenheit hat sowohl die Militärbehörde als auch die Polizei die Untersuchung eingeleitet; heute wurde Géza Lévai verhört.

**Gemaßregelte Arbeiter.** Die Tordauer Polizei erhielt Kenntniß davon, daß die dortigen Sozialisten ein geheimes Konventikel zu halten beabsichtigen. Ihre Organe erschienen auch in dem als Versammlungsort angegebenen Gasthause, doch fanden sie bloß neun Arbeiter, die aber durchaus nicht an irgend eine sozialistische Propaganda dachten, sondern ruhig zechten. Sie wurden Alle zur Polizei citirt, welche die Schuhmachergehilfen Andreas Lener und Joseph Szenkovits aus der Stadt auswies. Den übrigen Arbeitern wurde das ehrenwörtliche Versprechen abgenommen, daß sie nie mehr an einer Arbeiterbewegung theilnehmen werden, da man sie sonst ebenfalls ausweisen werde.

**Ein Heftkaplan.** Aus Ruma (Syrnien) wird uns vom 30. Januar mitgetheilt:

Schon seit einer Reihe von Jahren ist hier die deutsche Bevölkerung durch die planmäßige verfolgte Kroatisirung in der Kirche und Schule in fortwährender Aufregung; diese andauernde Aufregung wurde heute auf das höchste Maß gesteigert in Folge augenblicklicher Auberufung des an der hiesigen deutschen Volksschule angestellte Katecheten Kaspar Blaz, welcher durch sein den deutschen Bürgern und deutschen Kindern bewiesenes freundliches, gutgesinntes Entgegenkommen das höchste Mißfallen bei seinen kroatisch-nationalen Standesgenossen erregte. Gegen 2000 deutsche Katholiken, Männer und Weiber, versammelten sich heute Vormittags in und vor dem Pfarrhause, um gegen diese Auberufung zu protestiren und die Rückverlegung des Katecheten zu fordern, da sich Herr Blaz als Freund der Deutschen erwies. Ein Ausschuß dieser Versammlung sandte in diesem Sinne ein Telegramm an Bischof Strozmaner, an welches sich auch Pfarrer Dr. Joseph Paus angeschlossen. Gleichzeitig wurde die sofortige Entfernung des hiesigen Heftkaplans Madjenovics gefordert. Nachdem die Volksmenge sich wieder in Ruhe auflöste, erklärte Madjenovics dem Ausschusse, heute noch Ruma zu verlassen, was mit großer Freude zur Kenntniß genommen wurde, denn nur durch dessen Entfernung wird die gewohnte Ruhe unter der deutschen Bevölkerung wieder hergestellt.

**Ein Unmensch.** Wie uns aus Temesvár gemeldet wird, ereignete sich heute Morgens in Mehala ein schrecklicher Mord. Der Handwerker Martin Defla lehrte betrunken nachhause, und als ihn seine Frau mit Vorwürfen empfing, schlug er sie zu Boden und bearbeitete sie so lange mit seinen schweren Stiefeln, bis si-

toht liegen blieb. Der fürchterlich verstümmelte Leichnam wurde zwei Stunden später aufgefunden. Der Mörder wurde ruhig neben der Leiche. Als er verhaftet wurde, erinnerte er sich an nichts.

Der Brand der Turiner Bibliothek.

Aus Rom telegraphiert man: In Beantwortung der eingebrachten Interpellationen in Betreff des Brandes der Universitätsbibliothek in Turin erklärte Unterrichtsminister Orlando in der Kammer, daß nach den letzten Nachrichten von 4500 Handschriften 4000 gerettet werden konnten, doch hoffe man, daß es gelingen werde, noch andere zu retten. Einige der beschädigten Manuskripte werden wahrscheinlich wieder hergestellt werden können. Die geretteten Manuskripte repräsentieren vielleicht einen höheren Werth, als die zugrunde gegangenen, da die berühmte aus Bobbio stammende Handschriftensammlung fast vollständig vom Feuer verschont geblieben ist. Was die Ursache des Brandes betrifft, so muß man das Ergebnis der eingeleiteten Untersuchung abwarten. Der Minister fügte hinzu, daß die Regierung unverzüglich an die Wiederherstellung der vernichteten Bestände an modernen Büchern schreiten und wegen der hierfür notwendigen Mittel dem Parlament eine Vorlage unterbreiten werde. Was die Vervollständigung der Handschriften-Sammlung betrifft, so werde die Regierung alle diesbezüglichen Bestrebungen unterstützen und eine Spezialkommission einsetzen.

Todesfälle.

Der verdienstvolle Sekretär der Effektenbörse Anton Hirsch ist heute im 60. Lebensjahre gestorben. Hirsch befand sich im Bureau des Direktors der Effektenbörse zu Besuch, als er plötzlich unwohl wurde und nach einigen Sekunden verschied. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende bereitet. Die Leiche wurde ins gerichtsarztliche Institut überführt. Bemerkenswert ist, daß der langjährige Diener Hirsch vor vier Wochen unter ähnlichen Umständen gestorben ist. Hirsch, der sich sowohl bei seinen Vorgesetzten als auch bei den Börsenbesuchern als seines seltenen Pflichterfüllers des besten Ansehens erfreute, hinterläßt eine trauernde Witwe. — Frau Samuel Névai geb. Veronika Ungar, die Gattin des Begründers der Hebräischen Verlags-Handlung, ist nach kurzem Leiden verschieden. Das Leiden begünstigt findet am 3. d., 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause (IX, Löngyagasse 28) aus statt. — Gestern wurde ein alter Honvéd aus dem Jahre 1848/49, der Post- und Telegraphen-Oberbeamte Alexander Kurtz, im Alter von 72 Jahren zu Grabe getragen. Außer zahlreichen Familienmitgliedern und Freunden gaben dem alten Krieger auch die Deputierten des Honvédsajls und der Budapest Post- und Telegraphendirektion das letzte Geleit. Die Beisetzung der Leiche erfolgte auf dem Kerepeser Friedhof. — Die Witwe des einstigen Präsidenten der Budapest Post- und Telegraphenverwaltung, Frau Karolyi's de Szered ist heute gestorben. In der Verstorbenen betrauern Hofrath Koloman Jmrethy de Lomravicsa seine Schwiegermutter, der Centraldirektor der Maschinenfabrik der ungarischen Staatsbahnen Ministerialrath Karl Bajkany und der Sekretär im Honvédministerium Rudolf Bajkany ihre Mutter. — In Wien ist vorgestern der Nagybáradar Arzt Dr. Joseph Heimann nach kurzem Leiden im 44. Lebensjahre gestorben.

Ein photographisches Atelier allerersten Ranges

wie es von keinem einer anderen Stadt Europas übertroffen wird, ist anerkannter Weise dasjenige der Kaiserin. Königin. Photographenfirma Merten & Cie's Nachfolger J. Dajkowitz. Dieses Atelier, welches von jeder durch seine künstlerisch meisterhaften Photographien einen weit über unsere Hauptstadt hinausgehenden Ruf besitzt, steht auf einer Höhe, welche zeigt, daß die Photographie eine wirkliche Kunst ist, wenn sie von berufener Hand, entsprechend allen Anforderungen des Geschmacks und der modernsten Fortschritte, geübt wird. In der neuarrangierten Auslage Elisabethplatz 7 befindet sich auch eine Neuerung auf dem Gebiete der Photographie, und zwar ein schönes Frauenbild, umgeben von reizen Blumen, welches den Sommer darstellt; ferner ein großartig gelungenes Bild Sr. Kaiserin Königin. Sophie Erzherzogin Joseph August; dann ein Aquarell in moderner Richtung und viele andere Neuheiten, welche thatsächlich eine Ehenwürdigkeit bilden.

Aus dem Vereinsleben.

Der i. s. r. Frauenverein des VIII.—IX. Bezirks hielt Donnerstags seine Jahres-Generalversammlung. Laut dem Jahresberichte wurden 400 Personen mit 3322 K. unterstützt und 25 arme Kinder bekleidet. Für das Tagesheim des Vereins stießen 6559 K. ein. Es wurden gewählt: zur Präsidentin Frau Dr. Leopold Büchler; zu Vizepräsidenten: Frau Dr. Desider Gonda, Frau Mar Szabolcsi, zum Kassier: Emanuel Ehrlich; zum Sekretär: Franz Boskovits; zum Kontrolleur: Frau Leopold Mandl; zum Defonom: Marauer. Die gewählte Präsidentin Frau Bela Hodossy wurde zum Ehrenmitglied gewählt. — In der ungarischen Volkswirtschaftlichen Gesellschaft hält Dr. Richard Arkövy am 4. d., Abends 6 Uhr, einen Vortrag über „Kartelle und Trusts“. — Der Budapest Athletenklub hielt gestern unter Vorsitz Julius Stielly jun. seine Jahres-Generalversammlung. Nachdem der Bericht des Sekretärs angenommen worden, nahm man die Wahlen vor. Präsident wurde Julius Stielly jun., Vizepräsidenten Johann Cherosly und Bela Dick, Generalsekretär Sigmund Zinzenheim, Kassier Julius Havas, Kontrolleur Ernst Grollig, Turnwart Ludwig Radány, Kapitän Paul Bich, Anwalt Dr. Mor. Blauner. — Am 9. d., 6 Uhr Abends, hält im Herzogklub Dr. Geza Hainis einen Vortrag über die „Majern“, am 16. d. Dr. Michael Brück einen solchen über „Bartuffis“, am 23. d. Dr. Julius Grös über „Schlach“, und am 1. März Dr. Kornel Preisch über Infektionskrankheiten der Kinder. — Der Französischer Turnklub veranstaltet am 4. d., Abends

9 Uhr, im Lokal des Französischer Bürgerklubs (IX. Bezirk, Vafacsplatz 14) ein geselliges Souper. — Der Klub der Französischer unabhängigen Bürger hielt gestern unter Vorsitz Stephan Hegedüs' seine konstituierende Generalversammlung. Nachdem Stephan Kornai das Programm des Klubs entwickelt hatte, hielt Peter Kasits eine längere Rede. Das Präsidium wurde folgendermaßen konstituiert: Präsidenten: Dr. Stephan Ghörn, Stephan Kornai und Stephan Hegedüs; Vizepräsidenten: Anton Saska, Wilhelm Lesko und Joseph Weisz; Kassier: Michael Szebelödy; Kontrollore: Friedrich Roth und Gabriel Major; Schriftführer: Victor Major, Geza Kneiner und Karl Sparing; Defonom: Sigmund Kovacs; Ausschussmitglieder: Ladislav Kacs, Kornel Csagi, Joseph Kneitner, Franz Marichall, Johann Rosenberger, Stephan Schreiner, Janas Schwarz, Benjamin Stern, Ludwig Szabó, Ludwig Szücs, Georg Sparing und Joseph Sós. — Der erste Budapest „Népszolga“-Selbsthilfsverein hielt gestern Nachmittags unter dem Vorsitz Leopold Goldsteins seine XXV. Jahresversammlung. In der Eröffnungsrede erklärte sich der Vorsitzende für eine Fusion mit den übrigen Hordarvereinen. Sekretär Friedrich Szitar verlas sodann den Jahresbericht. Der Verein zählt 100 Ehren- und 198 Mitglieder. Gewählt wurden zum Ehrenpräsidenten David Löbl, zum Präsidenten Leopold Goldstein, zum Vizepräsidenten Philipp Popper, zum Kontrolleur Markus Müller, zum Kassier David Lenz, zum Krankeninspektor Adolf Vidor, zum Defonom Armin Grohmann. — Der „Targoczás“-Krankenunterstützungs- und Leichenbestattungsverein hielt gestern unter dem Präsidium Koloman Lóth's seine Jahresversammlung. Die Beschlüsse wurden durch den Polizeikommissar Dr. Bermes vertreten. Sekretär Johann Boboják verlas den Jahresbericht. Der Verein zählt 90 Ehren- und 202 Mitglieder. Das Vermögen beläuft sich auf 22,632 K. 12 H. Janas Pollák und Ludwig Fekete wurden wegen ihrer Umtriebe gegen den Verein aus demselben ausgeschlossen. Gewählt wurden zum Ehrenpräsidenten Dr. Ludwig Adó, zum Präsidenten Koloman Lóth, zum Vizepräsidenten Peter Mery, zum Kontrolleur Bernhard Rosenberger, zum Kassier Stephan Reumann, zum Krankeninspektoren Joseph Klein und Anton Nemeth.

Selbstmordversuch bei der Polizei.

Bei der Oberstadthauptmannschaft spielte sich heute Abends ein aufregender Vorfall ab. Ein junger Mann, der den besseren Ständen angehört, verübte in der Wohnung eines Arztes einen Diebstahl. Die That wurde entdeckt und der Dieb zur Polizei gebracht. Während des Verhörs zog der des Verbrechens beschuldigte Mann eine Sublimatpille hervor, welche er in den Mund führte. Das Gift wirkte indes nicht tödlich, da sofort mit Erfolg Rettungsversuche vorgenommen wurden.

Der des Diebstahls beschuldigte junge Mann ist der 28jährige Apothekergehilfe Leopold Kellner. Heute Nachmittags suchte er einen auf dem Leopoldring etablirten Arzt auf. Da der Doktor Besuch hatte, mußte Kellner im Vorzimmer warten. Hier befand er sich ganz allein. Da erblickte er auf dem Tische acht Tabakdosen, Zündhölzchen und andere Gegenstände aus Edelmetall. Kellner ließ diese Gegenstände in die Rocktasche gleiten und entfernte sich sodann. Der Diebstahl wurde alsbald entdeckt. Kellner wurde einem Konstabler übergeben und zur Oberstadthauptmannschaft gebracht. In Gegenwart des betroffenen Arztes wurde Kellner vom inspektionirenden Stadthauptmann Joseph Pékery einem Verhör unterzogen. Während der Konfrontation zwischen dem Dieb und dem Beschädigten zog plötzlich Kellner aus der Westentasche mehrere Sublimatpastillen hervor, welche er in den Mund führte. Das Gift wirkte sofort. Das Gesicht nahm eine bläuliche Färbung an, die Lippen bewegten sich konvulsivisch, Kellner erlittete an ganzen Körper, er fiel ohnmächtig zu Boden. Der Arzt eilte dem jungen Mann, der die Schande nicht überleben wollte, zu Hilfe. Die verabreichten Gegenmittel erzielten eine günstige Wirkung; Kellner erholte sich aus der Ohnmacht. Sein Zustand ist aber ein schwerer. Er wurde ins Inquiritenspital überführt.

Arbeiterjubiläum. In den neuerbauten Lokaltäten der Spielkartenfabrik von Ferdinand Piatnik u. Söhne feierte man im Rahmen einer schönen Festlichkeit das fünfzigjährige Dienstjubiläum des Fabrikarbeiters Wilhelm Ziegler, den aus diesem Anlasse der ungarische Landes-Industrieverein mit der großen silbernen Medaille auszeichnete. Die Festlichkeit, bei welcher die Chefs ihren treuen Arbeiter mit einer prachtvollen goldenen Uhr und Kette, die Arbeiter ihren Kollegen mit einem werthvollen Geschenk überraschten, endete mit einer für die Fabrikangestellten arrangirten Tanzunterhaltung.

Die Massenvergiftungen in Darmstadt.

Aus Darmstadt wird uns telegraphiert: Gestern ist das neunte Opfer der Vergiftungsaffäre in der Person der 62jährigen Privatiersfrau Gausf gestorben. Anlässlich des großen Unglücks sendete Großherzog ein Beileidstelegramm aus London. Der Oberbürgermeister richtete an den Vorstand des Alice-Vereins ein herzliches Schreiben.

Drei Personen durch Kohlengas erstickt. Aus Ziptó-Szent-Miklós schreibt man uns vom 30. Januar: In Hutt sind diese Woche drei Menschen durch Unvorsichtigkeit um ihr Leben gekommen: Joseph Kurán, Sophie Kurán und Anna Pavella. Um die Stubenwärme zu behalten, sperren sie die Ofenröhre ab und gingen zu Bette. Am nächsten Morgen wurden alle Drei durch Kohlengas erstickt todt aufgefunden.

Verschundene Schulfrauen. Die Polizei kurvent drei Schüler der VI. Klasse der Elementarschule in der Löngyagasse, den 13jährigen Joseph Wiedemann, den 14jährigen Eduard Gabriczky und

den 13jährigen Martin Polár, die aus Furcht vor häuslicher Züchtigung wegen schlechter Fortgangsklassen das elterliche Haus verlassen haben. Die kleinen Ausreißer sollen den Weg in der Richtung nach Bättafel genommen haben.

Verhafteter Einbrecher. Der Mechaniker Emerich Maracsek sprengte heute Abends die in der Arany Jánosgasse befindliche Wohnung des Galanteriewaarenhändlers Karl König. Er schloß sodann die Wohnung von innen zu und plünderte die Juwelen. In dessen war aber König heimgekehrt, erwißte den Einbrecher und übergab ihn der Polizei.

Ein trauriges Jubiläum. Aus Szeged wird gemeldet: Der hiesige Finanzdirektor kön. Rath Moiz Ternovský de Kelemenfalva feierte gestern die dreißigste Jahreswende seines Dienstes. Aus diesem Anlasse erschienen aus Szeged, Hódmezővásárhely, dem Komitat Csongrád, sowie den Nachbarkomitaten zahlreiche Begrüßungsdeputationen bei dem Gefeierten. Während des Festbanketts erhielt der Jubilar eine Depesche aus Ziptó-Teplya, die den plötzlichen Tod seines Vaters, des pensionirten Oberförsters Karl Ternovský, meldete. Vom Banket eilte der Gefeierte direkt an das Todtenbett seines Vaters.

Polizeinachrichten. Die polizeibekannteten Diebe Moriz Kurecz, Ador Geyst, Joseph Bauer, Johann Herzeg und Wilhelmine Singer wurden festgenommen und der Polizeicentrale eingeliefert. — Der 57jährige Joel Singer, der sich in letzterer Zeit damit befaßte, Personen zur Auswanderung zu verleiten, wurde heute von der VII. Bezirkshauptmannschaft zu 15 Tagen Arrest und zu 100 K. Geldstrafe verurtheilt.

Der Zoltán'sche Leberthran ist nahrhaft und leicht verdaulich. Hat weder Geruch noch unangenehmen Geschmack. Fr. Flaßche 2 K. Apoth. Zoltán, Pest, Szabadságtér.

Barten, seinen Teint, schöne Hände haben alle Damen nur durch Crème-Ravissante von Dr. Lejoffe in Paris. Drog. Porz.-Dose 2 K. bei Jos. v. Török, Apoth.

Dr. Kovács' Handpasta säubert jede Hand innerhalb 3 Tage auf das zarteste und weißeste. 1 Tiegel 1 K. 20 H. Hauptdepot: Dr. Kovács' Apotheke, Budapest, Gyár-utca 17.

Bälle.

Mit der Opern-Redoute hat der Fasching seinen Höhepunkt erreicht. Auch diesmal war die Karnevalsveranstaltung in der k. Oper das eleganteste und bestbesuchteste Maskenfest der Saison, an welchem sich alle Gesellschaftskreise der Hauptstadt theilnahmen. Während aber in früheren Jahren die Opern-Redoute eine Faschingsnacht für sich allein okkupirte, gab es diesmal noch eine ganze Reihe vornehmer Tanzfeste. So fand im Militärfaschings ein Kostümkränzchen, im Katholikenklub eine Tanzsoirée statt, und auch der Budapest Athletenklub veranstaltete heute seinen Damen-Abend. All diese Unterhaltungen erfreuten sich eines regen Besuchs und das tanzende Budapest hatte heute Nacht reichlich Gelegenheit, Tergschönern mit Leidenschaft zu huldigen.

Der Opernball.

In der kön. Oper ging heute ein farbenprächtig und heiteres Spektakelstück in Szene, das, obwohl erst seit wenigen Jahren im Repertoire, doch längst ein ständiges Publikum hat und auch heute glänzenden Erfolg hatte: die große Maske-Redoute der Oper wurde abgehalten. Wie sonst hatte sie auch heute eine nach Tausenden zählendes Publikum angezogen. Schon der seltene Anblick des von strahlender Lichtfülle durchflutheten und prächtig geschmückten Nischenraumes, zu dem sich Bühne und Zuschauerraum vereinigen, mag mit Recht Viele angelockt haben, und schon um die neunte Abendstunde entstrichen zahlreiche vermummte Damengeitalen Wagen, die in dichter Reihe die Rampe emporführten. Vorläufig war noch das starke Geschlecht in Majorität und jede einzelne der eintretenden Masken hatte ein dichtes Kreuzfeuer neugieriger Blicke zu bestehen. Gegen zehn Uhr war aber der weibliche Zuzug ein so starker, daß man nur dem Gesamtbilde Aufmerksamkeit schenken konnte. In dem dichten Gewoge bunter Masken, Kostüme, Fräcke und Uniformen war natürlich an Tansen nicht zu denken und die Musik der Honvédkapelle und der Truppe Wanda Marczis, die auf dem Bühnenraum placirt sich gegenseitig ablösten, konnte vorläufig nur als Promenadekonzert gelten. Im Hintergrunde des Saales, an der Stelle der Bühne, konzentrirte sich das drängende Treiben vor den zwei Zelten, in denen die Damen Therese Krammer, Margit Váradny, Monika Szonyer, Margit Kaczér und Gisella Klatt in Hausfrauenrollen debutirten und die Dürftenden gastfreundlich mit Champagner bewirtheten. Gegen 11 Uhr ertönte ein lautes „Silentium“. Auf der Estrade begann eine Reihe heiterer Karnevalscherze, zumeist musikalischer Art, wie es der genius loci bedingte. Eine originelle „Pilgerchor“-Parodie von Rudolf Kleinecke versetzte das Kopf an Kopf aneinandergedrängte Auditorium gleich anfangs in die entsprechende Stimmung. Es folgte ein „Pas de deux“ von den Herren Váradny und Semeraldi, zum Klavierspiele Prof. Lichtnerberg's getanzte, ein humoristisches Violinkonzert das Herr Wilhelm Böhme, von Herrn Karl

Zimmermann begleitet, eskortierte, und endlich die pièce de résistance: der Huldigungszug der Operngestalten vor Sr. Herrlichkeit dem Prinzen Karneval. Zuerst brach sich eine Vorhut von Gardisten, Hellebardieren, Pierrots u. einen Weg durch das Publikum. Dann kam Prinz Karneval selbst, von reichstem Hofstaat umringt. Und nun begann die Huldigung selbst. Es erschienen der Reihe nach die Gestalten fast aller bekannteren Opernwerke: Mar, Agathe, Kaspar aus dem „Freischütz“, Bizarro, Florestan, Rocco und Leonora aus „Fidelio“, Lohengrin mit Elsa, Ortrud und Telramis, Don Juan am Arm Donna Anna's und Donna Elvira's, Wida, Othello, Tristan und Isolde, dann endlich der gesammte Wallhall Wagner's: Donar, Freia, Loge, Mime mit Siegfried, Siegmund, Sieglinde — kurz, das ganze Repertoire war lebendig geworden, und wenn auch böse Jungen den Aufzug als „große Garderobelüftung“ bezeichneten, so gab es doch ein bewegtes und kontrastreiches Bild. Nach der Vorstellung verlor sich ein Theil des Publikums in den Buffeträumen, wo bis in den grauen Morgen hinein die Champagnerpfropfen knallten. Manche Damen, die ihr Infognito nicht lüften wollten, verließen das Ballfest. Der letzte Wagen aber, der vom Opernportal wegfuhr, traf schon die Gebäck- und Zeitungsausträger auf der Straße. Für die drei originellsten Kostüme waren werthvolle Preise — ein Theeservice, eine Bronzefase und ein Spiegel mit Bronzerahmen — ausgesetzt worden. In einer Loge des ersten Stockwerkes waltete eine aus Künstlern bestehende Jury ihres Amtes.

**Kostümkränzchen im Militärkasino.**

Im abwechslungsreichen Saisonprogramm, welches das unermüdete Arrangierungskomitee des Budapester militärischen und Kasinovereins seinen Mitgliedern und Gästen alljährlich bietet, nimmt das Kostümkränzchen einen hervorragenden Platz ein, da es sich nicht nur durch regen Besuch und echte Karnevalslust auszeichnet, sondern stets originelle und elegante Kostüme zu sehenswerthen Gruppen vereinigt. So bot denn auch heute Abends der in seiner Einfachheit prachtvolle, glänzend beleuchtete weiße Prunksaal des Militärkasinos ein verändertes Bild. Schon gegen 9 Uhr herrschte hier lebhaftes Treiben, denn die Damen fanden sich pünktlich ein und die Mannigfaltigkeit der Trachten kam neben den blinkenden Waffenschilden nur noch prägnanter zur Geltung. So schöne, geschmackvolle und verschiedenartige Kostüme konnte man wohl selten beisammen sehen. Trotz der fesselnden Szenerie dauerte aber die Promenade nicht allzulange, denn bei den Klängen der Militärkapelle des Infanterie-Regiments Nr. 68 wurde alsbald lebhaft dem Tanze zugesprochen.

Im Saale bemerkte man von den hohen Militärs: J.M. Czibulka sammt Gemahlin, G.M. Papp sammt Gemahlin und Tochter, G.M. Baron Leitner sammt Gemahlin, die Generalmajore Melezer, Raffka, Hoffmann, zahlreiche Stabs- und Oberoffiziere. Nach 1/2 10 Uhr fand sich der Korpskommandant und kommandirende General J.M. Fürst Rudolf Lobkowitz ein. Er wurde bei seinem Erscheinen vom G.M. Hoffmann und vom Oberst Cancll empfangen und in den Saal geleitet. Der Korpskommandant weilte längere Zeit im Kreise der Offiziere und deren Familien und gab wiederholt seiner Freude über das Gelingen des schönen Festes Ausdruck.

Es wäre ein Ding der Unmöglichkeit, eine vollkommene Liste der anwesenden Damen festzustellen. Wir können leider bloß jene Damen anführen, deren Kostüme ganz besonders hübsch waren. So fanden großen Beifall die Kostüme folgender Tänzerinnen:

Witwe Nina v. Börsö sammt Tochter Mancsi (Blumenmädchen), Frau Oberleutnant Kleblatt sammt Schwester Fräulein Stenegg (Pierrot), Frau Heinrich Hann (Spanierin), Fräulein Váray (Mantrose), Frau Koncz-Noval (Bébé), Katicza Bogar (Marienkäfer), Frau Hauptmann Mészáros und Frau Hauptmann Bódi (ungarische Edeldamen), Frau Oberst Drayl (Phantasia), Frau Oberst Gruber (Colombine), Frau Oberst Patreka (Spanierin), Fräulein Malanay (Postillon), Frau Steinhach (Engelhorn-Bibliothek), Fräulein Alma Sajnal (Wasserose), Frau Hauptmann Dreger (Rumänin), Fräulein Krenn (Cecyrique), Fräulein Wilma und Irma Papp (Arische), Fräulein Zaborzky (Berle), Fräulein Gena Hann (Pierrot), Fräulein Adrienne Kaffner (Postillon d'amour), Fräulein Barjon (Pierrot), Fräulein Nora Dessewffy (Schäferin), Frau Frieda Rumänin, Frau Hauptmann Rikorsky (Rumänin), Fräulein Alice Herdlika (Gheisa), Frau Hauptmann Nabl (Directoire), Fräulein Cancll (deutsche Edelkame), Fräulein Seibt (Nachtflügelchen), Fräulein Mizi Mayer (Schäfermädchen), Frau Carl Steinerin, Fräulein Biermann (Schweizerin), Fräulein Salvin (Himthalerin), Frau Oberst Langhammer (Bébé), Fräulein Elisabeth Kubly (ungarische Bäuerin), Frau Dr. Linksch (Bermer Bäuerin), Fräulein Elsa Wenz (Zigeunerin), Fräulein Graf (schwedische Bäuerin), Frau Janda (Carmen), Fräulein Nici Simai (Mohnblume), Frau Major Schanice (Nordstern).

Das viel und lange getanzt wurde, ist doch bei den Veranstaltungen des Militärkasinos fast selbstverständlich, da diese ja Tanzfeste par excellence sind. Dem eifrigen Komitee, das mit Oberst Cancll und Major Braun an der Spitze seines Amtes

waltete, gebührt aber für das Gelingen des heutigen Abends ein Separatlob.

**Damenabend des Athletic-Klubs.**

Der Budapester Athletic-Klub veranstaltete heute Abends in den Lokalitäten des Theresienstädter Kasinos einen Damenabend, welcher ein zahlreiches Publikum vereinigte. Eingeleitet wurde die Soirée mit einem Konzert, dessen Programm von den Damen Irene Bánó vom Königs-theater, Közsi Kés vom Lustspieltheater, dem Pianisten Béla Wolner, dem Violinvirtuosen Oskar Friedmann und dem Komiker des ungarischen Theaters Eugen Helta i bestritten wurde. Ueberdies brachte die Zigeunerkapelle eine Gelegenheitskomposition Ernst Schöffers „Budapesti Athletikai Club tipegője“ unter großem Beifall zum Vortrag. Das Publikum nahm die Darbietungen mit stürmischem Applaus auf, so daß sich fast sämtliche Mitwirkenden zu Zugaben bequemen mußten. Die nun folgende Tanzunterhaltung nahm einen animierten Verlauf. Das Komitee notirte folgende Namen:

Frauen: Arnold Richter, Joseph Breier, Szegő, Heller, Sichel, Erwin Fuchs, Dr. Klein, Witwe Marosi, J. Kraus, Moriz Walder, Ignaz Harmat, Wilhelm Adler, Johanna Deiner (Hancsova), Regine Berkovits, Simon Szende, Béla Schein, Beck, M. Rosenberger, Ernst Rosenberg, Julius Korn, Ad. Becker, Moriz Friedmann, R. Gottlieb, Sim. Engel, Karl Laylauf, Armin Neuwelt, Ernst Stern, Freiwillig, Dr. Blauer, Heinrich Dénes, Wilhelm Kraus, David Duller, Moriz Kállay, Gottlieb Fried, Chrentheil, Joseph Wurm, M. Löwinger, Paula Husser, Witwe Emanuel Wein, Béla Heller, Karl F. Kohn, Witwe Rudolf Karos, M. Várady, Heinrich Adler, Jda Berger, Moriz Grollner, Guttman, Leopold Neumann, Witwe Joseph Perl, Samuel Klein, Jakob Groß, Jldor Weiß, Joseph Weimann, Alexander Rujder, Ludwig Berkovits, Béla Dick, Ignaz Klein, Witwe Armin Kaufmann, Wilma Kaufmann, Béla Beres, Martha Török, Lorenz Olbrich, Salomon Budapesti, Witwe Rosenberg und Adolf Lauffer.

Mädchen: Etel und Margit Grünbaum, Katicza Spitzer, Gertrud Vorstieber, Józsa Szegő, Riza Reicher, Mici Heller, Margitta Heller, Jlonka Sichel, Gylušta Sichel, Jolanta Rosenfeld, Paula Klein, Paula Grézer (Tolna-Tamási), Sárka Bókán, Mariska Kraus, Józsa Kraus (Kaposvár), Józsa Erdős, Jolly Adler, Serene Blau, Lea Berkovits, Martha Szende, Margit Havas, Jda Schein, Közsi Beck, Janka Beck, Irma Binetter (Batorsté), Terka Korn, Jlonka Korn, Aranka Neuwelt, Frenke Nagel, Aranka Friedmann, Irene Kausál, Louise Kausál, Frenke Lanzer, Dorika Freiwillig, Erzsike Edes, Elsa Kállay, Reska Duller, Rózsika Kraus, Aranka Klein, Gijella Grün, Jlonka Chrentheil, Béla Szende, Szera Szende, Arka Szende, Rosa Chrentheil, Juliska Rosenfeld (A-Dora), Katicza Löwinger, Sidonie Husser, Elzike Weiß, Aranka Kohn, Margit Karos, Ella Karos, Theresie Várady, Annuska Várady, Gijella Adler, Jda Hirschberger, Josephine Blumstein, Helene Blumstein, Etelka Müller, Margit Neumann, Olga Gottfäger, Stella Perl, Paula Perl, Klácska Klein, Karoline Weiß, Katicza Weiß, Janka Groß, Jlonka Groß, Katicza Bánó, Serene Weimann, Dufita Rujder, Sophie Rujder, Annus Berkovits, Leonore Klein, Közsi Kohn, Geschwister Kaufmann, Mariska Kirsch, Sárka Török, Riza Budapesti, Szida Budapesti, Giza Wiener (Bosonyi), Közsi Rosenberg, Etelka Rosenberg, Ella Lauffer.

**Tanzsoirée im Katholikenklub.**

Der e in der katholischen Jugend arrangierte heute Abends im Palais des Katholikenklubs eine Tanzsoirée, welche in jeder Hinsicht bestens gelang. Eine große Anzahl schöner Frauen und Mädchen hatte sich hier eingefunden, und bei den Klängen der Zigeunerkapelle wurde flott und mit Ausdauer getanzt. Am Tanze beteiligten sich:

Frauen: Joseph Acs, Johann Anda, Franz Beck, Anton Csabány, Theodor Csasztel, Julius Csömör, Robert Berczy, Ludwig Demjen, Peter Dubocz, Heinrich Engel, Ferdinand Hermann, Ambrus Hirt, Eduard Hrubý, Michael Hunyady, Joseph Hirtinger, Julius Jekete, Franz Jürst, Georg Jetter, Leopold Jantubek, Daniel Kovács, Peter Kovács, Mathias Kliber, Benhard Kraus, Felix Krüschl, Paul Kraus, Witwe Joseph Kündl, Giza Kece, Alexander Karátsonn, Eugen Kolozsváry, Emerich Kállay, Ludwig Lehmann, Paul Mennhart, Desider Martonffy (Györ), Georg Mente, Alexander Nagy, Ludwig Nádaj (Baján), Franz Rothnagel, Peter Prez, Michael Rósch, Franz Richter, Anton Révay, Arpad Réthly, August Rill, Stephan Radványi, Johann Rác, Stephan Róth, Johann Rohmann, Koloman Rebhonyi (Szeged), Victor Schmidt, Julius Schilling, Wilhelm Schütz, Julius Strabák, Paul Szabadics, Julius Szécsy, Joseph Szandalics, Koloman Szathmáry (Kassa), Ferdinand Terlanday, Joseph Tronny, Andreas Varga, Michael Weintraub, Joseph Winkler, Alphons Wöröly (Gzer), Wendelin Zemann, Joseph Breiner, Joseph Bofor, Michael Procsó, Franz Liebhauser, Eugen Portely, Johann Stein, August Rozoloffky.

Mädchen: Jda Acs, Ersi Verkes, Katicza und Róza Breiner, Juliska Radda, Mariska Cséh, Minus Csérhát, Irma Demjen, Hildegarde Dopita, Irene Dullay, Irma und Gizike Engel, Ella Feller, Margit Flótmann, Etelka Friedrich, Mici Csaszud, Katicza Fodor, Frida Hirtinger, Anna Gozon, Mariska Hafnos, Louise und Mariska Hoch, Mariska Hrubý, Bözike Hunyady, Terus Jantubek, Mathilde Jandl, Gijella Kállay, Gijella Kappel, Annus Kliber, Kornelie Kolény, Giza Kovács, Ella Közel, Jlonka und Mathilde Kraus, Irma und Janka Krüschl, Helene Kásonyi, Theresie Lad, Jlonka Lengyel (Bécs), Anna Marech, Franziska Rósch, Irma March, Katicza Mente, Leonka Nagy, Margit Nagy, Serene Nopel, Katicza Rothnagel, Wilma und

Gizike Rezhafel, Jda Pacska, Barbara Pompéry, Irma Pichler, Jlonka Pösch, Elsa Pöstor, Etel Pracsó, Irma Provánsit, Etelka und Margit Procska, Aranka Révay, Irma Réthly, Kolla und Jsa Rill, Irene und Louise Riedl, Irene und Louise Roth, Margit Rosaloffsky, Frida und Bertha Schmidt, Anna Schleha, Mariska und Margit Serfözö, Sári Enkstel, Mici und Marie Szedlák, Louise Sándorn (Graz), Elisabeth Stein, Boriska Stark, Jlonka und Katicza Steindl (Magyaróvár), Irma Sterk, Mariska S. Szabó, Olga Szallay (Szeged), Joseph Szandalics, Irene und Margit Szécsy, Elsa, Annuska und Mariska Topf, Adele Trom, Irene Urit, Juliska Varga, Emma Wiegand, Bertha Weintraub, Mariska Winkler, Gijella Zemann, Jlonka Karácsonyi, Józsa Weiland, Jlonka Koppa, Elsa Mathényi (Bécs).

**Faschingskalender.**

Das Arrangierungskomitee des am 12. d. in der hauptstädtlichen Redoute stattfindenden Silber-Balls hielt gestern Nachmittags in der Wohnung der Gräfin Friedrich Weuckheim eine Konferenz, in welcher die Details des Programms dieses zu Gunsten des Samaritanervereins und des Budapester Kinderasylvereins zu veranstaltenden Ballfestes besprochen wurden. Sämtliche Damen werden in weißen, mit Silberfäden durchwirkten Dominos erscheinen, die Logen des Saales und die Estrade für die Ladies werden ebenfalls mit weißen Stoffen und Silber geschmückt. Da dieser Effekt in dem Lichte des Gaslusters der Redoute nicht gehörig zur Geltung kommen würde, beschloß das Komitee, mit der Ganzschen Fabrik in Verbindung zu treten und den Saal mit elektrischen Vogenlampen beleuchten zu lassen. Logen zu 200 und Sige zu 50 Kronen können schon jetzt in der Kanzlei (Reckstemergasse 14) vorgemerkt werden. — Morgen, am 2. d., findet eine Soirée im Eisenbahn- und Schiffsfahrtsklub, sowie die Tanzunterhaltung der Post- und Telegraphen-Unterbeamten statt. — Der Crèche-Ball wird am 3. d. im „Hotel Royal“ vor sich gehen. — Am 13. d. veranstaltet der hauptstädtliche Armen-Kindergartenverein in der Redoute seinen Jubiläumskball. Das Protektorat führt Herzogin Auguste, das Amt der Hausfrauen bekleiden die Damen: Baronin Ernst Daniel, Gräfin Ludwig Apponyi, Gräfin Georg Haller, Gräfin Béla Scherz-Lhof, Frau Ferdinand Beck de Madaras, Baronin Moriz Herzog de Csete, Baronin Andor Drezy, Frau Mar Brüll de Domony, Frau Ladislavus Fürst de Maróth, Baronin Scraphine Drezy, Fürstin Hugo Erba-Obescałchi, Frau Dr. Julius Bajsz de Rácalmás und Frau Hermann Schönerfeld. — Gelegentlich des Juristenballs, welcher Samstag, den 6. d., stattfindet, werden die Säle der hauptstädtlichen Redoute feenhaft illuminiert. Freitag Abends 7 Uhr findet eine Probebeleuchtung statt, bei welcher Gäste willkommen sind. Das Juristen-Ballet, welches das Komitee zu Ehren des Präsidenten Grafen Paul Szápáry veranstaltet, findet Donnerstag Abends im Katholikenklub statt. Zahlreiche Notabilitäten haben bereits ihre Karten gelöst. — Der ungarische Chausseureverein veranstaltet zu Gunsten seiner Bibliothek eine Tanzunterhaltung, welche unter dem Protektorate des bekannten Sportsmans Herrn Alfred Brüll am 14. Februar im Prunksaal der alten Schießstätte stattfindet.

**Ballglossen.**

Anatole France erzählt in einer seiner launigen Geschichten von einem edlen Araberfischer, der Paris besuchte und dort eine Zeit lang in der besten Gesellschaft verkehrte. In die Heimath zurückgekehrt, verfaßte der würdige Djeber-ben-Hansa — so hieß er — ein Buch über seine Erlebnisse, wie dies ja zuweilen auch schriftkundige Europäer thun. In diesem Buche konnte man unter Anderem Folgendes lesen: Bei den Abendländern, namentlich bei den Franken, ist es Sitte, etwas zu veranstalten, was dort „Ball“ genannt wird. Die Gepflogenheit besteht in diesem Vorerst trachten sich ihre Frauen und Töchter so begehrenswerth als möglich zu machen, indem sie Hals, Arme, Schultern entblößen, ihre Kleider und Haare parfümiren, sich mit Edelsteinen und Blüten schmücken, einen zarten Staub über die Haut streichen und immerfort lächeln, auch wenn sie gar nicht belustigt sind. Dann fahren sie in warme, große und hell erleuchtete Räume, die mit vielen weichen Ruhebetten ausgestattet sind, trinken bewundernde Getränke, tauschen fröhliche Reden und geben sich mit den Frauen rasenden Tänzen hin. Dann — hier muß ich mir allerdings versagen, den weissen Djeber-ben-Hansa wörtlich zu citiren — dann folgt eine Orgie. Er ist allerdings ehrlich genug, zuzugeben, daß er dieser nie bewohnte, da ihn seine Begleiter stets fortführten. Aber es wäre doch absurd, wenn nach all diesen Vorbereitungen etwas Anderes überhaupt möglich wäre.

Djeber-ben-Hansa scheint mir ein ebenso kluger wie logischer Mann. Und schade ist es nur, daß er nicht auch näher beschrieb, welchen Eindruck diese „rasenden Tänze“ selbst auf ihn — der ja mit ihren Beziehungen zu unserer Musik nicht vertraut sein konnte — machten. Gewiß waren sie drölig genug. Da faßt ein Herr eine Dame, mit der er sich nur zu diesem Zwecke vorher bekannt machen ließ, mitten um den Leib und dreht sie so lange rund im Kreise umher, bis Beiden der Athem stockt.

Allerdings — hätte der lernbegierige Scheich unsere großen Gesellschaftsfeste besucht, so hätte er zu ähnlichen Beobachtungen in den letzten Jahren nur mehr vereinzelte Gelegenheiten. Getanzt wird heute eigentlich nur mehr auf intimen „Kränzchen“ oder in

häuslichen Kreisen. Die großen Bälle aber, die „Elitebälle“, die gewiß deshalb so heißen, weil ausnahmslos jeder Mann dort Zutritt hat, finden mehr und mehr ihre Charakteristik, ja ihr vornehmes Gepräge darin, daß überhaupt nicht mehr getanzt wird.

Es mag ja Leute geben, die das ebenso beklagen wie den Niedergang des ungarischen Volksstüdes oder die Eüstirung der Stehplätze auf der „Elektrischen“, im Grunde aber bergen diese Tanzfeste, die kein Mensch des Tanzes halber besucht, viel geheimen Humor. Und in einem weichen Pfuhl des Buffets verjunkten, dachte ich oft darüber nach, weshalb diese Bälle wohl veranstaltet werden.

Die Einladung nennt freilich immer einen wohlthätigen Zweck. Aber das scheint mir mit zu den konventionellen Lügen des jungen Jahrhunderts zu gehören. Blos um den Armen ein paar Gulden zu kommen zu lassen, dazu bedürfte es doch keines so überaus komplizierten Apparates. Also — ich sträubte mich zuerst gegen die Annahme, aber schließlich mußte ich ihr doch Raum geben — scheint es wirklich, als ob derartige Bälle nur dem Komité zuliebe arrangiert werden.

Ein Komité wird nämlich, wie man das vielfach auch im politischen Leben beobachten kann, immer dann eingesetzt, wenn Mehrere nichts thun wollen. Einer von ihnen hat einen zur Komitébildung verwendbaren Gedanken. Zum Beispiel „Gründung eines Geselligkeitsvereins für unbeschäftigte Opernmitglieder“ — oder einen ähnlichen. Sehr rasch findet sich der Ehrenpräsident — zumeist irgend ein für Zeitungsnotizen eingenommenes Mitglied des Magnatenhauses. Nun wird in einem Hotel das Zelt aufgeschlagen. Im Nebenzimmer spielen die Herren Karten — bis auf zwei oder drei, die abwechselnd den ganzen Tag hindurch in Froak und weißer Binde Plakat fahren und Einladungen anbringen. Hierbei kommen sie häufig in vornehme Häuser, und wenn diese Besuche auch zumeist recht kurz sind, so haben sie doch das Gute, daß die Betreffenden dann noch monatelang gesprächsweise erwähnen können: „Wie ich unlängst beim Grafen Bathhány oben war“ — oder „bei der Fürstin Odescalchi sieht im Salon eine ganz ähnliche Bronze“ u. s. w. Wenn Alles glatt geht, so hat sich unterdeß auch ein Herr gefunden, der sich der Mühe unterzieht, den Saal zu mieten, die Kapelle zu bestellen und — oft mit gewaltiger Geistesanstrengung — eine originelle Damenspende ausfindig zu machen. Die Notizen in der Ballrubrik der Tagesblätter sind alle wiederholt placirt. Und war jemand zehn Jahre hindurch Obmann oder gar Präsident eines Komités, so wird dank dieser Notizen sein Name populärer als es der eines lyrischen Dichters je zu werden vermag; der Betreffende kommt — man hat Beispiele dafür — zu Rang und Ansehen, heirathet steinreich und macht Karriere. Blos weil er schon seit zehn Jahren an der Spitze eines Komités stand.

So kommt dann der Abend des Festes. Sämtliche Spitzen der Gesellschaft, die am nächsten Morgen ihren Namen sehen wollen, sind erschienen. Unter den Patronessen sieht man die konservativsten Schönheiten der Aristokratie. Diejenigen der „Ballbesüßerinnen“, die nicht dem Adel angehören, suchen den fehlenden Glanz des historischen Namens durch den ihrer Boutons zu ersetzen. Das Magnatenhausmitglied — der Ehrenpräsident — hält Cercle, bis dann ein Minister kommt, der im letzten Moment aufgetrieben wurde, der wieder mit ihm Cercle hält. Man bemerkt unter den Anwesenden zahlreiche Ritter und Komture der buntesten Balkanorden, auch mehrere diplomatische Vertreter überaus entlegener Republiken. Kurz, der Abend gehört „zu den glänzenden der Saison“, was auch die Ballberichte am nächsten Tage einhellig konstatiren.

Getanzt freilich wird fast gar nicht. Die Herren geben acht, daß ihre blinkenden Hemdbrüste nicht zertrütert werden, klemmen ein rundes Fensterglasstückchen ins Auge und blicken aus der Mitte des Saales ebenso ironisch wie gelangweilt umher. Das ist die Herreninsel — die „Insel der Unseligen“, wie sie von den Mauerblümchen an der Peripherie genannt wird. Die Insel wird stündlich größer, der Tanzfluß kleiner und kleiner. Bald ist der Saal überhaupt nur mehr Insel. Die armen Mädchen werden innerlich immer ärgerlicher. Sie wissen ganz gut, daß man auch bei häuslichster Erziehung, perfektem Französisch und sehr geläufigem Klavierpiel große Aussicht hat, sitzen zu bleiben. Sie wissen, daß Jhresgleichen nicht nur hübsch, sondern auch feich und grazios sein soll und mit dem Saum des theuren himmelblauen Tüllkleides bis zum Morgengrauen den Staub aufwirbeln muß, damit ein Herr die Ueberzeugung gewinnt: die und keine Andere eignet sich zur Mutter meiner Kinder. Aber Niemand tanzt mit ihnen. Selbst die kleinen erstjährigen Juristen, die nur gegen die Zuficherung, fleißig zu tanzen, eine Freikarte erhalten, machen lieber reiferen Frauen den Hof. Die Ballmamas sprühen haßerfüllte Augenblitze auf die Arrangure, die sie herzukommen überredet hatten. Die Väter halten sich im Nebenzimmer durch Kartenspielen wach.

Endlich geht es nachhause. Im Wagen herrscht peinliches Schweigen. Zuhause die kurze Versicherung „Nie wieder!“ — man ist zu schläfrig, um mehr zu

sagen. Innerlich aber ist jeder Einzelne wüthend.

Sogar der Papa, der sein Geld verloren hat.

Am nächsten Morgen erklärt das Leibblatt, daß „der Abend zu den animirtesten Ballfesten der Saison gehörte“ und spricht von einem „blühenden Kranz der schönsten Frauen und Mädchen“. Die Töchter des Hauses finden das nett. Auch versichern sie allen Besuchern, die sich darnach erkundigen so oft, daß sie sich ganz ungeheuer amüßten, bis sie schließlich selbst daran glauben. Der Papa gewinnt am Nachmittag sein Geld reichlich zurück und grollt auch nicht weiter. Der Mama schmeichelt die Versicherung, man hätte sie allgemein für die Schwester ihrer Töchter gehalten. Die Stimmung schlägt langsam aber gründlich um. Eine Woche später erscheinen wieder zwei befrachtete Herren und Papa blutet neuerdings fünfzehn Gulden für eine Familienkarte . . .

E. G.—th.

### Aus dem ungarischen Anekdotenschatz.

Es war eine gute Idee Bela Dóth's und seines Verlegers, der Firma Singer u. Wolfner, eine Sammlung historischer Anekdoten anzulegen. Eine kurze Anekdote charakterisirt den Mann oft besser als eine seitenlange „Charakteristize“, und Dóth hat es verstanden, von den guten Anekdoten die besten zu sammeln und zu einem interessanten Werk (A magyar anekdoták) zu vereinigen. Von diesem liegt nun der VI. Band vor und auch dieser bringt eine werthvolle Auslese, die man mit umso größerem Interesse lesen wird, als der Inhalt sich meist auf solche Persönlichkeiten bezieht, die in unserer Mitte gelebt oder noch im roßigen Lichte wandeln. Einige wenige Proben mögen im Folgenden aus dem VI. Band reproduziert sein.

Franz Deák's persönliches Interesse. Als Franz Deák schon zu fränkeln begann, rauchte er einmal im Couloir des Abgeordnetenhauses.

— Hat Sie vielleicht die schlechte Luft aus dem Saal vertrieben? fragte ihn ein Abgeordneter.

— Nein, erwiderte der alte Herr, sondern ich bin nicht gen drin, wenn man meine Person angehende Angelegenheiten verhandelt.

— Heute wird ja aber nichts dergleichen verhandelt!

— O ja! Es handelt sich um die Versorgung der ausgehenden Unteroffiziere.

Die gefährliche Jagd. Als Graf Emanuel Andrássy von seiner asiatischen Expedition zurückkehrte und seine Freunde ihn zur Jagd einluden, sagte er in geringschäbigem Tone:

— Aber ich bitte Dich . . . Ich habe mich so gewöhnt, auf Tiger zu jagen, daß die Jagd mich nicht interessiert, wenn sie nicht mit Gefahr verbunden ist.

— Nun, dann komm mit mir, sagte Einer aus der Gesellschaft, denn ich habe gerade auf der gestrigen Hasenjagd meinen Schwager derart in die Seite geschossen, daß er zwischen Leben und Tod schwebt.

Die Ansicht des Ministers. Baron Bela Wenckheim schlummerte während eines Kronraths im Sommer 1873 ein und erwachte erst, als der König ihn fragte:

— Was ist Ihre Ansicht?

Der Baron, der nicht wußte, wovon die Rede sei, suchte sich damit aus der Affaire zu ziehen, daß er sich der Ansicht seines Vorredners anschloß. Das Malheur war nur, daß noch Niemand zur Sache gesprochen hatte. Se. Majestät lächelte.

Der Kopf des ungarischen Königs. Als Wilhelm II. im Jahre 1897 in Budapest weilte, besuchte er auch das Nationalmuseum. Bei den Funden aus den ungarischen Gräbern aus der Zeit der Landnahme fragte Generaladjutant v. Hahnke den als Cicerone dienenden Rufos Dr. Julius Sebestyén:

— Ist das vielleicht der ungarische König, den man jetzt bekrönen will? (Damals war von der Beisetzung der Gebeine Bela's III. die Rede.)

— O nein, sagte ein anderer Museumsbeamter, jenes Skelet hat keinen Schädel.

Dr. Sebestyén erwidert hierauf:

— Glauben Sie ihm nicht, Herr General, das ist nicht das Skelet Bela's III.; ein ungarischer König hat noch nie den Kopf verloren!

Das Bonmot fand auch das Gefallen des deutschen Kaisers.

Die große Tasche. Einst wollte ein Diener im Abgeordnetenbau Franz Deák zu seinem Ueberrock helfen. Als er den Rock bereits anhatte, bemerkte der Weise der Nation, daß man seinen Rock mit demjenigen des Grafen Melchior Dönyöy vertauscht habe.

— Er ist meinem Rock ähnlich, sagte Deák, aber doch nicht derselbe. Er hatte ja große Taschen.

Die alten Bekannten. Erzherzog Joseph hatte Franz Deák seit dem Jahre 1848, also seit seiner Kindheit, nicht gesehen. Nach seiner Ernennung zum Oberkommandanten der Honved ging er eines Tages mit einem Bekannten in der Palatinstraße spazieren und erblickte von Weitem Deák. Er ging sofort auf ihn zu, reichte ihm die Hand und drückte ihm seine Freude darüber aus, ihm bei so gutem Aussehen zu finden. Deák wußte nicht, mit wem er spreche, deshalb fragte er nur leichtsin:

— Sie sind also jetzt hier?

— Ja, antwortete der Erzherzog, ich bin Honved geworden.

— Na, das ist brav; Gott behüte Sie!

Damit gingen sie auseinander. Der Erzherzog erzählte den Vorfall später dem Grafen Julius Andrássy und erwähnte, daß der „alte Herr“ ihn nicht erkannt habe.

Andrássy sprach bald darauf Deák an:

— Damals und damals bist Du in der Palatinstraße spazieren gegangen.

- Ja.
- Ein Offizier hat Dich angesprochen?
- Ja.
- Du hast ihn nicht erkannt?
- Nein.
- Ich weiß aber, wer es war.
- Gut.

Da der Graf sah, daß er bei Deák keine Neugier erwecken konnte, sagte er ihm, daß der Offizier damals Erzherzog Joseph war. Deák fühlte sich genirt, mit dem Erzherzog so über die Ahiel gesprochen zu haben, und machte bald darauf seine Aufwartung bei ihm. Natürlicherweise empfing ihn der Erzherzog mit auszeichnender Lebenswürdigkeit und brachte, so oft sich Deák entschuldigen wollte, das Gespräch auf etwas Anderes. Am nächsten Tage erwiderte der Erzherzog unerwarteterweise den Besuch Deák's im „Hotel Königin von England“.

Fürst Paul Esterházy. Fürst Paul Esterházy, war im Jahre 1807 der Londoner Botschaft attachirt.

Eines Tages besichtigte er mit mehreren englischen Herren ein berühmtes Gestüt.

Er wies auf einen schönen schwarzen Hengst.

— Was kostet der?

— Der dürfte Ihnen ein wenig zu theuer sein, meinte der Verkäufer.

— Na doch . . . ich darf doch den Preis wissen?

— Zehntausend Pfund Sterling.

Der Fürst zog sein Checkbuch aus der Tasche.

— Ich kaufe ihn.

Dann zog er aus der anderen Tasche seinen Revolver und schoß das Thier nieder.

. . . Von diesem Tage an fürchtete in London Niemand mehr, daß Fürst Paul Esterházy irgend etwas zu theuer finden könnte.

Der Sohn Hunyadi Jancsi's. Franz Deák riigte oft die bei uns grassirende Unsitte, die Männer der Oeffentlichkeit fortwährend bei ihren Kokenamen zu nennen. Als einst ein Herr aus der Provinz bei ihm weilte und fortwährend von Gótvös Papi und Kemény Jigó sprach, da sagte Deák, als derselbe Herr später fragte, was man im Theater gebe: — Hunyadi Jacsi, der Sohn Jancsi's.

### Bei jugendlichen Verbrechern.

Kaum einige Schritte vom Hof der Bahnhofs entfernt liegt ein Komplex von pavillonartigen, hellgetünchten Gebäuden, die inmitten von wohlgepflegten Gärten, umgeben von weiten Feldern und Weingärten, den Anblick eines Stückes Ruhe und Frieden athmender Erde bieten. Und Ruhe und Frieden thun den Entertten der Gesellschaft auf diesem weltentrückten Erdenwinkel auch noth, wenn sie, dem sozialen Schlamme entrisen, hierher gelangen, denn es ist dies Ungarns älteste Korrektilionsanstalt für Knaben, die der Staat im Jahre 1882/83 hier erbauen ließ und im Jahre 1884 eröffnete. Dem Thore gegenüber, inmitten des von siebzehn größeren und kleineren Pavillons bedeckten Terrains, steht das einstöckige Hauptgebäude. Im linken Flügel des Parterres sind die Kanzleien untergebracht. Von hier aus treten wir unseren Rundgang durch das Institut an.

Zuerst werden wir in die Schusterwerkstätte geführt. Hier arbeiten unter der Leitung eines Arbeitsleiters 30 Zöglinge im Alter von 12 bis 20 Jahren. Es wird geklopft, genagelt, geklebt und auf der Maschine genäht, ganz so wie in jeder anderen Werkstätte. Dann kamen wir zu den Schneidern, wo in derselben friedlichen Weise genäht, gestickt und gebügelt wird. Bei den Tischlern und Drechslern, die in einem großen Parterrepavillon arbeiten, geht es schon lärmender zu. Das Schleifen der Hobeln, das Klopfen der Hämmer und das Surren des Rades an der Drechslerbank lönt uns von der Ferne entgegen. Die meisten der Knaben haben intelligente Gesichtszüge und sehen gesund aus. Einigen aber haben das Leben und auch die Sünden der Eltern tiefe Furchen in die jugendlichen Gesichtszüge gegraben, denselben unauslöschliche Brandmale aufgedrückt. Bei unserem Eintritte erheben sie sich von ihren Sitzen und verneigen sich höflich. Die Tischler und Drechsler, die ihre Arbeit stehend verrichten, halten einen Moment in der Arbeit inne, um dann ernstig dieselbe fortzusetzen. Drei Arbeitsräume sind geschlossen: es sind dies die Buchbinderei, die derzeit eingestellt ist, die Korbflechterei und die Büstenbinderei, die nur während des Winters und bei schlechtem Wetter geöffnet werden.

Von jedem Arbeitsaal führt eine Treppe zu den Schlaßsälen. Diese sind alle gleich groß, lustig und hell; die Einrichtung besteht aus je dreißig hölzernen Betten, die mit Matrazen, Strohfleßen und Decken ausgefüllt sind, und aus ebenso vielen Stühlen. Neben jedem Schlaßsaal ist ein Stübchen für den Aufseher, sowie der Speisesaal und der Waschkraum. Im letzteren sind Waschküßeln mit je einem Stück Seife, ein Schrank mit den Handtüchern, Zahnbürsten, Schuh- und Kleiderputzzeug. Die Einrichtung des Speisesaals besteht aus einem langen Tisch, Bänken, den Schüsseln und den Eßbestecken der Zöglinge und den Abwaschutensilien. An den Wänden des Speisesaals hängen hölzerne Gemehre, mit denen in den Turnstunden die größeren Knaben Waffengriffe lernen. In drei großen Schulzimmern erhalten die Knaben täglich vier Stunden hindurch Unterricht. Gegen Süden liegt der Krankenpavillon, gegen Osten liegen die Wirtschaftsräume und gegen Westen die Wohnhäuser der Beamten, Aufseher und der

„Familienhaupte“. Wie schon der Titel des Instituts besagt, bezweckt die Korrekptionsanstalt nicht die Bestrafung, sondern die Besserung jener Kinder, die, sei es aus Neigung oder sittlicher Verderbnis, dem Safter zum Opfer fielen. Um dieses Ziel zu erreichen, wird die Familie als Erziehungsmittel angewendet, d. h. jedes Kind findet in der Anstalt eine Familie. Und zwar wird seit dem Jahre 1898 nach all den verschiedenen Proben, die seit der Eröffnung der Anstalt auf diesem Gebiete gemacht wurden, das System der sogenannten separierten Familien befolgt. 20—30 Knaben, die eine und dieselbe Beschäftigung ausüben, bilden jede für sich mit dem „Familienhaupte“ eine Familie.

Das Familienhaupte ist ein diplomierter Volks- oder Bürgereschullehrer, der beim Kinde Freundes- und Vaterstelle vertritt. Er unterrichtet die Zöglinge je nach deren Fähigkeiten und Fortschritten in den Gegenständen der Elementar-, beziehungsweise der Bürgerschule, er prüft und klassifiziert wie in den öffentlichen Schulen. Die Zöglinge lernen außerdem singen und Instrumentalmusik (Geige und Flöte). Vierundzwanzig Knaben bilden die „Hauskapelle“, andere Vierundzwanzig sind in eine Tischmannschaft vereint, die auch bei den Feuerbräusen im Dorfe erfolgreich mitarbeitet. Das Familienhaupte unterrichtet aber nicht bloß, sondern erzieht auch, weshalb er die Knaben auch während der Arbeit beobachtet und immer mit Rücksicht auf die Individualität des Zöglings auf dessen Intellekt einzuwirken versucht, um das moralische Bewußtsein zu erwecken. Um aber die Individualität des Kindes kennen zu lernen, um es an die Hausordnung und an die neue Umgebung zu gewöhnen, wird jeder Zögling erst in die „Versuchsfamilie“ eingereiht. An das Haupt dieser Familie werden die höchsten Anforderungen gestellt, weshalb diese Stelle mit einer ganz besonders versierten Persönlichkeit besetzt ist. Gilt es doch in erster Reihe, das Kind selbst kennen zu lernen, denn aus den mitgebrachten Akten ist nur die Abstammung, der Lebenslauf des Kindes und das Milieu, in dem der Zögling die Zeit bis zu seiner Einlieferung verlebte, zu entnehmen; Aufgabe des Familienhauptes ist es auch, die Fähigkeiten des Kindes zu studieren, um es hernach jenem Berufe, zu welchem das Kind die meisten Fähigkeiten besitzt, zuzuführen. Da sämtliche Berufe in der Anstalt selbst nicht gelehrt werden können, wird der Zögling, wenn an ihm günstige Ergebnisse der Anstalts-erziehung konstatiert werden können, aus der Anstalt „versetzt“, das heißt er wird zu einem Handwerker oder in ein Geschäft gegeben, oder wenn er ganz besondere Talente zeigt, in eine Unterrichtsanstalt gebracht. Der Zögling bleibt aber bis zu seinem zwanzigsten Jahre unter dem Schutze der Anstalt, die seine Rechte nach außen vertritt. Wenn der Zögling rückfällig wird, kommt er in die Anstalt zurück; wird aber konstatiert, daß die körperliche oder moralische Sicherheit des Zöglings gefährdet ist, wird er in eine andere Anstalt gebracht.

Durch die Parkanlagen, wo junge Zöglinge unter Aufsicht der Arbeitsleiter mit Gärtnerarbeiten beschäftigt sind, kommen wir zu den Blumenhäusern. Hier wird schon tüchtig an der Einwinterung der Pflanzen gearbeitet. Hohe Palmen und stämmige, kleine HALEEN breiten — neben Rischen, in denen Krühobst gesetzt ist — behaglich ihre Zweige aus. In den Weingärten leuchten aus rothgelben welken Blättern dunkle Weinbeeren hervor, über die weiten stoppeligen Felder weht ein frischer Luftzug; die Bursche stehen in Reih' und Glied vor uns, sie haben die Strohhüte abgezogen und der Wind weht ihnen über die kurzgeschorenen Köpfe. Die Leinenanzüge sind von der Arbeit beschmutzt, die Hände sind schweißig und weisen Spuren ehelicher Arbeit auf. Werden sie auf dem Pfade der Ehre bleiben? Das Leben ist fündig, und es ist hart, inmitten der Lockungen ehelich zu bleiben. Am Rückwege kommen wir an den Stallungen vorbei. Sechzehn Kühe stehen im reinlichen Stalle, von einem großen Düngerhaufen strömt uns der weiche, warme Geruch entgegen, ein stolzer Hahn sieht scharrend auf der Höhe und die Hühner machen ihm laut gackernd den Hof. — In dieser kleinen Musterwirtschaft werden nicht nur tüchtige Landwirthe herangebildet, sondern das Gemüth und der Körper des Kindes wird durch die Arbeit im Freien auch günstig beeinflusst.

In der Anstalt sind derzeit 180 Zöglinge untergebracht. Sie wurden zumeist durch richterlichen Urtheilspruch, viele aber von den Eltern und Vormündern hingebracht. Letztere bezahlen 240 Kronen für ein Jahr, der Betrag kann aber, wenn die Eltern unbemittelt sind, auf die Hälfte reduziert, eventuell ganz erlassen werden. Seit der Eröffnung dieser Korrekptionsanstalt wurde im Jahre 1886 eine in Kolozsvár, 1895 eine in Szekesfehervár, 1902 eine in Kassa und für Mädchen eine in Mátyásfalva (im Jahre 1890) errichtet. Diese sind den hygienischen Ansprüchen schon viel entsprechender eingerichtet (die in Kassa ist geradezu ein Musterinstitut) und bieten mehr Gelegenheit zur Erlernung von verschiedenen Gewerben (Spielwaarenherzeugung, Häderei, Maurerei, Lederwaarenherzeugung) als die Korrekptionsanstalt in Uhd. In der Mädchenanstalt lernen die Mädchen außer der Gärtner-, Milch- und Geflügelzucht auch

Weißnäheri, Kleidermachen, Kunst- und Weißstickerei. Das Hauptgewicht wird aber auf die Erziehung tüchtiger Dienstboten gelegt, und werden sie, wenn eine konstante Besserung an ihnen bemerkbar ist, ganz so wie die Knaben „hinausgesetzt“, um einen Beruf zu erlernen oder in einer anständigen Familie als Dienstboten zu dienen. Das Erziehungssystem ist in allen Korrekptionsanstalten daselbe; nur bilden in den Anstalten zu Kolozsvár, Szekesfehervár und Kassa bloß zwanzig Knaben eine Familie, wodurch eine bessere Aufsicht und ein näheres Eingehen in die Individualität des Kindes möglich ist. Im Großen und Ganzen ist das Resultat der Erziehung in den Korrekptionsanstalten ein günstiges, denn siebzig Prozent der „ausgesetzten“ Zöglinge bleiben auf dem Wege der Ehrlichkeit, sie werden gute Bürger und gedenken dankbar der in der Anstalt verbrachten Zeit. Im ganzen Lande können aber, selbst wenn wir die humanitären Anstalten hinzurechnen, kaum mehr als 700 bis 800 Kinder untergebracht werden, wogegen im Jahre 1901 vor der Budapester Polizei allein 844 Personen unter 16 Jahren kriminell behandelt wurden. Nach der statistischen, polizeilichen und ministeriellen Schätzung müßten mindestens 4500 Kinder in Korrekptionsanstalten gewiesen werden. Von einer wirksamen Prävention kann also hier keine Rede sein, denn nur ein kleiner Theil dieser Unglücklichen wird der Verbrechenslaufbahn entzogen. Die Uebrigen beginnen ihre Lehrzeit im Polizeiferker und beendigen sie im Zuchthaus. Die Kosten eines der ganzen Kinderwelt umfassenden Schutzes, der sie noch rechtzeitig ihrer Umgebung entreißen würde, kämen auf einer anderen Seite reichlich ein. Wir brauchen weniger Zuchthäuser und weniger Irrenanstalten.

Malvi Fuchs.

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) Das Nationalkonzertatorium veranstaltete heute im großen Redoutensaal unter Leitung des Direktors Alois Gobbi sein zweites diesjähriges Zöglingss-Direktorkonzert mit knappem, aber sehr werthvollem Programm. Von Zöglingen der einzelnen Instrumentalklassen gelangten diesmal bloß die Pianistinnen Fräulein Elisabeth Bajdasy (Prof. Thomka) und Adrienne Schüch (Frau Prof. Krennbaum), sowie der Geiger Karl Vécsei zu Wort. Fräulein Bajdasy brachte den ersten Satz des von Tauffig bearbeiteten Chopin'schen E moll-Konzerts mit prächtigem Glanz zum Vortrag und zeigte nebst vortrefflicher technischer Schulung klaren Erfassen der poetischen Stimmung des Tonstückes; Fräulein Schüch offenbarte in der Wiedergabe zweier Sätze des zweiten Klavierkonzerts von Tschaiwowski Temperament, warmes Empfinden und eine schon jetzt feingeschliffene Technik. Für die Ehre der Violinklassen des Prof. Arányi trat Karl Vécsei ein, der in der Interpretation eines Saint-Saens'schen Violinkonzerts schöne Rundung und Fülle des Tones, energische Vogenführung, sichere und hochentwickelte Fingerfertigkeit und wohlthuende Roblesse der Phrasierung dokumentierte. — Zu den interessantesten Darbietungen des Abends gestalteten sich jedoch auch diesmal die Produktionen des von Professor Alois Gobbi mit pädagogischer Meisterschaft erzogenen und künstlerischer Feinfühligkeit geführten Orchesters, welches unter Leitung dieses seines Dirigenten sich zur Lösung auch schwerster Aufgaben immer befähigter erweist. So hörten wir heute Alexander Czkaj's große „Ouverture“ und Beethoven's „Croica“ in einer Wiedergabe, welche, in Hinsicht der Reife der technischen Ausgestaltung und der Erschöpfung des geistigen Gehalts der Werke auch mit strengem, kritischem Maßstab gemessen, der vollsten Anerkennung würdig erschien. Dem Konzert wohnte auch diesmal ein sehr zahlreiches und distinguirtes Publikum bei, das ebenso die jungen Debutanten wie namentlich den hochverdienten Leiter des Konzerts durch wiederholte stürmischste Beifallsäußerungen auszeichnete.

Im Nationaltheater gelangt morgen Nachmittags „Nalunkel“ mit Frau Theresz Csillag, Mittwoch das Lustspiel Sardou's „A esapodár“ zur Ausführung. Letzteres Stück wurde seit 2. März 1898 nicht gegeben.

Im kön. Opernhaus wird morgen „Die Fledermaus“ im Abonnement suspendu bei ermäßigten Preisen gegeben.

Im ungarischen Theater gelangt die neue Operette Franz Rajna's und Karl Szobor's „A hajduk hadnagya“ Samstag zur ersten Aufführung. Die Besetzung ist folgende: Oberst Blanchesfort — Joseph B. Szabó, Balaity — Franz Farkas, Kressenbrom — Árpád Kubos, Vibenoi — Karl Sireth, Bischoffshofen — Eugen Heltai, Boronag Emre — Ákos Ráthonyi, Kabet Gaston — Lenke Szentgyörgyi, Gräfin Nadwiga — Ella Dénes, Szepiczi — Kornel Sziklai, Hájas Andras — Adolf Tollogai, Barbarina — Kózi Tomcsányi, Albusera — Desider Jvanni, Balázs — Emma Baltai, Betó — Margit Ács, Gyula — Zsolna Koltai, Tamás — Margit Belovskij. — Morgen, Dienstag, findet die 25. Aufführung der Operette „Cherry“ statt.

Die nächste Novität des Uramia-Theaters wird Dr. Rudolf Havas's „Dalmatien“ sein. Das interessante Land wird in 180 projizierten Bildern und 15 Kinematogrammen dem Publikum vorgeführt werden.

\* Camilla Landi kommt diesmal direkt aus Warschau nach Budapest, um ihren Wiederabend nächsten Freitag, 5. d., im Royalssaale abzuhalten. Selbstverständlich ist derselbe, wie gewöhnlich, auch heuer der Rendezvousort unserer vornehmsten Gesellschaft. Im Landi-Konzert wirkt der hiesige Geiger Alexander Kósbeghy mit.

\* Die neueste Pianistenmode in Wien heißt Leopold Godowsky. Sein erstes Konzert im Ehrbar-Saale war gestern total ausverkauft und schon sind zu seinem zweiten — einem Chopin-Abend für Donnerstag — wieder alle Sitze vergriffen. Hier spielt Godowsky am Mittwoch, 10. d., im Royalssaale als Leiter der großen Pianisten, welche heuer Budapest aufsuchten. In seinem Programm befinden sich eine große Sonate von Beethoven, eine von Chopin und eine interessante Serie anderer Stücke von Bach, Rameau, Daquin, Schumann, Chopin und Liszt.

\* Der berühmte Geiger Fritz Kreider bringt für sein Solokonzert, welches am Montag, 15. d., im Royalssaale stattfindet, ein ganz merkwürdiges Programm mit. Dasselbe enthält fast durchwegs hervorragende Stücke, die wir hier nie zu hören bekommen. Unter denselben befinden sich solche von Tartini, Vuganani, Leclair, Paganini, Viurtemp, Schubert, Tschaiwowski. Kreider's Konzert nimmt das Interesse sämmtlicher Geiger Budapests in einem solchen Maße in Anspruch, wie dies nur in den seltensten Fällen zu beobachten ist. Im Kreider-Konzert wirkt der junge Komponist Albert Siklós mit. Die Konzerte Landi, Godowsky, Kreider arrangiert Bela Méry.

\* Die mathematische und physikalische Gesellschaft hält am 4. d., Abends 6 Uhr, im physikalischen Institut der Universität (Esterházygasse 3) eine Vortragssitzung, auf deren Tagesordnung Vorträge Leopold Fejérs und Radó Kóvesligethy's stehen.

\* Das große Konzert, das am 9. Februar zu Gunsten des Pensionsfonds ungarischer bildender Künstler veranstaltet wird, verspricht einer der interessantesten Musikabende der Saison zu werden. Ihre Mitwirkung haben zugesagt die Damen Frau Róna (Giza Keményfi), Kornelia Dög und die Herren Eugen Hubay und David Popper. Das Programm der Frau Róna enthält folgende Nummern: Die Arie der Suzanne aus Mozart's „Figaro“, die „Bräutlieder“ von Cornelius, Akerulf's „Symphonie Lied“, Tschaiwowski's „Das Vöglein“, Brahms' „Weh, so willst Du“, Richard Strauß' „Cäcilie“, Hubay's „Szeretném itt hagyni“, Tarnay's „Oszutó“, Dienst's „Tudom nines jogom remélni“, Memes' „Lezámor esedenes“ und Hubay's „Ugy-e Jani“. Bei letzterem Lied wird der illustre Komponist die treffliche Sängerin auf der Violine begleiten. Karten sind in der „Harmonia“ erhältlich.

Im Klub der Kunstfreunde wird Samstag, am 6. d., eine Ausstellung graphischer Kunstwerke eröffnet, die Dr. Gabriel Térey aus den Sammlungen der Herren Dr. Paul Marjovskij und Bela Bedek arrangierte. Die an werthvollen Studien reiche Exposition wird dem großen Publikum Dienstag und Samstag zwischen 4 und 6 Uhr zugänglich sein.

Philipp László, unser in Wien lebender berühmter Landsmann, war in der letzten Zeit mit den Porträts des österreichisch-ungarischen Botschafters in Berlin Ladislaus v. Szögyény-Marich und dessen Gemahlin beschäftigt. Die beiden Bilder, welche Herrn und Frau Szögyény-Marich in Lebensgröße darstellten, gingen dieser Tage nach Berlin ab.

Zu Gunsten des Waisenhauses des Landessvereins ungarischer Hausfrauen und des Frau Paul Beres-Denkmalfonds findet am 26. d. im „Hotel Royal“ ein großes Konzert statt, an welchem Theresz Csillag, Franz Rádán, Stefí Geyer, Frau Klona Jelenkly-Rádán, Duczi Kuranda, Ákos Buttykay und Oskar Dienstl mitwirken. Karten sind in der „Harmonia“ erhältlich.

Die I. Klasse der ungar. Akademie der Wissenschaften hielt heute unter Vorsitz Gustav Heinrich's eine Sitzung. Zunächst sprach Bernhard Munkácsi über albanische Sprachdenkmäler in ungerem Wortschätze. Bekanntlich kommt in der Volkslage vom Ursprung der Magyaren ein Ananensfürst vor, dessen Tochter Hunor und Mogor entführen und heirathen. Der älteste bekannte Urstamm der Magyaren war nordwestlich vom Kaspijischen See gelegen; jüdisch von ihnen sahen die Alanen, heute Osseten genannt. Die ungarische Sprache weist zahlreiche Spuren dieser Nachbarschaft auf; so zum Beispiel asszony (ossetisch — wie auch im Altmagyarischen achszin), ezüst, gazdag, mörög, üveg ic. Da auch die anderen finnisch-ugrischen Sprachen albanische Elemente aufweisen, so ist die Annahme berechtigt, daß diese Völkerstämme ursprünglich im nördlichen Kaukasus hausten und von dort aus nach dem Norden und Westen sich verbreiteten. — Nach diesem mit Beifall aufgenommenen Vortrag las Joseph Bayer, dieser ausgezeichnete Kenner der Geschichte des ungarischen Dramas, über ein ungarisches Eposher Drama. Bei den germanischen und romanischen Völkern entwickelten sich Drama und Theater in zweifacher Richtung: auf volkstümlicher und auf wissenschaftlicher Basis. Nur dort ist ein auf nationaler Grundlage sich entwickelndes Drama vorhanden, wo jene beiden Elemente aufeinander besuchend wirken. Bei uns dürfte bis zu einem gewissen Grade daselbe der Fall gewesen sein, wenn auch die Spuren dieser Vermengung verloren gegangen sind. Im Nationalmuseum befindet sich nun ein Manuskript, ein Eposher Drama, das entschieden kein Schuldrama ist, obgleich ein Geistlicher und Professor sein Autor ist. Es bildet den Uebergang vom Volks zum Schuldrama; seine Sprache ist die des Beginns des XVII. Jahrhunderts, aber seine ganze Struktur weist auf älteren Ursprung hin. Vortragender hält es für müßenswerth, daß dieses ein neues Element in der Entwicklungsgeschichte des ungarischen Dramas repräsentierende Stück veröffentlicht werde. Der ebenso interessante wie instruktive Vortrag fand die verdiente beifällige Aufnahme.

\* Die Kisfaludy-Gesellschaft hält am 2. und 3. d. M., 5 Uhr Nachmittags, ihre Jahresgeneralversammlung, am 7., Sonntag, 10 Uhr Vormittags, ihre Festversammlung ab.

\* Die Elisabeth-Volksakademie beschloß die Veranstaltung von systematischen Volkskonzerten. Das erste dieser Konzerte findet am 2. Februar, Abends halb 7 Uhr, statt.

\* Der Landesverein der Handelsgewerbetreibenden veranstaltet am 7. Februar, Nachmittags halb 4 Uhr, im großen Redoutensaal unter dem Protektorat des Handelsministers Karl Hieronymi zu Gunsten der stellenlosen Handelsangestellten und des Erholungsheims einen großen Kunstabend.

\* Die Dugonics-Gesellschaft in Szeged hielt gestern unter dem Vorsitz Dr. Georg Szász eine Sitzung, in welcher zunächst Eduard Somogyi einen freien Vortrag über die ungarische Verwandtschaft sprach.

\* In Wien gelangte dieser Tage mit dem Nachlasse eines Kunstfreundes Namens Karl Krayer eine Reihe von Bildern August Bettendorfs zur Versteigerung.

\* Legkedvesebb könyveim. Der Kolozsvärer Bibliothekar und Privatdozent Dr. Wolfgang Gyulai, einer der eifrigsten und eifrigsten Pfleger der Bibliothekskunde, hat sich an die hervorragenden ungarischen Schriftsteller mit der Frage gewendet, welche ihre Lieblingsbücher sind.

Gerichtshalle.

Budapest, 1. Februar. (Der rachsüchtige Schneider.) Ehe er materiell zugrunde ging, hatte der Schneidermeister Ludwig Szépe auf dem Josephring ein Geschäft. Da er seinem Verufe nicht mit dem erforderlichen Fleiße nachging, blieben die Kunden aus und Szépe war außer Stande, seinen Verpflichtungen nachzukommen.

Könne. Nun war Szépe fest überzeugt, daß diese Superfälschung auf Anraten Terényi's vollzogen wurde, denn nur Terényi konnte seiner Auffassung nach daran Interesse haben, daß diese Einrichtungsstücke noch weiter in seinem Geschäft verbleiben.

(Ferdyn Bey und die Akademie.) Der türkische Diplomat Ferdyn Bey hat seinerzeit der Akademie der Wissenschaften 500,000 Francs mit der Bestimmung hinterlassen, daß aus den Zinsen alljährlich fünf türkische Jünglinge in Ungarn eine höhere Ausbildung erhalten sollen.

(Die verschwundene Baroness.) Im Herbst vorigen Jahres erregte das Verschwinden der Baroness Aloisia Bany aus Pozsony, wo sie wohnte, Aufsehen. Die junge Dame war angeblich familiensverwöhnt.

(Konfiszirte Zeitungen.) Zufolge Ordre von Seite der Staatsanwaltschaft hat die Polizei heute zehn Nummern der serbischen Zeitung „Narodna Rec“ konfiszirt.

Szabadka, 1. Februar. (Auffehererregender Freispruch.) Das Schwornengericht hat heute in einer Mordaffaire einen auffehererregenden Freispruch gefällt. In der Gemeinde Szerem tödtete im verflossenen Herbst der Bauer Hajnos Balogh mit einer Hade seinen Sohn Stephan.

Zágráb, 1. Februar. (Privat-Telegramm.) [Ein politischer Prozeß.] In dem Prozeß, den die Staatsanwaltschaft gegen den gewesenen Abgeordneten Dr. Potocniak und den Redakteur Korac wegen Verleumdung des damaligen Banus von Kroatien Grafen Karl Khuen-Héderváry in einem Pamphlete angestrengt hatte, wurde heute das Urtheil gefällt.

n ist verurtheilt. Beide Angeklagte waren drei Monate in Untersuchungshaft.

Das Erbe der chilenischen Millionärin.

Paris, 1. Februar. Die republikanischen Journale, vor allen der „Matin“ und die „Action“, welche nicht aufgehört haben, die Ausgrabung der chilenischen Millionärin Marie de la Luz Goujino zu verlangen und auf eine Untersuchung der Umstände zu dringen, unter welchen das reiche Mädchen gestorben ist und sein Testament errichtet hat, erheben Anklagen gegen den Professor der Republik, Bulot. Sie beschuldigen ihn der Begünstigung der Kongregation und des Agent de change Holland-Gosselin, welcher indessen auf die Erbschaft von fünfzig Millionen in vollgiltiger rechtlicher Form verzichtet hat, da es aussichtslos war, die Rolle des Strohmannes der Kongregation weiter zu spielen.

(Ein Ausbrechergeme.) Aus Lille wird die Entweichung eines Verbrechers gemeldet, wie sie in den Annalen der Kriminalpolizei wohl beispiellos dasteht. Ein wegen zahlreicher Einbruchsdiebstähle zu mehrjähriger Zwangsarbeit verurtheilter verwegener Verbrecher, Namens Bandenwegate, war bis zu seiner Ueberführung nach der Insel Re, von der bekanntlich die Verurtheilten nach den Strafkolonien verschickt werden, in das Gefängniß von Lille gebracht worden und man hatte ihn dort längere Zeit behalten, da er sensationelle Auskünfte über eine Bande von Geldschmankerbrechern versprochen hatte.

(Ezabodka, 1. Februar. (Auffehererregender Freispruch.) Das Schwornengericht hat heute in einer Mordaffaire einen auffehererregenden Freispruch gefällt. In der Gemeinde Szerem tödtete im verflossenen Herbst der Bauer Hajnos Balogh mit einer Hade seinen Sohn Stephan.

Offener Sprechsaal.\*)

Ueberall zu haben. Kalodont unentbehrliche Zahn-Creme erhält die Zähne rein, weiß und gesund.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Graf Rózsika,**  
**Gerstl Manó,**  
Komjáth, Német-Keresztur,  
**Jegyesek.** 85501

Wechselstuben-  
Aktiengesellschaft „**MERCUR**“ Fördö-  
uteza 3,  
ist **Zahlfstelle der Dividendencoupons** folgender Institute  
(die Einlösung aller hier nicht angeführten in- und ausländischen  
Ländischen Coupons wird ebenfalls besorgt).

- Békési népbank
- Bellatinéz vidéki takarékpénztár
- Bogárosi takarékpénztár
- Boldogasszonyi takarékpénztár
- Brckai első takarékpénztár
- Csákovai takarékpénztár
- Csákovai népbank takarékpénztár
- Répczevidéki takarékpénztár Csepreg
- Elek első takarékpénztár
- Polgári Bank, Deés
- Fehértemplomi takarékpénztár
- Fegyverneki takarékpénztár
- Felső-Visóli kereskedelmi bank
- Békés-Bánfalvi takarékpénztár
- Galántha vidéki takarékpénztár
- Hajdú-Szoboszlói takarékpénztár
- Hódmezővásárhelyi takarékpénztár
- Kézdivásárhelyi takarékpénztár
- Kisszebeni takarékpénztár
- Erdélyrészi magyar jelzáloghitelbank, Kolozsvár
- Kunszentmártoni takarékpénztár
- Kunszentmártoni gazd. takarékpénztár
- Kunszentmiklós-Dabas-Szabadszáll takarékpénztár
- Lajosmizsel takarékpénztár
- Marosvásárhelyi takarékpénztár
- Mátészalkai takarékpénztár
- Mindszenti takarékpénztár
- Közgazdasági bank, Nagykikinda
- Nagykomlói népbank
- Nagyszőlősi hitelintézet
- Nagytapolcsányi hitelbank
- I. Orczyfalvai takarékpénztár
- Perjámos-Hanliskfalvai népbank
- Esztergommezei párkányi takarékpénztár
- Pancsovai népbank
- Samohorl takarékpénztár
- Közgazdasági bank, Szabadka
- Szatmári gazdasági és iparbank
- Szerbíttebi takarékpénztár
- Szikszói hitelintézet
- Szentágotai takaré- és előlegezési egyesület r. t.
- Temessághi takarékpénztár
- Szepsi-Arkóvi takarékpénztár
- Soroksárvideki takarékpénztár
- Sümegei népbank takarékpénztár
- Tardoskeddi takarékpénztár
- Temesvár-Józsefvárosi takarékpénztár
- Temesvári néptakarékpénztár
- Tolnai polgári takarékpénztár
- Tordai takarékpénztár
- Trencsényi takarékpénztár
- Néptakarékpénztár Varasd
- Verbói takarékpénztár
- Horvát Agrárbank, Zágráb
- Zalaegerszegi takarékpénztár
- I. Zagorjai takarékpénztár
- Zimonyi néptakarékpénztár

**Notirte u. nicht Notirte Effekten** werden coulantest gehandelt u. auf selbe besonders vortheilhafte Darlehen gewährt  
Kunze Briefadresse: „**Mercur**“, **Badgasse.**

**LICHTPAUSEN,**  
negativ in 3, positiv in 5 Minuten, verfertigt bei trübster  
Witterung und in Abendstunden mittelst pat. elektr. Apparate  
**die chemische Papierfabrik. Budapest,**  
**W., Kálmán-uteza 12.**  
Provingbestellungen werden am Tage des Eintreffens  
ausgeführt.

**Senki se keressen lakást,**  
mert nagyon csekély díj mellett a  
**fővárosi lakásközvetítő Kossuth Lajos-uteza 16,**  
adja a megfelelő lakások címét.

**FÜR LEIDENDE FÜSSE**  
empfehlte seine Erzeugnisse  
**GERÓ ADOLF**  
Hsz. Hoflieferant,  
Budapest, IV., Kossuth Lajos-uteza 4.  
**Spezialist für anatom. gearbeitete Kinderschuhe**

Eine leistungsfähige Firma der Branntweinbranche sucht je  
einentüchtigen **Reisenden**  
eingeführten für Eisleithanien und Transleithanien. Nur anerkannt erste  
Kraft findet Berücksichtigung. Detaillierte Offerte unter „S.  
W. 1878“ an die Exped. 35506

**Gesucht ein grösseres Geschäftslokal**  
mit trockenem Keller und Magazine **per 1. August 1904,**  
in der Mitte des VII. Bezirkes (in der Nähe des großen  
Hingels) **selbstständiges Haus**  
oder ein mit solchen Lokalitäten und zwei besseren Wohnungen. Offerte  
unter „W. 2.“ an die Exped. 35505

**A „Molnárok és Sütők Gőzmalma“  
t. részvényeseihez!**

Ujból figyelmetjüket Önöket, hogy az igazgatóság által javasolt cseréügylet vagyonunk 1/3 részének elvesztését jelenti.  
A társaság ingó vagyona a legutolsó mérleg szerint:  
Készpénzben és értékekben. 2,030.000 k.  
Arukkészletben, zsákokban stb. 1,169.000 „  
Kinlevőségekben . . . . . 971.000 „  
Összesen 4,170.000 k. tett ki.  
Az adósságok és a nyugdíjalap együtt . . . . . 2,970.000 k. tesznek ki.  
Tehát az ingó vagyon tiszta értéke . . . . . 1,200.000 k.  
Az ingatlan vagyon, u. m.: egy nagy és egy kisebb malom, a melyek naponta 3200 mm. (2200 és 1000 mm.) őrlőképességgel dolgoznak, legalább . . . . . 1,300.000 k. érnek.  
Igy a részvénytársaság tiszta vagyona legalább . . . . . 2,500.000 koronát teszen.  
Ezzel szemben az igazgatóság által kínált cseretárgy 1.830.000 kor. árfolyam értékű részvénytömeg volt. Résztvényeink valóságilag 600 koronát érnek és most 408 korona árfolyamértékű idegen részvényeket kínálnak érték cserébe. Az igazgatóságának a legutolsó közgyűlés elvé terjesztett jelentése azt hangoztatja, hogy társaságunk tartalékállapjal a törlesztési alap hozzászámításával a befektetett tőke 92-3%-ára emelkedtek; s ugyanezen igazgatóság most azt tanácsolja nekünk, hogy részvényeinket oly értékkel cseréljük meg amely csakis mostani magas árfolyama szerint felel meg a mi részvényeink befektetési értékének, de mely vállalatunk tartalék tőkeinek értékét még mai árfolyamával sem fedezi. A csere tehát a részvényesekre a tartaléktőke értékéről való teljes lemondást jelenti.  
Azon részvényesek, kik ezen ügylet káros és értelmetlen voltát felismerik, szíveskedjenek mozgalmunkhoz való csatlakozásukat Dr. Bleuer Samu ügyvéd úrnál (Városház-u. 6. sz.) bejelenteni.  
Végül figyelmeztetjük azon t. részvényeseket, akik részvényeiket a csere eszközzése végett már letették, hogy ezen káros cseréügylettől mindaddig elállhatnak, amíg a másik cserélő fél a cseréügyletet a maga részéről nem teljesítette.  
Budapest, 1904. február 1-én.

**Több részvényes.**

**Telegramme.**

**Reform der britischen Heeresorganisation.**  
London, 1. Februar. Der Bericht der Kommission für die Umgestaltung des Kriegsamtes nimmt vielfach Bezug auf die deutsche Organisation, als das beste militärische Muster. Die Kommission rechnet auf die Landesverteidigungskommission hinsichtlich der Funktionen eines Generalstabes und des Studiums militärischer Fragen auf breiter imperialistischer Grundlage. Da aber die letztere Kommission nach der gegenwärtigen Zusammenfassung eine veränderliche Korporation ist, schlägt der Bericht die Errichtung einer ständigen Körperschaft vor, bestehend aus dem auf fünf Jahre ernannten Sekretär und einer Anzahl ihm unterstehender Offiziere, nämlich je zwei von der Admiralität, beziehungsweise dem Kriegsamte ausgewählten Sees, beziehungsweise Landoffizieren, zwei vom Vizekönig von Indien bestimmten Offizieren und einem oder mehreren Vertretern der Kolonien. Diese Körperschaft nebst dem erforderlichen Stabe soll nach dem Vorschlage der Kommission alle Informationen sammeln, welche die Regierung bezüglich der militärischen Fragen bedarf oder bedürfen kann. An einer solchen Institution habe es im Jahre 1899 vollständig gefehlt.  
Der Bericht schlägt, wie bereits gemeldet wurde, die Errichtung eines Heeresrathes, bestehend aus dem Staatssekretär des Krieges, vier militärischen und zwei civilen Mitgliedern, mit folgenden Pflichten vor: Bezüglich ihrer Verantwortlichkeit gegenüber der Krone und dem Parlamente: Kriegsoperationen, Präsenzstärke, Beschaffung von Kriegsausrüstung und civile und finanzielle Angelegenheiten. Sodann heißt es: Mit Rücksicht auf die Umgestaltung des britischen Reiches ist der Posten eines Oberbefehlshabers eine Anomalie. Selbst in Deutschland, einem homogenen Reiche, ist die Befehlshaberfunktion in Friedenszeiten vollständig decentralisirt. Es ist daher eine gebieterische Pflicht, diesen Posten abzuschaffen. Der Theorie nach war der Oberbefehlshaber der inspektionirende Offizier, aber seine ihm vollkommen in Anspruch nehmenden administrativen Obliegenheiten verhinderten die Erfüllung dieser Pflicht.  
Es empfiehlt sich daher die auf fünf Jahre erfolgende Ernennung eines Generalinspektors, der, außerhalb des Kriegsamtes stehend, dem Heeresrathes verantwortlich ist und der ihm lediglich über die Thatfachen ohne politische Erörterung zu berichten habe, insbesondere einen Bericht hinsichtlich des jeweiligen nächsten Budgets zu erstatten hat. Den Generalinspektor sollen fünf Inspektoren der Kavallerie, der Feldartillerie, der Festungsartillerie, der Ingenieure und der berittenen Infanterie zur Seite stehen. Der Bericht empfiehlt nicht die Ernennung von Inspek-

toren der Infanterie, da dies auch in Deutschland nicht für nöthig gehalten wird.

Der Bericht schlägt eine noch weitere Decentralisation vor, wodurch der Kriegsrath von Aufgaben entbunden wird, die er ordnungsgemäß zu erledigen nicht im Stande sei. Die Offiziere sollen gewöhnt werden, selbst die Initiative zu ergreifen und die Verantwortung auf sich zu nehmen. Ferner schlägt der Bericht vor, den Kommandeuren der militärischen Distrikte in Großbritannien einen höheren Rang zu geben, da dies die Uebertragung neuer Machtbefugnisse erleichtern wird. Sie sollen für die Ausbildung und für die Schlagfertigkeit der Truppen ihrer Bezirke verantwortlich sein, worüber dem Heeresrathes durch den Generalinspektor zu berichten ist. Der Bericht betont, daß das Bestehen der unabhängigen Inspektionen in Deutschland sich als vortheilhaft und als äußerst nothwendige Garantie für die Schlagfertigkeit der Truppen bewährt hat. Der Bericht bringt auf schleunige Ernennung der Mitglieder des Heeresrathes und des Generalinspektors, damit das Kriegsamte und das Reorganisationskomite mit ihnen sich gemeinschaftlich über die weiteren Vorschläge und über die Einzelheiten der jetzt gemachten Vorschläge berathen könne. Der Bericht fügt hinzu: Neue Maßregeln erfordern neue Männer. Es ist wichtig, daß solche Persönlichkeiten für die neuen Einrichtungen ernannt werden, welche nicht mit der bisher bestandenen Methode in engeren Beziehungen standen.

**Aus Serbien.**

**Belgrad, 1. Februar.** Der Finanzaußenminister lehnte die Regierungsvorlage betreffend die Erhöhung der staatlichen Verzehrungssteuer auf Wein und Branntwein ab. Dem Blatte „Politika“ zufolge verwarf der radikale Klub auch alle übrigen finanziellen Regierungsvorlagen.

**Belgrad, 1. Februar.** (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Seit zwei Tagen werden in radikalen Kreisen Besprechungen über die Verstärkung des Kabinetts geführt. Die Unterredung des Herrn Pafics mit dem Korrespondenten eines ausländischen Blattes, in welcher er die Schwäche des Kabinetts und die Möglichkeit, daß er selbst das Ministerpräsidium übernehme, erwähnt hat, wird lebhaft kommentirt. Die Aussichten Pafics' erscheinen durch diese Kundgebung verringert.

**Die mazedonischen Wirren.**

**Wien, 1. Februar.** (Privat-Telegramm.) Ueber die Installation des neuen österreichisch-ungarischen Konsulats in Mitrowiza liegen der „Pol. Kor.“ folgende Nachrichten vor:  
Der Gerent dieses Konsulats, Vizekonsul Ritter v. Jamnauer, hat zuerst mehrere Tage in Leslib gewohnt, um mit dem dortigen Wali, Divisionsgeneral Schakir Pascha, das Nothwendige zu veranlassen. Am 20. Januar begab er sich in Begleitung des Gendarmemajors Semsi Efendi, eines Polizeibeamten und eines Gendarmen-Unteroffiziers nach Mitrowiza. Bei der Abfahrt von Leslib, in den größeren Stationen der Bahnstrecke, sowie bei der Ankunft in Mitrowiza wurden ihnen die vorgedruckten militärischen Ehren erwiesen. In Mitrowiza wurde er von den Delegirten der Civil- und Militärbehörden, von einigen Notabeln, sowie von einer aus fünf Personen bestehenden, von Sulman Bey Cengic geführten Deputation mohamedanischer Ortsvorsteher der Umgebung begrüßt und unter berittener Eskorte in das neue Konsulatsgebäude begleitet. Am nächsten Tage fand der Austausch der offiziellen Besuche mit den gleichen Ehren statt, zu welchem Zwecke der Gouverneur von Trichina, Zsamil Pascha, eigens nach Mitrowiza gekommen war.

**Belgrad, 1. Februar.** In der heutigen geheimen Sitzung der Stupschina gelangte die Frage des Klosters Deschani in Albanien zur Verhandlung. Bekanntlich wurden seinerzeit zur Herstellung der klostertlichen Disziplin, sowie zum Schutze des Klosters gegen Angriffe der Arnauten russische Mönche ins Kloster berufen, weshalb man in nichtorientalischen Schichten der serbischen Bevölkerung das Kloster als an Rußland ausgeliefert betrachtete. Die Stupschina wählte heute eine Kommission, welche über den das Kloster betreffenden Sachverhalt berichten soll.

**Belgrad, 1. Februar.** (Aus amtlicher serbischer Quelle.) Die Mittheilung der Pforte, wonach in Branja und anderen Orten Serbiens Dynamit und Bomben zur Verwendung in den mazedonischen Vilajets fabrizirt würden, entbehrt jeder Begründung. Diese Mittheilung soll nur dazu dienen, die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung Europas von der Zusammenziehung türkischer Truppen an der serbischen Grenze abzulenken und die Ausschreitungen, welche die türkischen Soldaten im Vilajet Rosowo begehen, zu entschuldigen. Die serbische Regierung wird ihrem Grundsätze treu bleiben, nichts zu unternehmen, was die begonnenen Reformen gefährden könnte. Von diesem Wege werden sie Nachrichten, wie die von der Pforte lancirte, nicht abbringen, obgleich diese ihr zweifellos die Aufgabe schwieriger machen.

**Sophia, 1. Februar.** Die Regierung brachte in der Soranje eine Vorlage ein, mit welcher

ein außerordentlicher Kredit von 300,000 Francs zur Unterstützung der Flüchtlinge aus Mazedonien angesprochen wird.

Konstantinopel, 1. Februar. General di Giorgis, Oberstleutnant Signorelli und Kapitän Capril sind heute Morgens hier eingetroffen.

Der russisch-japanische Konflikt.

London, 1. Februar. Der hiesige japanische Gesandte erklärt: Wir wissen nicht, ob der Krieg kommt, weil wir den Inhalt der russischen Antwort noch nicht kennen. Die Verzögerung ihrer Absendung beweist, daß die Entscheidung Russlands noch nicht erfolgt ist.

London, 31. Januar. „Daily Mail“ läßt sich aus Tschifu vom Gestrigen melden: Die japanische Flottenreserve ist vergangene Woche mobilisiert worden. Auch die erste Armeereserve ist zum Theile mobilisiert worden, und zwar mit größter Heimlichkeit.

Petersburg, 1. Februar. Der „Russischen Telegraphen-Agentur“ wird aus Charkow von heute gemeldet: Aengstliche Japaner verlassen das Territorium der ostchinesischen Bahn.

Aus Wladiwostok meldet die Agentur von gestern: Hier umlaufenden Gerüchten zufolge wird in diesen Tagen die Kundmachung der Mobilisierung der Reserven aller Gebiete des fernem Ostens erwartet.

Aus Port-Arthur wird der Agentur berichtet: Der Berichterstatter des „Nori Krai“ in Korea meldet, die Japaner versuchen mit Glück, dort Unruhen herorzurufen, um Grund zu einem Einschreiten zu haben.

Washington, 1. Februar. Das europäische Geschwader der Vereinigten Staaten hat den Befehl erhalten, nach Culebra (in Westindien) zur Theilnahme an dem dortigen Kommando in Manila abzugehen.

London, 1. Februar. Der „Times“ wird aus Tokio vom 30. Januar telegraphirt: Das in London in Umlauf gesetzte Gerücht, es sei durch den japanischen Gesandten in Petersburg, Kurino, eine feindselige Antwort auf Russlands nach Tokio übermittelte worden, enthält der Begründung.

Zur Revision des Drehsus-Prozesses.

Brüssel, 31. Januar. Der „Soir“ meldet aus Paris, die Denkschrift Baudouin's über das Drehsus-Verfahren verzeichne über sechzig Fälschungen, welche die Unterdrückung der Wahrheit bezweckten.

Begrab, 1. Februar. Vanus Graf Rejasevich ist heute Nachmittags hieher zurückgekehrt und wurde vom Sektionschef Sumanovic, dem Bürgermeister Mosinsky und mehreren Abgeordneten erwartet.

Begrab, 1. Februar. (Santag.) (Budgetdebatten.) Sektionschef Pavics gibt ein ausführliches Exposé über das Schulwesen des Landes.

geht und der Verbreitung der Irreligiosität entgegentritt, müsse er die Regierung unterstützen. Er wendet sich gegen die spiritistische Strömung und schließt: Die Geistlichen sind die berufenen Führer des Volkes, und da die Kirche regierend ist, müsse er als Geistlicher der Regierungspartei angehören. Nächste Sitzung Mittwoch.

Rom, 1. Februar. Der englisch-italienische Schiedsgerichtsvertrag ist heute Nachmittags auf der Consulta unterzeichnet worden.

London, 1. Februar. „Reuter's Office“ meldet aus Liverpool: Die Firma Elder Dempster u. Komp., die zahlreiche Dampfer nach Südafrika gehen läßt, hat an Kaiser Wilhelm telegraphirt, daß sie angeht des Aufstandes der Hereros ihre Schiffe der deutschen Regierung zur Verfügung stellt.

Berlin, 1. Februar. Die Woche eröffnete in gedrückter Stimmung wegen schwachen Schlusses der Börse von vorgestern und hauptsächlich wegen andauernder Ungewißheit über den Ausgang des ungelösten Konfliktes zwischen Japan und Russland.

Paris, 1. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Börse eröffnete heute in günstiger Tendenz, die sich im weiteren Verlaufe noch steigerte. Schluß war fest.

London, 1. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Börse war lustlos in Folge der unklaren Situation Ostasiens. Consols und Japaner waren um Bruchtheile gebessert.

Newyork, 1. Februar. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 17.25 (16.75), per Februar 16.70 (—), per Mai 16.41 (16.60), in New-Orleans loco 16 1/16 (15 5/16); Petroleum: Stand White in Newyork 9.10 (9.10), Stand White in Philadelphia 9.05 (9.05), Refined in Cases 11.80 (11.80), Credit Balances at Oil City 185 (185); Schmalz: Western Steam 7.45 (7.50), Rohe u. Brotpeters 7.40 (7.40), Mais per Februar 56 5/8 (56 1/8), per Mai — (—), per Juli — (—), rothe Winterweizen loco 94. (94.—), Weizen per Februar — (—), per Mai 92.75 (92 3/4), per Juli 87.50 (—), per September —, (—); Getreidefracht nach Liverpool 1 1/8 (1 1/8); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 9 1/2 (9.—); per Februar 8.05 (—), per Mai 8.45 (8.10); Mehl: Spring Wheat clears 3.95 (3.95); Zucker 2 1/16 bis — (2 1/16 bis —), Zinn 27.75 bis 28.35 (28.05 bis 28.35), Kupfer 12.50 bis 12.75 (12.50 bis 12.87). — Weizen und Mais behauptet.

Chicago, 1. Februar. (Schlußkurse.) Weizen: per Februar — (—); per Mai 90.75 (90.25); Mais per Februar 47.50 (46.75); Schmalz: per Mai — (7.30), per Juli 7.30 (—), Speck short clear 6.93 (6.93); Pork per Mai 13.— (13.02). — Weizen und Mais behauptet.

\*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 1. Februar.

(Vom Geldmarkt.) Der Ultimo hat hier keine Veränderung in der allgemeinen Situation hervorgerufen. In Wien zeigte sich wohl starker Bedarf, hier jedoch blieb das zu Markte kommende Diskontmaterial ein geringes. Samstag, den 30. Januar, wurden bei der hiesigen Hauptanstalt der österreichisch-ungarischen Bank bloß Wechsel in der Höhe von 4 Millionen Kronen eingereicht, und erst heute stellte sich an den Schaltern des Noteninstituts regerer Verkehr ein, indem 10 Millionen Kronen eingereicht wurden, denen Fälligkeiten in der Höhe von 6 Millionen Kronen gegenüberstanden.

Zusammenhang mit der diesmaligen Liquidation an der Werthpapierbörse war dabei ein noch bescheidener als vor vierzehn Tagen, und zu alledem kam, daß in Folge der Verschlechterung des allgemeinen Geschäftsganges Geld fortwährend aus der Provinz zurückfloß. Die großen Aktienbanken, die zuerst versuchten, für ihre Liquidationsvorschuße 4 Prozent zu erlangen, ermäßigten ihre Forderungen daher bald auf 3 3/4 Prozent, ja einige Geldmänner vermochten ihren Bedarf bereits zu 3 1/2 Prozent zu decken.

(Die österreichisch-ungarische Zollkonferenz.) Heute Vormittags wurde in Wien die Berathung der Zollkonferenz wieder aufgenommen. Vorher traten die österreichischen Delegirten zu einer internen Besprechung zusammen. Es ist bereits mitgetheilt worden, daß in der letzten Sitzung die handelspolitischen Fragen in vollem Umfange aufgerollt wurden.

Zu den Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn erfährt das „Berl. Tagbl.“, daß die deutsche Reichsregierung sich zunächst durch die Schwierigkeiten, welche sich bei den Verhandlungen mit Russland hinsichtlich der Getreide- und Viehzölle ergeben hatten, veranlaßt gesehen habe, bei dem österreichischen Kabinet die Einleitung der Handelsvertragsverhandlungen anzuregen.

(Berliner Finanzbrief.) Aus Berlin wird uns vom 30. Januar geschrieben: Die Ungewißheit über die Entwicklung der Dinge im fernem Osten herfschte große Geschäftslosigkeit. Die Auffassung bleibt vorwiegend optimistisch, und selbst der Eventualität des Ausbruchs des Krieges steht man kühl und gefaßt gegenüber.

(Erhöhung der Petroleumpreise.) Die Vereinigung der österreichisch-ungarischen Petroleumproduzenten hat beschlossen, die Preise für Petroleum von heute ab zu erhöhen. Die Erhöhung beträgt 10 Prozent.

(Erhöhung der Petroleumpreise.) Die Vereinigung der österreichisch-ungarischen Petroleumproduzenten hat beschlossen, die Preise für Petroleum von heute ab zu erhöhen. Die Erhöhung beträgt 10 Prozent.

rischen Petroleumraffinerien hat, wie man aus Wien telegraphirt, 6 Prozent des Jahreskontingents für den Verkauf im Monat Februar zu den bisherigen Preisen und Positionen freigegeben. Den österreichischen Raffinerien wurde im Hinblick auf die am 1. März d. J. in Kraft tretende Tarifierhöhung der Waaren gestattet, 3 Prozent des Jahreskontingents im Februar & Konto der März-April-Lieferung auszuführen. Die Erhöhung der Petroleum-Verkaufspreise, welche als Folge der Frachterhöhungen zu gewärtigen sein sollen, dürfte wie verlautet, für die einzelnen Relationen 1 bis 2 Kronen per 100 Kilogramm betragen.

**(Einfuhr überseeischen Fleisches.)** Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Genossenschaftsvorsteherung der Fleischhauer beschloß heute, die Einfuhr überseeischen Fleisches nach Wien zu befürworten und den kommissionellen Verkauf desselben zu übernehmen. Die Preise werden im Vereine mit den Magistratsdelegirten bestimmt werden.

**(Von der österreichisch-ungarischen Bank.)** Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute ist die Einlieferung von einigen hunderttausend Mark seitens eines ersten Arbitragehauses bei der österreichisch-ungarischen Bank angemeldet worden.

**(Konkurs.)** Das Budapest Handels- und Wechselgericht hat gegen den Weinhändler Sidor Zeisler, Allianzgasse Nr. 3, den Konkurs verhängt. Konkurskommissär kön. Richter Julius Gönczy, Masseverwalter Advokat Dr. Jolán Rármán, Stellvertreter Advokat Dr. Dionys Hagymássy. Anmeldungsstermin 29. Februar, Liquidationsverhandlung 26. März, Wahl des Konkursausschusses 28. März.

**(Die vertragswidrige Erhöhung der Accisen in Serbien.)** Aus Belgrad telegraphirt man: Der österreichisch-ungarische diplo matische Vertreter protestirte gegen die Erhebung von Accisen auf jene Quantitäten von Wein und Schnaps, die vor der Applizierung des neuen Gesetzes im Auslande bestellt waren. Die serbische Regierung antwortete, es handle sich hier um keinen Zoll, sondern um eine Accise, die nicht nur vom Auslande eingeführt, sondern auch einheimische Getränke trifft. Uebrigens ist es wahrscheinlich, daß dieses Projekt, obgleich schon angewendet, nicht von der Skupschtina angenommen wird. In diesem Falle werden die schon erhobenen Summen den Besteuernten zurückgegeben. Man erklärt die Anwendung dieses Gesetzes, noch bevor dasselbe die Skupschtina passirte, durch die Nothwendigkeit, daß man die Abicht der Importeure vereile, größere Quantitäten Getränke steuerfrei bis zur Vortirung des Gesetzes einzuführen. Da sehr wahrscheinlich die Vorlage abgelehnt werden wird, ist eine seit längerer Zeit beabsichtigte Rekonstruktion des Kabinetts bald wahrscheinlich.

**(Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.)** Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute hat eine Sitzung des Administrationsrathes der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft stattgefunden. In derselben wurde der Erlaß des Handelsministeriums zur Kenntniß des Administrationsrathes gebracht, mit welchem die kürzlich überreichte Eingabe der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, das bestehende Provisorium betreffend, beantwortet wurde. In der Sitzung wurde die Erwiderung auf den Erlaß festgestellt.

**(Die Budapest Sparkasse- und Landes-Pfandleih-Aktiengesellschaft)** hielt heute unter Vorsitz des Direktionspräsidenten Ludwig v. Dolnay und in Anwesenheit von 33 Aktionären mit 2473 Aktien ihre XI. ordentliche Generalversammlung, welcher in Vertretung des Handelsministeriums Sektionsrath Dr. Ludwig v. Hegyeschalm anwohnte.

Nach Erledigung der Formalien gelangte der Bericht der Direktion zur Vorlage, welcher konstatiert, daß die Bestrebungen der Direktion, das reguläre Geschäft auszuweihen und in allen Zweigen des laufenden Geschäftes einen höheren Verkehr mit befriedigendem Ertragniß zu erzielen, von Erfolg begleitet waren. Es kommt zu dem Verlosse des Geschäftsjahres 33,806 Stück Wechsel im Betrage von 69,626,943 K. 36 S. (um 5,798,911 K. mehr als im Jahr 1902). Mit Jahresabschluss betrug der Stand des Wechselportefeuilles 7,127,257 K. 68 S. Der Einlagenstand — Sparbüchel, Kontokorrenteinlagen, Kassekassine — bezifferte sich Ende des Jahres mit 14,421,634 K. 70 S. und hat sich demzufolge um 903,339 Kronen gehoben. Im Lombardgeschäft sind 8,390,387 K. 6 S. eelozirt. Im Pfandleihbetriebe wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahre ein lebhafter Verkehr erzielt, der Stand der ausstehenden Darlehen hat sich jedoch in Folge der in der zweiten Jahreshälfte bewerkstelligten größeren Auslösungen verringert. Dieser Stand betrug nämlich mit Ende 1902 7,739,383 K., während sich derselbe Ende 1903 nur mit 7,096,132 K. bezifferte. Die im Umlauf befindlichen Pfandkassen-Akkonten betragen sich zu Ende des Jahres mit 5,250,000 K. Die Betheiligung der Gesellschaft an der k. u. ungar. priv. Klassenlotterie-Aktiengesellschaft hat auch für die abgelaufene Jahresperiode ein vollkommen befriedigendes, das vorjährige übersteigendes Ergebnis geliefert. Die Vorschläge der Direktion betreffs Verwendung des Reingewinns sind folgende: Als Dividende 24 K. per Aktie, zusammen 600,000 K. zu vertheilen, für den Reservefonds 50,000 K., für den Pensionfonds der Anstalts-

beamten 10,000 K. auszuscheiden und den nach Abzug der statutenmäßigen Abschläge verbleibenden Saldo per 33,414 K. 20 S. auf neue Rechnung vorzutragen. Nach Verlesung des Aufsichtsrathsberichts wurde der Direktion sowie dem Aufsichtsrath das Absolutorium ertheilt und bestimmt, daß die Dividende von 24 K. per Aktie vom 3. d. a. b. zur Auszahlung gelange. Die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsraths, sowie die aus dem Ausschusse ausscheidenden Mitglieder wurden auf Antrag des Aktionärs kön. Rathes Dr. Rudolf Savajs einhellig wiedergewählt. Noch sprach Aktionär Dr. Eugen v. Sjigmond der Direktion für ihre erprießliche Thätigkeit Dank und Anerkennung aus, worauf die Generalversammlung geschlossen wurde.

**(Kassifement.)** Aus Wien wird uns telegraphirt: Miniberg u. Sohn, Gerberfirma in Wollin, weist an Aktiva aus: 350,000 Kronen, Außenstände 120,000 Kronen, Waare unterwegs 50,000 Kronen; an Passiva: Kreditoren 1,450,000, Giro 70,000 Kronen, Hypotheken 500,000 Kronen. Die Firma bietet mit Hilfe von Verwandten 40 Prozent.

**(Die Gerichtsbarkeit des Börsenschiedsgerichts.)** Schon seit mehr als zehn Jahren ist kein Verfall erschienen, welches eine systematische Darstellung der auf das Börsenschiedsgericht sich beziehenden Bestimmungen enthalten würde. Während dieser Zeit hat diese Institution an Bedeutung gewonnen, und die formellen Statuten als auch die Praxis haben sich derart erweitert, daß in dieser Richtung ein Wegweiser nur schwer vermist wird. Dieser Aufgabe hat sich nun unter Mitwirkung des Börsensekretärs Joseph Nyáry der hauptstädtische Advokat Dr. Alexius Fellegyházy unterzogen und diese Materien in einem kleinen Band verarbeitet, wo sowohl der Kaufmann als auch der Jurist vollkommene Orientierung finden. Das Buch ist im Verlage von Karl Grill erschienen.

**(Das Personal der Staatsbahnen im Jahre 1902.)** Die Betriebslänge des staatlichen Schienennetzes betrug Ende 1902 17,856 Kilometer. Auf diesem Netze standen mit regelmäßigen Bezügen in Verwendung 48,213 Personen gegenüber 47,468 im Jahre 1901. Von den Angestellten waren 8246 Personen Beamte und 39,967 Unterbeamte und Diener. Die Bezüge sämtlicher Angestellten betrug im Jahre 1902 68,559,733 K., das ist per Kilometer 3839.49. In der Centralverwaltung waren 3524 Beamte und 1171 Unterbeamte und Diener angestellt, für den Liniendienst hingegen 4722 Beamte und 38,796 Unterbeamte und Diener.

**(Ungarische Gewerbe-Inspektoren.)** Wir haben hesthin den vom Handelsministerium in ungarischer Sprache herausgegebenen Bericht über die Amtsthätigkeit der ungarischen Gewerbe-Inspektoren in Kürze skizzirt. Nimmehier liegt derselbe Bericht in der Uebersetzung des Ministerialsekretärs Joseph v. Fenypessy auch in deutscher Sprache vor. In dem Bericht ist nur die allgemeine Thätigkeit dargestellt und die auf 600 Seiten sich erstreckende Schilderung der Einzelheiten weggelassen, da letztere das Ausland nicht interessieren.

**(Liquidation einer Baumwollfirma.)** Aus New York wird vom 31. Januar telegraphirt: Die Baumwollfirma W. B. Varter u. Co. ist in Liquidation getreten. Die Firma, die mit 300,000 Dollars Kapital arbeitete und 125 Zweiggeschäfte in den Vereinigten Staaten besaß, war an zahlreichen Baumwollbörsen, nicht aber an der hiesigen Börse thätig. Die Liquidation wurde dadurch notwendig, daß Kunden der Firma, welche Baumwolle à la baisse kauften, der Aufforderung zu Deckungshinterlegungen in der jüngsten Zeit nicht entsprachen. Die Makler am New Orleansplatz glauben, daß die Firma in den letzten drei Monaten täglich etwa 100,000 Dollars verlor.

**(Amerikanische Finanzen.)** Vom 30. Januar wird aus Washington gemeldet: Die Einnahmen der Staatskasse im Januar dieses Jahres betragen 41,588,370 Dollars, die Ausgaben 48,440,000 Dollars.

**(Der Börsenrath)** hat angeordnet, daß die Aktien des Budapest Giro- und Kassenvereins vom heutigen Tage ab ex Coupon = 60 K. (Kurszuschlag 20 K.) und mit 4 Prozent Zinsen vom 1. Januar 1904 gehandelt und notirt werden.

**(Die Einfuhr Ritals)** im abgelaufenen Jahre weist eine Vermehrung von 13 Prozent auf. Die Einfuhr aus Großbritannien stieg um 3 Prozent, die aus Deutschland um 44 Prozent.

**(Amerikanischer Edelmetall-Verkehr.)** Aus New York telegraphirt man vom 30. Januar: Die Gold-einfuhr in der vergangenen Woche belief sich auf 36,698 Dollars, die Silbereinfuhr auf 14,704 Dollars. Ausgeführt wurden 2,063,850 Dollars Gold und 1,095,276 Dollars Silber.

**(Ungarische Agrar- und Rentenbank-Aktiengesellschaft.)** Bei der am 1. d. stattgefundenen X. Verlosung der 4 1/2-prozentigen Pfandbriefe wurden gezogen: Stücke zu 2000 Kronen: Serie A Nr. 784 834 1148 1251 1325 1375 1460 1465 1508 1558 1608 1842 1961 2144 2161 2162 2182 2384 2521 4344 4348 4648 4889 5096 5118 5166 5266 5584 5616 6348 6469 7421 7591 7610; Stücke zu 1000 Kronen: Serie A Nr. 1450 1455 1483 1500 1893 2151 2401 2646 3021 3076 3512 4200 4266 4288 4931; Stücke zu 200 Kronen: Serie A Nr. 891 895 1002 1061 1102 1328 1373 1423 1642 1873 1980 2513 2585 2658 2708.

Bei der am 1. d. stattgefundenen VI. Verlosung der 4 1/2-prozentigen Rentencheine wurden gezogen: Stücke zu 10,000 Kronen (Rückzahlbar mit 10,200 Kronen): Nr. 126 195 709 714; Stücke zu 2000 Kronen (Rückzahlbar mit 2040 Kronen): Nr. 211 399 501 594 854 906 1043 1270 1293 1403 1494 1526 1531 1541 1774 1916 1989 2109 2234 2305 2340 2442 2469 2500 2810 2922 3174 3763 3790 3832 3834 3884 3934 4029 4038 4262 4435 4439 4478 4738 4948 5344 5593 5898 6084 6112 6206 6311 6492 6597 6711 6744 6804 6836 6925 7085 7102 7107 7179 7187 7192 7207 7322 7392 7406 7459 7570 7755 8945 8975 9025 9819 9968; Stücke

zu 200 Kronen (Rückzahlbar mit 204 Kronen): Nr. 66 181 334 339 381 451 600 653 712 745 783 855 865 870 875 880 885 890 898 1184 1707 1749 1812 2013 2158 2759 2792 3068 3136 3148 3182 3353 3358 3430 3464 5111 5139 5224 5259 5322 5700 6003 6431 6472 6486 6488 6689.

**(Ungarische Hypothekbank.)** Verlosung der 4-prozentigen Kommunal-Schuldverschreibungen in Kronenwährung. 2 Stück zu 10,000 Kronen Nr. 218 250, 4 Stück zu 5000 Kronen Nr. 156 259 290 308, 10 Stück zu 1000 Kronen Nr. 108 213 319 357 427 530 708 796 810 845, 3 Stück zu 500 Kronen Nr. 76 80 199, 6 Stück zu 100 Kronen Nr. 153 172 201 202 368 370.

Verlosung der 4-prozentigen Kommunal-Schuldverschreibungen (rückzahlbar für je 100 fl. Kapital mit 110 fl. = 220 K.) 2 Stück zu 5000 fl. (rückzahlbar mit 5500 fl. = 11,000 K.) Nr. 21 176, 18 Stück zu 1000 fl. (rückzahlbar mit 1100 fl. = 2200 K.) Nr. 19 85 117 215 326 755 774 906 908 938 1074 1105 1157 1224 1821 1834 2073 2137, 8 Stück zu 500 fl. (rückzahlbar mit 550 fl. = 1100 K.) Nr. 45 60 69 257 273 292 305 425, 46 Stück zu 100 fl. (mit 110 fl. = 220 K.) Nr. 64 91 133 213 223 343 364 371 486 560 656 662 730 840 977 995 1003 1067 1119 1181 1204 1213 1337 1397 1446 1453 1568 1613 1655 1660 1710 1715 1725 1756 1774 1842 1856 1930 1956 1960 2057 2071 2078 2093 2177 2195.

**(Budapester Giro- und Kassenverein-Aktiengesellschaft.)** Der Stand am 31. Januar war folgender: Aktiva: Kassebestände 324,389 K. 63 S., Effekten 601,035 K., bedeckte Konto-Korrent-Forderungen 73,100 K., Einlagen bei Geldinstituten 4,282,000 K., diverse Konti 80,792 K. 15 S., zusammen 5,361,316 K. 78 S. — Passiva: Aktienkapital 1,000,000 K., Reservefonds 110,000 K., fixe unverzinsliche Einlagen 2,902,000 K., Girokreditoren 1,174,744 K. 63 S., Arrangements-Kauttionen 103,051 K. 92 S., diverse Konti 71,520 K. 23 S., zusammen 5,361,316 K. 78 S.

**(Die Budapest Straßeneisenbahn-Gesellschaft)** hat im Monat Januar l. J. 546,362 K. eingenommen, im selben Monat des Vorjahres 537,660 K.

**(Die Budapest elektrische Stadtbahn-Aktiengesellschaft)** hat im Monat Januar d. J. 304,887 Kronen eingenommen gegen 272,665 Kronen in der gleichen Periode des Vorjahres.

**(Erster Mädchen-Ausstattungsverein a. G., Kinder- und Lebensversicherungs-Anstalt.)** Budapest, VI., Theresienring 40—42. Gegründet 1863. Im Monat Januar 1904 wurden Versicherungsanträge im Betrage von 1,848,400 K. eingereicht und neue Polizzen im Betrage von 1,641,800 K. ausgestellt. An versicherten Beträgen wurden 66,263 K. 97 S. ausbezahlt. Diese Anstalt befaßt sich mit Kinder- und Lebensversicherungen jeder Art zu den billigsten Prämienätzen und vortheilhaftesten Bedingungen.

**Berlin, 1. Februar. (Privat-Telegramm.)**  
[Börse.] 3 Uhr 25 Minuten Oesterreichische Kreditaktien 210.37, Lombarden 16.30, Franzosen 142.87, Diskonto 192.62, Handelsgef. 158.25, Deutsche 222.75, Dresdener 155.25, National —, Breslauer Diskonto —, Laura 234.75, Bochumer 190.62, Dortmunder —, Gelsen 213.87, Harpener 203.62, Sibernia 203.75, Consolidation 417.50, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gott hard —, Schw. Central —, Jura-Simplon —, Canada 117.87, Transvaal —, Hamburger Paket 110.75, Norddeutscher Lloyd 106.87, Edison —, Gr. V. Pferde 208.25, Argentinier 76.75, Chinesen 89.50, Anatolier —, Reichsanleihe 91.75, vierprozentige neue Türken —, Rheinstahl 181.80, Schaffhausen —, Darmstädter 142.75, Southern 51.75, fünfprozentige Argentinier 93.12, neue Russen —, Japaner —, Baltimore 85.—.

**Frankfurt, 1. Februar. (Abendverkehr.)**  
Oesterreichische Kreditaktien 210.50, österr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn —, Deutsche Bank —, Diskonto 192.70, Dresdener Bank —, Berliner Handels-Gesellschaft —, Gelsenkühener 213.90, Harpener 203.70, Sibernia 203.60, Laurahütte 234.60, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. Feffer.

**Hamburg, 1. Februar. (Schluß.)** 4-prozentige Silberrente 101.—, österreichische Kreditaktien 210.65, 1860er Lose —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 142.70, Südbahn 16.—, Italiener 103.40, vierprozentige österreichische Goldrente 103.—, vierprozentige ungarische Goldrente 100.30. Still.

**Paris, 1. Februar. (Schluß.)** Oesterreichische ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 88.—, unj. türk. Coniols 81.30, Wechsel auf London 251.65, ägyptische Rente 106.65, österreichische Goldrente 102.50, österreichische Länderbank —, Türkenloje 126.—, Banque de Paris 1108, Meridionalbahn 725.—, 3-prozentige französische Rente 97.82, 4-prozentige italienische Rente 102.70, 4-prozentige spanische Exterieurs 86.35, Banque Ottomane 583.—, 3-prozentige neue amortisirbare Rente 98.20, 3 1/2-prozentige französische Rente —, Credit Foncier de France 680.—, österreichische Bodenkreditantialt 1307.—, Alpine —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 320.—, 4-prozentige 1890er rumänische Anleihe 90.—, 4-prozentige 1896er rumänische Anleihe 89.—, griechische Anleihe —, Tabakaktien 361.—, Wechsel auf Italien 1/16, Wechsel auf Wien 103.87, Wechsel auf Amsterdam 206.35, Wechsel auf deutsche Plätze

121.56, Wechsel auf Brüssel 7/8, Rio 12.37, De Veers 507.50, East Rand 164.50, Chartered 56.50, Randfontein 62.75, 5proz. bulgarische Obligationen 397., ungarische Hypothekbank 558.50, ungarische Goldrente 100.90. Fest.

London, 1. Februar. (Privat-Telegramm.) [Börse.] Consols 87.87, Randmines 9.31, Castrand 6.43, Goldfields 6.18, Barnato —.

Berlin, 1. Februar. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Mai 166.75, per Juli 168.—, Roggen per Mai 134.50, per Juli 136.75, Hafer per Mai 126.50, per Juli 129.25, Mais per Mai 109.75, per Juli 109.75, Kübböl per Mai 46.—, per Oktober 46.70, Spiritus loco 70 Rm. Konsumsteuer —.—, Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Öl ruhig. — Wetter: Bewölkt.

Breslau, 1. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —.—, neuer 16.40, Roggen loco 12.60, Hafer loco 11.80, neuer —.—, Reps loco 20.40, Winter-Mais 13.50, per 100 Kilo.

Wien, 1. Februar. (Produktenmarkt.) Kübböl loco Rm. 51.50.

Paris, 1. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per Februar 21.05, per März 21.15, per März-Juni 21.20, per Mai-August 21.15. — Roggen per Februar 15.15, per März 15.15, per März-Juni 15.15, per Mai-August 15.—. — Mehl per Februar 29.05, per März 28.90, per März-Juni 28.65, per Mai-August 28.60. — Kübböl per Februar 48.75, per März 48.75, per Mai-August 49.—, per September-Dezember 49.75. — Spiritus per Februar 43.—, per März 43.25, per Mai-August 42.75, per September-Dezember —.—. — Rohzucker 88° bis 90° 21.—, 89° bis 90° Brutto und darüber 21.50. — Weißer Zucker per Februar 24 1/2, per März 24 1/2, per Mai-August 25 1/2, per Oktober-Januar 26.50. — Raffinade 56.— bis 56.50. — Weizen matt, Roggen ruhig, Mehl matt, Kübböl, Spiritus und Rohzucker ruhig, weißer Zucker flau. — Wetter: Bewölkt.

Wien, 1. Februar. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute abgeschwächt. Prompter Kontingent-Spiritus notierte 46 R. 40 H. Geld, 47 R. Brief.

Wiener Fruchtbörse vom 1. Februar. (Privat-Telegramm.) Das dieswöchentliche Geschäft eröffnet in unverändert ruhiger Haltung und mit fest behaupteten Preisen. Es liegt vorerst kein Anlaß vor, welcher zu irgend welcher Veränderung Anreize zu bieten vermag.

Steinbruch, 1. Februar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstenviehändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war ruhiger. — Vorrath am 30. Januar 21.118 Stück. Am 31. Januar wurden 77 Stück zugeführt, 1263 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 1. Februar ein Stand von 19.932 Stück. — Wir notieren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 R. 18 H. bis 1 R. 20 H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 1 R. 22 H. bis 1 R. 23 H., leichtere von 1 R. 22 H. bis 1 R. 23 H. — Ungarische Bauernwaare schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische schwere von 1 R. 20 H. bis 1 R. 22 H., mittlere von 1 R. 19 H. bis 1 R. 20 H., leichte von 1 R. 17 H. bis 1 R. 19 H.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 1. Februar. (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 2600 Stück ungarisches, 326 Stück galizisches, 19 Stück Bukowinaer, 499 Stück deutsches, zusammen 3444 Stück Vieh (2503 Stück Ochsen, 446 Stück Stiere, 376 Stück Kühe und 119 Stück Büffel), worunter sich 616 Stück Vieh befanden. Außer Markt 766 Stück. Wiewohl diesmal das Gesamtangebot um circa 260 Stück regulärer Waare schwächer als in der Vorwoche war, verkehrte der Markt in der ersten Geschäftsstunde wegen äußerst schwacher Nachfrage dennoch in ruhiger Haltung und konnten die letzten Preise nicht erzielt werden. Auf dem Stiermarkt herrschte trotz schwächeren Angebots flauere Stimmung und die Preise erlitten ansehnliche Rückgänge. Es notierten: Ungarische Mastochsen, Prima, von 72 bis 74 R., Sekunda von 64 R. bis 71 R., Tertia von 52 R. bis 62 R., galizische Mastochsen, Prima, von 76 R. bis 80 R., Sekunda von 68 R. bis 74 R., Tertia von 62 R. bis 67 R., deutsche Mastochsen, Prima, von 78 R. bis 85 R., ausnahmsweise 86 R. bis 88 R., Sekunda von 70 R. bis 77 R., Tertia von 60 R. bis 69 R., mündere Mast- und Bauernochsen von 50 R. bis 56 R., Stiere von 56 R. bis 70 R., ausnahmsweise 72 R., Kühe von 50 R. bis 66 R., Büffel von 40 R. bis 50 R., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Wiener Vorstenviehmarkt vom 1. Februar. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 11,053 Stück angemeldet und hiervon bei Beginn desselben 5681 Stück Jungschweine und 4338 Stück ungarische Ferkel, zusammen 10,019 Stück aufgetrieben. Die Tendenz war für Jungschweine flauer als in der Vorwoche bei weichen Preisen; dagegen haben sich Ferkel im Preise behauptet. Es notierten: Prima von 1 R. 10 H. bis 1 R. 12 H., ausnahmsweise 1 R. 13 H., mittlere und alte Schweine von 1 R. 4 H. bis 1 R. 8 H., leichte von 98 H. bis 1 R. 2 H., Jungschweine von 70 H. bis 86 H. per Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Frag, 1. Februar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Auffig zur sofortigen Lieferung 18 R. 55 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 1. Februar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 15 M. 65 Pf., per März 15 M. 90 Pf., per Mai 16 M. 25 Pf., per August 16 M. 25 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Verlosungen.

Ziehung der 1860er Staatslose. Aus Wien telegraphirt man: Bei der heute vorgenommenen Ziehung der 1860er Staatslose wurden folgende Serien ausgelost: 253 298 353 372 436 475 599 741 796 841 931 961 1085 1093 1114 1271 1420 1637 1711 1721 1780 1793 1912 1920 1994 2007 2023 2168 2268 2321 2563 2571 2582 2644 2705 2724 2759 2811 2859 2873 2916 2962 3058 3097 3114 3157 3416 3450 3492 3544 3657 3671 3676 4043 4063 4248 4378 4373 4462 4781 5104 5105 5108 5135 5166 5168 5200 5226 5230 5232 5331 5362 5517 5583 5585 5677 5703 5757 5845 5847 5854 6110 6139 6154 6167 6214 6230 6283 6633 6668 6921 7055 7060 7076 7112 7214 7228 7268 7341 7363 7379 7409 7410 7435 7446 7484 7602 7630 7656 7793 7834 7899 7910 8194 8204 8317 8585 8711 8815 8839 8991 9018 9176 9249 9278 9451 9473 9571 9581 9639 9682 9712 9729 9740 9779 9969 9995 10032 10198 10200 10293 10365 10595 10719 10813 10938 11033 11079 11127 11135 11244 11423 11460 11500 11552 11599 11643 11646 11730 11831 11948 12013 12036 12133 12211 12302 12318 12548 12593 12595 12605 12755 13043 13073 13169 13206 13398 13457 13482 13507 13557 13561 13588 13668 13780 13966 13980 13985 14023 14068 14086 14124 14200 14231 14251 14319 14355 14377 14478 14723 14724 14733 14753 14869 14955 14995 15020 15331 15416 15449 15468 15491 15582 15603 15667 15836 15845 15907 16055 16085 16105 16219 16240 16485 16649 16697 16756 16904 16908 17016 17354 17367 17393 17704 17711 17736 17839 17952 18052 18055 18089 18238 18315 18449 18496 18625 18860 18902 18949 18991 19059 19123 19187 19198 19346 19451 19479 19688 19925 19948. — Die Prämienziehung der in diesen gezogenen 260 Serien enthaltenen größeren Gewinne findet am 2. Mai dieses Jahres statt.

St. Genois-Lose. Bei der heute in Wien vorgenommenen Ziehung dieser Lose fiel der Haupttreffer von 105,000 R. auf Nr. 69852. Den zweiten Treffer mit 10,500 R. gewann das Los Nr. 28318, den dritten Treffer mit 4,200 R. das Los Nr. 56947 und den vierten Treffer mit 2100 R. das Los Nr. 68031.

Wiener Börse vom 1. Februar.

Das allgemeine Realisationsbestreben, das angeht die Meldungen über die ostasiatische Situation in der letzten Woche hervorgetreten ist, hat auch an der heutigen Börse angehalten. Unter dem Einflusse der fortwährenden Verkäufe hat daher der Markt, obwohl im Allgemeinen wieder eine ruhigere Beurteilung über eine eventuelle Rückwirkung des ostasiatischen Konflikts auf die wirtschaftliche Lage vorherrschte, weiter in matter Haltung verharret, und das Kursniveau hat bei der andauernd geringen Aufnahmefähigkeit neuerliche, theilweise empfindlichere Abschwächungen erfahren. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like Eisenbahnakt., ung. 2 1/2 p., 1864er Lose, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like 1854er Lose, 1854er Eisenbahnakt., etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse

Lieben: Oesterreichische Kreditaktien 665.25, ungarische Kreditaktien 750, Unglobankaktien 282.50, Bankverein 518.50, Unionbank 538, Länderbank 437, österreichisch-ungarische Staatsbahn 665, Lombarden 85, Elbethalbahn 415, Rima-Muráner Aktien 471, Tabakaktien 337, Alpine 413, Mairente 100.60, ungarische Kronenrente 98.75, Fúrtenlose 130, Marknoten 116.97 per Kasse, 117.02 per Medio Februar, 117.08 per Ultimo Februar, Napoleond'or 19.06.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 1. Februar. Von den ausländischen Börsen lagen ungünstige Nachrichten vor, und so verhärtete sich auch hier die Lustlosigkeit, die schon seit Tagen geherrscht hatte. Die Flaubeit trat jedoch nur bei den internationalen Werthen in Erscheinung, indeß auf dem Lokalmarkt ruhige Haltung herrschte. Außer der Nachbörse fielen heute eine kräftige Erholung ein. In der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 760 bis 754.50, Rima-Muráner Eisenwerkaktien zu 474, österreichische Kreditaktien zu 666.25 bis 664, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 666 bis 665.25, ungarische vierprozentige Kronenrente zu 99, Stadtbahnaktien zu 321. In der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ofen-Böster Dampfmaschinen zu 1305, Maria-Aktien zu 470 bis 471. — Auf Lieferung wurden ge-

schlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 757 bis 753.25, ungarische Hypothekbankaktien zu 516.75 bis 515, österreichische Kreditaktien zu 665.25 bis 663.25, Rima-Muráner Eisenwerkaktien zu 472.50 bis 471.50, Stadtbahnaktien zu 323.50 bis 321, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 665.50 bis 664.50. — Zur Erklärungszzeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien 664.50. — Prämiengegeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 6 R. bis 7 R., auf acht Tage 12 R. bis 14 R., per Ultimo Februar 21 R. bis 23 R.

Die Nachbörse war auf festere Auslandsberichte erholt. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien von 664.25 bis 666.75, ungarische Kreditaktien von 756 bis 758, Rima-Muráner Eisenwerkaktien zu 471.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 666 bis 666.25.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei besserem Angebot und ebensolcher Kaufkraft in preishaltender Tendenz. Es wurden circa 25,000 Meterzentner zu unveränderten Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen war bei mäßigem Verkehr ruhig; per prompt notiren wir ab und Parität hier 6 R. 30 H. bis 6 R. 40 H. per Kasse. Futtergerste ist ohne Veränderung und holt bei Fabrikanten 5 R. 65 H. bis 5 R. 70 H. per Kasse prompt Parität hier. Bei Mältern und Brennen ist 5 R. 70 H. bis 5 R. 90 H. machbar. Hafer ist bei schwachem Verkehr ohne Veränderung und notiren wir bis 5 R. 60 H. per Kasse ab hier. Ausfuhrwaare holt bis 5 R. 75 H. per Kasse. Mais (neu) ist unverändert, per prompt notiren wir Parität Budapest 5 R. 10 H. bis 5 R. 15 H. per Kasse. Ab Steinbruch wird 5 R. 20 H. bis 5 R. 25 H. per Kasse bezahlt.

Verkauft wurden: Weizen, Tkeiß: 300 Mtr. 80 Kg. zu R. 8.35, 500 Mtr. 80 Kg. zu R. 8.35, 100 Mtr. 80.5 Kg. und 100 Mtr. 79 Kg. zu R. 8.20, 100 Mtr. 80 Kg. zu R. 8.30, 300 Mtr. 80 Kg. zu R. 8.25, 200 Mtr. 80 Kg. zu R. 8.22 1/2, 100 Mtr. 79.5 Kg. zu R. 8.30, 1600 Mtr. 79.5 Kg. zu R. 8.32 1/2, 100 Mtr. 79.5 Kg. zu R. 8.25, ab Ofen, 100 Mtr. 79 Kg. zu R. 8.25, ab Ofen, 2630 Mtr. 78.5 Kg. zu R. 8.27 1/2, 200 Mtr. 78 Kg. zu R. 8.15, 100 Mtr. 78 Kg. zu R. 8.07 1/2, 100 Mtr. 76 Kg. zu R. 7.85, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 500 Mtr. 79 Kg. zu R. 8.15, 500 Mtr. 79 Kg. zu R. 8.12 1/2, 150 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 8, Alles per drei Monate. — Döner: 600 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.77 1/2, per Kasse. — Serbischer: 6000 Mtr. 75 Kg. zu R. 7.45, per drei Monate. — Magazinswaare: 1200 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 8.15, 2200 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 8.—, 2250 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.90, 2600 Mtr. 76.8 Kg. und 1600 Mtr. 76 Kg. zu R. 7.82 1/2 (Feber-Lieferung), Alles per drei Monate. Roggen: 200 Mtr. zu R. 6.37 1/2, 400 Mtr. zu R. 6.35, Weides per Kasse, Parität. Gerste: 560 Mtr. zu R. 5.67 1/2, per Kasse. Hafer: 150 Mtr. zu R. 5.62 1/2, 100 Mtr. zu R. 5.52 1/2, 150 Mtr. zu R. 5.65, 100 Mtr. zu R. 5.60, 200 Mtr. zu R. 5.45, Alles per Kasse. Mais: 100 Mtr. zu R. 5.20, per Kasse, Parität, 100 Mtr. zu R. 5.22, 100 Mtr. (alt) zu R. 5.55 (ab Köbánya), Weides per Kasse.

Auf dem Terminkmarkt war heute sehr schwacher Verkehr. Die morgige neuerliche Geschäftspause, milderes, mit Schneefall verbundenes Wetter legte der Spekulation Reserve auf und die Tendenz neigte entschieden der Ermattung zu. Die Kurslage war dementsprechend in sämtlichen Sichten einige Heller billiger. — Vormittags wurden gehandelt: Weizen per April zu R. 7.87 bis R. 7.86, Weizen per Oktober zu R. 7.68, Roggen per April zu R. 6.58 bis R. 6.59, Mais per Mai zu R. 5.32 bis R. 5.35, Hafer per April zu R. 5.51. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per April zu R. 7.86 Geld, R. 7.87 Waare, Weizen per Oktober zu R. 7.67 Geld, R. 7.68 Waare, Roggen per April zu R. 6.57 Geld, R. 6.58 Waare, Mais per Mai zu R. 5.30 Geld, R. 5.31 Waare, Hafer per April zu R. 5.50 Geld, R. 5.51 Waare, Kohlsreps per August zu R. 11.25 Geld, R. 11.35 Waare. — Abends schloßen: Weizen per April zu R. 7.85 Geld, R. 7.86 Waare, Weizen per Oktober zu R. 7.66 Geld, R. 7.67 Waare, Roggen per April zu R. 6.56 Geld, R. 6.57 Waare, Mais per Mai zu R. 5.29 Geld, R. 5.30 Waare, Hafer per April zu R. 5.50 Geld, R. 5.51 Waare, Kohlsreps per August zu R. 10.30 Geld, R. 10.40 Waare.

Produktengeschäft. Es fehlte auch heute jeder Verkehr. — Amlich notierten: Schweinefett, Budapest Stadtware R. 65.50 Geld, R. 66.— Waare. Speck Budapest Stadtware, vierstücker R. 57.— Geld, R. 57.50 Waare, Budapest Stadtware, dreistücker R. 59.— Geld, R. 59.50 Waare. — Pflanzen: 1903er Ufance-Qualität: bosnische R. 18.50 Geld, R. 19.— Waare, 100stücker R. 23.25 Geld, R. 23.50 Waare, 85stücker R. 26.25 Geld, R. 26.50 Waare, serbische 1903er Ufance-Qualität R. 18.— Geld, R. 18.25 Waare, serbische, 100stücker R. 22.75 Geld, R. 23.25 Waare, 85stücker R. 25.50 Geld, R. 26.— Waare. Pflanzen: Ufance (effektive Waare): slavonisches 1903er R. 16.75 Geld, R. 17.— Waare, serbisches 1903er R. 14.75 Geld, R. 15.— Waare. Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1903er R. 53.— Geld, R. 62.— Waare, Rothklee, kleinfröner 1903er R. 52.— Geld, R. 54.— Waare, mittelfröner 1903er R. 56.— Geld, R. 61.— Waare, großfröner 1903er R. 63.— Geld, R. 68.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen: Tkeiß: 76 Kg. R. 7.70—7.85, 77 " " 7.75—7.95, 78 " " 7.90—8.10, 79 " " 8.05—8.15, 80 " " 8.10—8.25, 81 " " 8.15—8.30. Weihenburger: 76 Kg. R. 7.70—7.80, 77 " " 7.70—7.90, 78 " " 7.85—8.—, 79 " " 8.—8.10, 80 " " 8.05—8.15, 81 " " —.—.



### Wir empfehlen Loose zur Ziehung IV. Klasse

der fün. ung. Klassenlotterie, welche am 9., 10. und 11. Februar d. J. stattfindet.

In der XIII. Lotterie werden in kurzer Zeit noch 12 Millionen 751.500 K. baar verlost

#### Erneuerungspreis IV. Klasse:

(welche bereits III. Klasse spielten)		
für 1/1 Originalloos	..	Kronen 40.—
" 1/2 "	..	" 20.—
" 1/4 "	..	" 10.—
" 1/8 "	..	" 5.—

#### Kaufpreis IV. Klasse:

(für Neueintretende)		
für 1/1 Originalloos	..	Kronen 104.—
" 1/2 "	..	" 52.—
" 1/4 "	..	" 26.—
" 1/8 "	..	" 13.—

## A. Török & Co.

Bankhaus, Budapest, Centrale: Theresienring 46c. Filialen: Waitznering 4, Museumring 11, Elisabethring 54. Größtes Klassenloos-Geschäft Ungarns.

### Mit dem DIESEL-MOTOR kostet die effektive Pferdekraft per Stunde ca. 1 1/2 Heller

Mit Auskünften und kostenfreien Offerten dient bereitwilligst die **Waffen- u. Maschinenfabriks-Aktiengesellsch. in Budapest.**

### PAPIER FAYARD & BLAYN

Das wirksamste und billigste Papier-Pflaster für Heilung von Füssen, Brustirritation, Influenza, Rheumatismus, Schmerzen, Wunden. Ausgezeichnetes Mittel gegen Sühneraugen. (In allen Apotheken zu finden.)

### Möbel auf Kredit

zu Kassapreisen. Zahlbar in vierteljährigen Raten bei einer Budapest Bank in beliebiger Eintreibung. 50% Preis-Ersparnis. **Bartók Farkas,** Budapest, V., Auessere Waitznerstrasse 12. Möbelalbum mit Preiscurant wird gegen 60 Heller portofrei zugesendet.



Spezialitäten aus dem chemischen Laboratorium für Kosmetik von **Dr. Robert Fischer,** Doktor der Chemie u. Kosmetiker, WIEN, I., Habsburgergasse 4, 2. St. **Haarvertilgungsmittel (Epilatoire).**

Haare im Gesichte, an den Händen, Armen etc. werden auf chemischem Wege mittelst Epilatoire entfernt. Die Operation ist einfach u. schmerzlos, die Wirkung langsam, aber sicher. Epilatoire entfernt nämlich bei längerem Gebrauche die Haarwurzel vollständig und verhindert den Nachwuchs sicher.

- Preise der Spezialitäten:
- Haarvertilgungsmittel (Epilatoire) zur täglichen Reinigung der Haare und Verhinderung des Nachwuchses, 1 kleines Flacon fl. 10.—, 1 großes Flacon fl. 10.—
  - Teint-Pasta zur sofortigen Entfernung der Haare im Gesichte, an den Armen etc. etc. per Stück . . . fl. 1.—
  - Sommersprossen-Creme, 1 Ziegel . . . fl. 2.—
  - Ozon, im Wasser suspendiert, 1 Flacon (1/2 Liter) . . . fl. 1.25
  - Blondwasser (Blondeur), 1 Flacon (1/2 Liter) . . . fl. 3.—
  - „Colorin“, Haarfarbstoff, 1 Karton Blond bis Schwarz zu fl. 1.20 bis fl. 3.— und . . . fl. 5.—
  - Poudre-Email Tagespuder, 3 Nuanc., 1 Kart. m. Rouge fl. 3.— „ „ „ „ ohne „ „ fl. 2.—
  - Venus-Wasser 1 Flacon . . . fl. 2.—
  - Haar-Regenerator 1 Flacon . . . fl. 2.—
  - Gesichts-Massage-Creme 1 Ziegel . . . fl. 1.—
  - Mittel gegen weiße Haaren, Karton . . . fl. 2.—
  - Kosmetischer Quarzsand zur Vertilgung der Wimpern . . . fl. 1.50

Broschüren über Ozon u. die Anwendung der einzelnen Spezialitäten gratis und franko. — Attente über die Unschädlichkeit der Präparate liegen zur Einsicht auf, ebenso Zeugnisse von Dankschreiben aller Welt. — Auskünfte in allen kosmetischen Angelegenheiten gratis, auch brieflich. 85425 Depot in Budapest: Apotheke J. v. Török, Königsgasse.

### Magy. királyi államvasutak.

165828/CII 1903. szám. **Hirdetmény.** Magyar-német állatforgalom. (Mochbern állomás felvétele a dijszabásba.) F. 6. december 1-től való érvényesítésre a porosz királyi államvasutak Mochbern állomása a lovak, marhák és sertések szállítására fennálló dijszabásba vétetik fel. Alkalmazásra kerülnek a dijszabás I. pótlékában Breslau-Viehhof részére fennálló díjtételek, azonban az ott kitüntetett átszállítási illeték kihagyása mellett.

168841/C III. szám. (A Kaba-nádudvari h. é. vasuton érvényes személydijszabás életbeléptetése). Ezen vasutara a megújítás napján zónarendszerű személydijszabás lép életbe, mely a magyar királyi államvasutak dijszabás elárúsító irodájában (Budapest VI., Csengery-utca 33. sz.) 20 filléért kapható.

### MAGYAR ORVOSI MŰSZERTÁR

Budapest Kerepest-ut 32, vis-à-vis vom Rochus-Spital **Universal** unübertrefflich in ihrer Art, sicheres Anliegen, drückt nicht, Gummi-Füllung, verschleißt mit einer kleinen Pelotte, selbst den größten Bruch. — Bitten Prospekt zu verlangen. **Bruchbänder!** **Kunstfüsse!** **Kunsthände!** **Gummi** Kunstmischer, Stützapparate, Fußmaschinen, Geradhalter, Bandbinden, Gummistümpfe u. werden unter Garantie verfertigt. und Fischblasen-Spezialitäten pr. Dg. von R. 2—12, kurze Capotten von R. 4—10 pr. Dgd. Damen-Schutzmittel auf ärztliche Anordnung, Pess. oculus R. 3—5 pr. Stück. Diana-Gürtel, Monatsbinden von R. 3—7 pr. Stück.

Bei Bestellung von 20 Kronen 20% Rabatt. **Krankenfahrräder** und sämtliche Artikel zur Krankenpflege in großer Auswahl. Große illustrierte Preisliste diskret gratis und franko. **Bitten das rothe Kreuz zu beachten.**

### Mme. Sarah Bernhardt, Paris

schrieb mir, nach ihrem Berliner Gastspiel 1903 und nachdem sie persönlich grosse Einkäufe in meinem Geschäftslokal gemacht, Folgendes:

Herr Leichner! Ich bin sehr glücklich, Ihnen für Ihre bewundernswürthen Fabrikate (admirables produits) danken zu können. Ich werde mich niemals mehr anderer Theaterparfümerien bedienen und Ihnen von Paris meine Aufträge übermitteln. Tausend freundliche Glückwünsche! (milles compliments très aimables.) Sarah Bernhardt.

Diese glänzende Anerkennung ist ein grosser Triumph der Leichner'schen Puder und Schminken. — Besonders empfehle:

### Leichner's Fettpuder, Leichner's Hermelinpuder, Leichner's Aspasiapuder.

Es sind vorzügliche Gesichtspuder zum täglichen Gebrauch. Man sieht nicht dass man gepudert ist, vielmehr erhält das Gesicht jene interessante Schönheit, die alle Welt bewundert. — Ueberall zu haben, aber nur in verschlossenen Dosen. Man verlange stets: LEICHNER.

L. Leichner, Lieferant der Königl. Theater, Berlin, Schützenstr. 31.

MAGYARON ELSŐ, LEGNAGYOBB ÉS LEGJOBB HIRNEVŐ ÓRAÉLÉTE. Alapítva 1847.

**Brausweller János** Szeged. Ca. és kir. királysági szab. chronometer- és mérési, órákalk. a rendezési igazgatónak. etc. etc.

**ÓRAK, EKSZEREK 10-évi jótállással RÉSZLETFIZETÉSRE**

Képes árjegyzék bérmentve. Javítások pontosan eszközölni.

### Gepr. Heizer und Maschinist,

gelernt. Schlosser, mit Drehbank sowie mit elektr. Licht vertraut, militärfrei, sucht per 1. Februar dauernde Stellung in größerem Fabriksbetriebe oder in städtischem Elektr. u. Wasserwerke. — Offerte erbeten unter „D. 9818“ an Haasenstein & Vogler, Wien I.

### J. PSERHOFER'S Blutreinigungspillen

sind seit vielen Jahrzehnten allgemein verbreitet und wird es wenige Familien geben, in denen dieses vorzügliche Hausmittel fehlen würde.

Von vielen Aerzten werden diese Pillen ganz insbesondere gegen solche Uebel empfohlen, welche durch schlechte Verdauung und Verstopfung entstehen, wie z. B. Störung der Gallen-Circulation, Leberleiden, Windkollik, Goldader und dergleichen. — Durch ihre blutreinigenden Eigenschaften sind sie auch ganz besonders von guter Wirkung bei Blutarumt und den davon herrührenden Krankheiten, als nervöse Kopfschmerzen, Bleichsucht etc. — Diese Pillen haben den Vortheil, daß sie gelinde wirken, keinen Schmerz verursachen, und daher von den schwächlichsten Personen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können.

1 Schachtel mit 15 Pillen kostet 21 Kreuzer, 1 Rolle mit 6 Schachteln fl. 1.05. Bei vorheriger Einzahlung des Geldebetrages sammt portofreier Zustellung kostet: 1 Rolle fl. 1.25, 2 Rollen fl. 2.30, 3 Rollen fl. 3.35, 10 Rollen fl. 9.20. Gebrauchsanweisung beigegeflochten.

Alleiniger Erzeuger und Haupt-Versanddepot:

### J. PSERHOFER'S Apotheke

WIEN, I. Singerstrasse 15.

Hauptniederlage **JOSEF v. TÖRÖK, Königsgasse 12.** in Budapest bei

Infolge ihrer Verbreitung werden diese Pillen unter den verschiedensten Formen und Namen nachgemacht, daher verlange jeder ausdrücklich „J. Pserhofer's Blutreinigungspillen“ u. sind nur diejenigen echt, die auf dem Deckel jeder Schachtel den Namenszug „J. Pserhofer“ in rother Schrift tragen.

Sie seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationanstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper), Univ. med.

### Dr. Garai,

emerit. u. l. Abtheilungs-Chefarzt.

### Spezialarzt

für geheime u. Hautkrankheiten, Nerven-schwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendsünden, Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verstoßströmung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10—4 Uhr, Abends von 7—8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt.

A tudomány-egyetem klinikája gyógyczélokra elfogadta és használja



## A Kozosvári (Heinrich. J.) Ásvány-és Gyógyszappangyár B. T. gyártmányait

**Kiváló gyártmányaink:** Kénszappan, Kénkátrány, Kátrány, Borax, Benzoe, Creolin, Lanolin, Ichtiol, Fehérkátrány, Kénes fehérkátrány, Epe, Salicyl, Neutral-gyermekszappan a bőr mindennemű rendellenességei ellen a legnagyobb sikerrel használhatók.

**Különlegességünk a Szt.-László-szappan** az egyedül tényleg **desinficiáló és egyúttal a legideálisabb toilletteszappan.**

**Egyedüli gyártói** a szab. Ásvány-, Hygiea-, Irodaszappanoknak, melyek festéket, zsirt, olajat vagy bármennemű foltot hideg vízben is azonnal eltávolítanak a kézről.

Kapható minden gyógytárban, drogériában, illatszert-, pipere- és minden jobb fűszerüzletben.

Budapesti vezérképviselő: **LISZTER LIPÓT**, Budapest, V., Béla-utca 5.

## Patente

besorgt und verwertbar in allen Staaten

Alexander Weiss

besetzter Patentanwalt, Budapest, IV., Gifellaplatz Nr. 2 (Ede Wajnergasse). Dankfugungen über durchgeführte Patentverwertungen liegen zur Einsichtnahme auf.

### Personen

jeden Standes

können täglich 20-30 Kronen sicher und ohne Risiko durch den Verkauf von Aktien nach unserem neuen System verdienen. Anfragen an „Sorsjegyleltő bank“, Budapest, VIII., József-körút 16.

3 Worte . . .

„Altwater“

Gesfles

Jägerndorf

0275

### Brustleidenden

und Bluthustenden gibt ein geheilter Brustkranke Auskunft über sichere Heilung. E. FUNKE, Berlin, Königgrätzerstrasse 49.

## Az Egyesült budapesti fővárosi takarékpénztár rendes közgyűlését

folyó 1904. évi február hó 6-án délután 4 órakor

budai osztályában (II. ker., Fő-utca 2. szám, saját épületében) tartja, melyre a t. cz. részvényesek az alapszabályok 12., 14. és 15. §-ai értelmében tiszteltet meghívotnak.

### TÁRGYSOROZAT:

1. Az igazgatóság és felügyelő-bizottság jelentésének, valamint a múlt évi zárszámadásoknak előterjesztése, a mérleg megállapítása, a nyereség felosztása s az igazgatóság és a felügyelő-bizottság részére a felmentvény megadása iránti határozathozatal.

2. Öt felügyelő-bizottsági tagnak három évre leendő megválasztása.

Azon t. cz. részvényesek, kik a közgyűlésen résztvenni és szavazati jogukat személyesen vagy más meghatalmazott részvényes által gyakorolni óhajtják, sziveskedjenek az alapszabályok 18. és 20. §-ai értelmében legkésőbb 1903. évi december hó végeig saját nevükre írt részvényeiket, még le nem járt szelvényeikkel együtt legkésőbbben 3 nappal a közgyűlés előtt, tehát legkésőbbben bezárólag folyó évi február hó 3-ig a takarékpénztár központi vagy budai osztályában (V. ker., Dorottya-utca 4. szám, vagy II. ker., Fő-utca 2. szám alatt) letenni; ugyanott a megvizsgált 1903. évi zárszámadások és a felügyelő-bizottsági jelentés példányai az alapszabályok 147. §-a értelmében folyó évi január hó 30-ától kezdve átvehetők.

Budapestben, 1904. évi január hó 21-én.

Az Egyesült budapesti fővárosi takarékpénztár igazgatósága.

## HIRDETÉMÉNY.

A SCHLICK-féle vasöntöde és gépgyár részvénytársaság részvényesei a Budapestben, 1904. évi február hó 11-én délután 4 órakor, a Magyar országos központi takarékpénztár üléstermében (IV., Deák Ferencz-utca 7. szám) megtartandó

## XXXV. rendes közgyűléshez

ezennel meghívotnak.

### TÁRGYSOROZAT:

1. Az igazgatóság jelentése.  
2. A zárszámadás előterjesztése a felügyelő-bizottság jelentésével.  
3. A mérleg megállapítása, határozathozatal a tiszta nyereség felosztása és ki fizetése tárgyában, felmentvény az igazgatóságnak és a felügyelő-bizottságnak.

4. Egy igazgatósági tagnak megválasztása.

5. Három felügyelő-bizottsági tagnak megválasztása.

Azon részvényesek, kik a közgyűlésen résztvenni óhajtanak, részvényeiket a le nem járt szelvényekkel együtt a Magyar országos központi takarékpénztárnál (IV., Deák Ferencz-utca 7. szám) a társ. alapsz. 15. §-a értelmében legkésőbb bezárólag 1904. évi február hó 7-ik napjáig letételezni tartoznak. Az alapszabály ugyanazon §-a értelmében megkivántatik, hogy a részvény legalább 60 nappal előbb irattott a letévő saját nevére.

Az igazgatóság jelentése a közgyűlést megelőző napon a Magyar országos központi takarékpénztárnál átvehető.

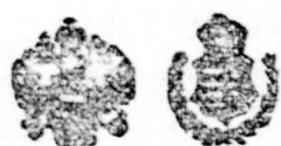
Az igazgatóság.

## Grosser Möbelverkauf

gegen Kassa oder auf Ratenzahlung

Dósa Kálmán, Budapest, Kerepesi-ut 28,

Halbstock. Preiscurant gratis und franko.



—K. u. k.—

Hoflieferanten.

## Gebr. Stollwerck

Fabriken in

KÖLN, POZSONY, BERLIN, LONDON, NEW-YORK

## Chocolade und Cacao.

Anerkannt bestes helmisches Fabrikat  
ÜBERALL KÄUFLICH



fehlt in keiner Kranken- u. Kinderstube, das einzige wahre Destillationsprodukt der Fichte, welches Sauerstoff und die balsamisch harzigen Stoffe zerstaubt in das Zimmer bringt, ein vorzügliches Heilmittel in den Krankheiten der Athmungsorgane und ein vorzügliches Präservativ gegen die Kinderkrankheiten.



Mein edelst Bittner's Coniferenspritz mit der beigedruckten Storkmarke und Schriftband zu haben bei

k. k. Hoflieferant

Jul. Bittner

Apotheker in Reichenau, Niederösterreich.

Preis einer Flasche Coniferenspritz Kronen 1.60.  
6 Flaschen Kronen 8.—, eines Patent-Zerstäubungs-Apparates Kronen 3.60. 35025

## GRATIS

revidiren wir bezüglich sämtlicher Ziehungen Jedermanns Lose, der uns das Verzeichniß seiner Lose einsendet.

## Geld Darlehen

ertheilt auf Lose u. Werthpapiere gegen sehr billige Zinsen, auch wenn die Papiere schon anderweitig belehnt sind, das Bankhaus

SCHÖN & BREITNER  
BUDAPEST,  
VII., Erzsébet-körút 56  
(nächst der Königsgasse).

## Einladung

### 62. ordentlichen Generalversammlung

### Pester Ungarischen Kommerzialbank

welche am 13. Februar 1904, Nachmittags 6 Uhr, in den Lokalitäten der Bank stattfinden wird.

### Gegenstände der Verhandlung:

1. Jahresbericht der Direktion.
2. Bericht des Aufsichtsrathes, Feststellung der Bilanz, Beschlußfassung über die Vertheilung des Gewinnes und Ertheilung des Absolutariums.
3. Abänderung der Statuten auf Grund der Direktionsvorschläge.
4. Direktionswahlen.\*
5. Wahl des Aufsichtsrathes.

\*) Im Sinne des §. 36 der Statuten sind die austretenden Direktionsmitglieder wieder wählbar.

Im Sinne der §§. 19, 20 und 21 der Bankstatuten ist jeder Aktionär, dessen Aktien drei Monate vor der Generalversammlung in den Büchern der Bank auf seinen Namen eingetragen sind, berechtigt, an dieser Generalversammlung theilzunehmen oder sich durch einen Bevollmächtigten, der selbst Aktionär sein muß, vertreten zu lassen.

Behufs Ausübung des Stimmrechtes bei der Generalversammlung sind die Aktien samt Coupons laut §. 18 der Statuten bis 10. Februar l. J. an der Effektenkassa der Bank zu deponiren, allwo laut G. N. XXXVII: 1875, §. 198 und laut §. 45 der Bankstatuten die geprüfte Jahresbilanz samt dem Bericht des Aufsichtsrathes acht Tage vor der Generalversammlung zur Uebernahme bereit liegt.

Budapest, 30. Januar 1904.

Die Direktion.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 2. Februar 1904.

„Neues Pester Journal“.

Seite 17

## Nemzeti Színház.

(Ab. susp.)  
Délután fél 3 órakor:  
**Váljunk el.**  
Vígjáték 3 felvonásban. Irták: Sardou V. és Nájac E.  
Este 7 órakor:  
**Egyenlőség.**  
Fantázia 4 felvonásban. Irták: Barrie J. M., Fordította: Fál Béla.  
Lord Loam Boros  
Lady Mary P. Márkus  
Lady Agatha T. Vizvári  
Lady Catherine Paulay E.  
Ernest Woolley Rózsahegy  
John Wheeler Horváth  
John Brooklehurst Helvey L.  
Lady Brooklehurst Nádai B.  
Lord Brooklehurst Mészáros  
Egy tengerész-tiszt Mészáros  
Mr. Crichton Pethes  
Mrs. Perkins Boér H.  
Fleury Latabár  
Kolleston Iványi  
Tompet Abonyi  
Miss Fisher Keczeri I.  
Miss Simmons Bohai  
Jeanne Munkácsi  
Thomas Körösmeyei  
Jane Gyöngyösi

## Népszínház.

Délután fél 3 órakor:  
Blaža Lujza asszony vendég-  
lelőptével:  
**A gyimesi vadvirág.**  
Pályadíjat nyert népszínmű 3  
felvonásban. Irták: Géczy I.  
Este fél 8 órakor:  
**Katinka grófnő.**  
Nagy operett 3 felvonásban,  
előjátékkal. Irták: Faragó Jenő.  
Zenéjét szerzerette: Hűvös Iván.

## Uránia Színház.

Délután 4 órakor:  
**A táncz.**  
Este fél 8 órakor:  
**A modern asszony.**

Die Programme der übrigen Theater befinden  
sich auf Seite 18.

## Magy. kir. Operaház

(Ab. susp.)  
Méréselt helyárák.  
**A denevér.**

Operett 3 felv. Egy francia  
vígjáték után irták Hafner és  
Genée. Zenéjét szerzerette:  
Strauss János.  
Eisenstein Gábor Gábor  
Rozalinda Szilágyiné  
Frank Kornai  
Orlovsky Flátné  
Alfréd Pichler  
Falke Mihályi  
Blind Dálnoki  
Agéi Szeyer L.  
All Bey Ney B.  
Murray Rónai  
Cariconi Szemere  
Frosch Hegedüs  
Iván Kósa  
Ida Palóczyné  
Melanie Szikláné  
Felicitá Szalai K.  
Paola Nemeskey  
Natalia Alszeghiné  
Faustina Gárdonyi

## Vigszínház.

Délután 3 órakor:  
**Ocskay brigadéros.**  
Eredeti történelmi színmű 4 fel-  
vonásban, zene és énekek-  
kel. Irták: Herczeg Ferencz.  
Este fél 8 órakor:  
**A mormota.**  
Bohózat 3 felvonásban. Irták:  
Mars és Xanrof.

Canibel Léonard Góth S.  
Diane Varsányi I.  
Dubar Tapolczai  
Auréli Gázi M.  
Méraudet Balassa  
Cesarine Négrády  
Lebarjol Tanay  
Glacis de la Contre-  
scarpe Szerémy  
Chermette Sarkadi A.  
Pasiphae Nikó L.  
Bidoche Kazaliczky

Közdete 7 órakor.

## FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18.  
Direktion: LEITNER u. KELETI.  
**KÉPZELT SZERELEM.**  
Irták: Szafir. Rendező: Steinhardt Géza.  
„OPFER DER LIEBE“.  
Lebensbild von Caprice. Regie: Alexander Rott.  
**LISETTE CROISSON**, Chansonette.  
**DER REKLAMHÖRDAR** von Géza Steinhardt.  
Im Wintergarten bis 5 Uhr Frühkonzert Munczy Lajos és fia  
**Am 4. Febr. grosser Elite-Maskenball.**

Montag, 15. Februar, im Hofsaal.  
Einziger Konzert des Violinvirtuosen  
**FRITZ**

## KREISLER

Sitze ausschließlich bei Béla Méry, Andrassy-ut 12. sz.

Freitag, 5. Februar, im Hofsaal

Einziger Liederabend Camilla

## Landi

Sitze ausschließlich bei Béla Méry, Andrassy-ut 12. sz.

Mittwoch, 10. Februar, im Hofsaal

Einziger Klaviervortrag LEOPOLD

## Godowsky

Sitze ausschließlich bei Béla Méry, Andrassy-ut 12.

## Frühlings-Tanzkurs-Eröffnung.

Ich beehre mich, dem p. t. Publikum anzuzeigen, daß ich  
auf die Dauer bis 1. Mai d. J. einen

## Boston-Tanzunterricht u. Frühlings-Tanzkurs

eröffne, wodurch all Jenen, die während der Winter-Saison  
in Folge schlechten Wetters, entfernter Wohnung oder sonstiger  
Ursache wegen verhindert waren, tanzen zu lernen, Gelegen-  
heit geboten ist, sich sämtliche modernen Tänze nach der  
leichtfaßlichsten Methode gründlich anzueignen. Beamten und  
Universitätslehreern bedeutende Ermäßigung.

Schüler werden täglich Nachmittags von 5 Uhr  
aufgenommen.

Achtungsvoll **S. Wilschinsky**, Tanzlehrer,  
Wesselényigasse Nr. 17.

Bel  
wird  
Servus Kasseler  
Hafer-Kakao

## Magen-Leiden

## Darm-Leiden

## Durchfall

## Blutarmuth

## Bleichsucht

als hervorragend wohltuendes und leicht ver-  
dauliches Kräftigungsmittel von mehr als  
10.000 Aerzten ständig verordnet. Nur echt  
in blauen Kartons à Kr. 1.60 u. Kr. —.80,  
niemals loje. 27

## WERTHEIMER Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán).  
Heute u. täglich Auftreten der einzig u. allein dastehenden  
**Polnisch-jüdischen \* Operetten-  
Gesellschaft.**  
Durchschlagender Erfolg

## Haman II.

Besitze 10 Ube Auf-  
treten des beliebten **KANNER-DUETT** mit den neuesten Liedern  
Im prachtvollen Palmengarten Konzert der Hauskapelle  
Sonn- u. Feiertag Nachmittags-Vorstellung.

## Zu vermieten

per sofort VI., Csengery-utca 48 (neben Palais  
Graf Andrássy) eine vollkommen neu renovirte Herr-  
schafts-Wohnung mit Balkon am I. Stock, bestehend  
aus 3 Cassenzimmern, 2 Hofzimmern, Vorzimmer, Dienst-  
botenzimmer, Badezimmer und Nebenlokalitäten.  
Per 1. Mai zu vermieten ein Geschäftsflokal  
mit Wohnung, ev. ohne Wohnung, bestehend aus einem  
Zimmer und Küche, ferner eine Hofwohnung, bestehend  
aus 2 Zimmern und Küche.

## Vajda Mór

Mode- und Wäsche-Waarenhaus  
BUDAPEST,  
**Bécsi-utca 6.**

- Damen-Hemden aus feinem Madapolan mit prächt-  
voller reicher Handstickerei fl. 1.50 per Stück.
- Damen-Hemden aus Seiden-Batist, mit feinen Va-  
lencien-Spitzen u. Einfägen reich gepust, in weiß, rosa,  
lichtblau u. schwarz fl. 1.90 u. fl. 2.50 per Stück.
- Spitzen-Röcke aus Seiden-Batist, mit Doppelreihen-  
Einfägen und breiter Spitzen-Volant, in weiß, rosa,  
lichtblau und schwarz . . . fl. 4.50 per Stück.
- Damen-Hosen aus Seiden-Batist, mit Spitzen u. Ein-  
fägen reich gepust, in obigen Farben fl. 2.25 per St.
- Matinées aus Seiden-Batist, reizende Façon und  
in feinsten à-jour-Arbeit ausgeführt, in rosa, lichtblau  
und lila . . . . . fl. 3.— per Stück.
- Wieder-Leibchen aus Seiden-Batist, mit Spitzen u.  
Einfägen gepust, in obigen Farben 78 u. 95 fr. per St.
- Reform-Damen-Hosen aus schwarzem Seiden-Cloth,  
ausgezeichnete Façon . . . fl. 1.50 per Stück.
- Batist-Taschentücher, mit à-jour-Hand und reizend  
schönen farbigen Borduren . . fl. 1.50 per Duz.
- Glacé-Handschuhe in garantirt feiner Qualität  
95 fr. per Paar.



## Klaviere,

Pianino und Harmonium,  
nur solider Fabrikate, auch mit  
englischer Mechanik, darunter  
Seybar und Schweighofer, zu  
den billigsten Preisen.

## Dehmal Károly.

Klavier-Fabrikant,  
BUDAPEST, IV. Bez., Károly-körut Nr. 20.  
Reparatur und Stimmungen fachmännische Ausführung.  
Seitgebühre billigt!

## AMORTISATIONS GELD- DARLEHEN auf LOSE

laut Tageskurs, und zwar:

Josziv-Lose . . . . .	9-10.—	Kronen
Basilika-Lose . . . . .	18-21.50	"
Ung. rothe Kreuz-Lose . . . . .	26-28.—	"
Ital. rothe Kreuz-Lose . . . . .	44-47.—	"
Oesterr. rothe Kreuz-Lose . . . . .	54-55.—	"

Das Darlehen kann von 2 Kronen angefangen in monatlichen  
Raten amortisirt werden. — Anderweitig verpfändete Lose löse  
ich aus und belehne dieselben höher.

**BANKHAUS BEIFELD, BUDAPEST**  
Karlsring Nr. 1. Gegründet 1874.

## FÖVÁROSI ORFEUM

Direktion: WALDMANN IMRE. ♦ VI., Nagymező-utca 17.  
Heute  
**2 grosse Vorstellungen**  
mit ganz neuem Programm.  
Beginn der Nachmittags-Vorstellung 4 Uhr.  
Abends 8 Uhr die neuen Attraktionen  
„Venus auf Erden“ und  
„CHATÁSOS KURA.“  
Durchschlagende Novität der Tarka Szinpad.  
Im Café-Wintergarten grosses Nachmittags-Konzert  
der Kapelle Vörös Elek.

## Aktienbrauerei zum Löwenbräu in München.

## ST. BENNO-BIER

von Mitte Februar ab durch alle Vertreter und Abnehmer  
der Brauerei erhältlich.



Unter Hinweis auf vor-  
stehende Ankündigung, empfehle  
ich mich zum Bezuge dieses be-  
kannten, sich steigender Belieb-  
theit erfreuenden

## Spezialbieres.

Budapest, im Februar 1904.

K. FÖRSTER, Restaurateur,

V., Váci-körut 68.

## THIERÄRZTLICHE ORDINATION

für kleine Thiere

täglich Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in

## ÖHLER BENÓ'S

thierärztlicher Ordinations-Anstalt,  
BUDAPEST, Erzsébet-körut Nr. 2, I. Stock.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 2. Februar 1904.

„Neues Bester Journal“.

Seite 18

## Magyar Színház.

Délután 3 órákor:  
**Tavaszi.**  
Nagy operett 3 felvonásban.  
Zenejét szerzte: Strauss J.  
Este fél 8 órákor:  
**SHERRY.**  
Operett 3 felvonásban. Irta:  
Ordonnaux. Fordította: Ruttkai György és Mérey A. Zenejét szerzte: Felix Hugó.  
Mac Sherry  
Jane  
Anatol  
Mistigrette  
Popia  
Leonard y Gomez B. Szabó  
Aurillac  
Katalin  
Amadé

## Király Színház.

**A fecskék.**  
Operett 3 felvonásban. Zenejét szerzte: Kóti József.  
V. Fülöp király Thury  
Vicente St. Vallér Vécsey  
Duboulois Papp  
Amelie Bánk  
Louison Fedák  
Raion Fencsny  
Udvarmester Gabányi  
A zárdafőnöknő Erdel  
Testőrnagy Oláh  
Jeroszovina Nagay A.  
Háznagy Cseh I.  
A jegyző Szomori  
Egy fővendék Abba  
Egy álarcos hölgy Berey J.  
Egy álarcos ur Csizser  
Kezdeté fél 8 órákor.

**Repertoire des Nationaltheaters.** Mittwoch, 3. Februar, „Magjött a parasz“ (A csapodár). (3. Ab. 25.) Donnerstag, 4. Februar, „Egyenlőség“ (3. Ab. 26.) Freitag, 5. Februar, zum ersten Male „Flirt“ (3. Ab. 27.) Samstag, 6. Februar, „Flirt“ (3. Ab. 28.) Sonntag, 7. Februar, Nachm. „Flirt, mely tisztit“. Abends „Flirt“.  
**Repertoire der für. ung. Oper.** Mittwoch, 3. Februar, geschlossen. Donnerstag, 4. Februar, „Velencei karnéval“. (3. Ab. 17.) Freitag, 5. Februar, „Tosca“. (3. Ab. 18.) Samstag, 6. Februar, „Carmen“. (3. Ab. 19.) Sonntag, 7. Februar, „Orléans“, „Művészfuriant“. (3. Ab. 20.) Montag, 8. Februar, „Orléans“, „Művészfuriant“. (3. Ab. 20.) Dienstag, 9. Februar, „Toll Vilmos“. (3. Ab. 41.) Mittwoch, 10. Februar, „Sötét ség“. (3. Ab. 42.) Donnerstag, 11. Februar, „A csapodár“. (3. Ab. 43.) Freitag, 12. Februar, „A tek-nébék“. (3. Ab. 44.) Samstag, 13. Februar, „A mormota“. (3. Ab. 45.) Sonntag, 14. Februar, Nachm. „Józsi“, Abends „A mormota“.  
**Repertoire des Volkstheaters.** Mittwoch, 3. Februar, „Katinka grófnő“. Donnerstag, 4. Februar, Nachm. „Bonaparte“, Abends „Katinka grófnő“. Freitag, 5. Februar, „Tündérlak Magyarhonban“, Abends „Katinka grófnő“.  
**Repertoire des Ung. Theaters.** Mittwoch, 3. Februar, „Sherry“. Donnerstag, 4. Februar, „A drótoszt“. Freitag, 5. Februar, „A drótoszt“. Samstag, 6. Februar, zum ersten Male „A hajduk hadnagya“. Sonntag, 7. Februar, Nachm. „Sherry“, Abends „A hajduk hadnagya“.  
**Repertoire des Königstheaters.** Mittwoch, 3. Februar, Donnerstag, 4. Februar, Freitag, 5. Februar, Samstag, 6. Februar, „A fecskék“. Sonntag, 7. Februar, Nachm. „Makrancos hölgyek“, Abends „Fecskék“.

## Dóczy M.

BUDAPEST,  
Kerepesi-ut  
10

empfehlte selbsterzeugte elegante, schöne und dauerhafte  
**SCHUHE und STIEFEL** zu staunend billigen Preisen.

**Frauen-Schuhe:** fl.  
Geme. oder halbleder, Schürle o. Zug 3.—, Anopf . . . 3.30  
Zweif. Bor, Schürle o. Zug 3.50, Anopf . . . 3.80  
Neueste elegante Salondad, Schürle o. Zug 3.50, Anopf 3.80  
Franz. Chevreau, Schürle o. Zug 4.20, Anopf . . . 4.50  
Zuchtschuhe mit Lederbeleg 3.20, mit Stoffschild . . . 3.60  
10,000 Paar Kinnenschuhe aus Zuch oder Leder Nr. 20—25 & 1.—  
**Herren-Schuhe:** fl.  
Halbleder, Zug 3.20, Zuchel 3.—, Schürle 3.30, Salondad 3.50  
Amerik. Bor, Schürle o. Zug 4.—, Anopf . . . 4.50  
Elegante Salondad, Schürle o. Zug 4.20, Anopf . . . 4.50  
Französische Chevreau, Schürle o. Zug 4.50, Anopf . . . 5.—  
Englische Vorknaben aus Bor, Salondad oder Stoffschild . . . 4.90  
Zuchtschuhe mit Lederbeleg 3.90, mit Stoffschild . . . 4.—  
**Stiefel:** fl.  
Rindleder 7.50, Kalbleder 8.50, Wildleder 10.—  
Gallo mit niedrigem Lederbeleg 5.—, hohem Lederbeleg 7.—  
Reghstiefel aus Gallo 9.—, Reghstiefel mit Reghstiefel . . . 5.—  
Gallostiefel, Leder o. Lederbeleg 5.—, 10 12 20, Nr. 11—16 2.50  
Galoschen, Herren 1.80, Damen 1.30, Gummi-Zuchtschuhe 1.10  
20,000 Paar Damen-Dauschuhe von 65 fr. abwärts.  
Reparaturarbeiten werden gegen Nachnahme prompt effectuirt  
über fl. 10 franko. — Nachforschungen umgetauscht.  
Gratit vertende den in deutscher Sprache erschienenen  
**Preiscurant.**

**BRAUT  
AUSSTATTUNGEN**  
VON 200 BIS 2000 KRONEN  
EMPFFIEHLT

**LUSTIG  
EDE**

**WASCHE WAREN  
LAGER  
KEREPESETUT2**

PREISCOURANT AUF VERLANGEN

Feine Herrenwäsche

eigener Erzeugung

**Hollós J.**

BUDAPEST,

Ausschliesslich: V., Dorotheagasse 10.  
Gegründet 1867. 33587

AUS EINER  
**GROSSEN GARNISON**

Militärisches Zeitbild von Arno Dorsay.

Zu haben in allen Buchhandlungen.

Verlag **FRITZ SACHS, Budapest**

VI., Andrassystrasse 37. 35431

**Jeder!** Der hustet,  
Der schwer athmet,  
Der heiser ist,  
Der Seitenstechen hat,  
Der des Nachts schwitzt,  
Der Sique hat,  
Der Blut spuckt, der gespuckt hat,  
Der Brust beim Athmen rasselt,  
Der nicht schlafen kann,  
Der Brust- und Rückenschmerzen hat,  
Der keinen Appetit hat,  
Der an üblem Aufstossen leidet,  
Der Magenschmerzen hat,  
Der in der Magengegend geschwollen ist,  
Der kraftlos ist,  
Der saueren oder bitteren Mundgeschmack hat,  
Der gereiztes Gemüth hat,  
Der von Alldem befreit sein will, kaufe sich den Ober-  
arzt **Dr. Josef Molnar's** schon berühmten

**Zungen- und Magen-Thee,**

den die vornehmen hauptstädtischen Aerzte als erprobt  
gutes Mittel ihren Zungen- und Magenkranken ordiniren.

Ein Packet kostet 1 Krone.

Versandung gratis, bei Bestellung von 3 Packeten, wenn  
3 Kronen vorher eingezahlt werden, wird Postporto  
nicht angerechnet. Bei Nachnahme entstehen 20 Heller  
Rebepesen.

Haupt-Depot bei **Josef v. Török, Buda-  
pest, Király-utoza 12.**

In die Provinz versendet der Erzeuger

**SKT. LUDWIGS-APOTHEKE**  
Budapest, V., Váci-ut 68/b.

Zu bekommen in jeder Apotheke.

**Pressburger  
Elektrotechnische  
Fachschule**

Wallnergasse.

Studiendauer 2 Jahre. Nöthige Vorbildung 3—4 Mittel-  
od. Bürgerschulclassen. Einj.-frei. Recht kann erworben  
werden. Das nächste Schuljahr beginnt am 5. März.  
Das Institut empfiehlt seine Absolventen bestens  
in elektrische u. Maschinenfabriken, elektr. Cen-  
tralen u. s. w. Programm und Aufklärung gratis  
und franko bei der Direktion.

Das bequemste, beste, reinste und gesün-  
deste Heizmaterial der Welt ist

**ILSE**

preussische Kohlen-Briquettes

1000 Stück ins Haus gestellt 16 Kr. 500 Stück 8 Kr.  
Zu bestellen bei der

**ILSE-Generalvertretung, V., Harminczad-u. 6**  
TELEPHON 47—20. TELEPHON 47—20.

**BALLSAISON.**

Kaufen Sie Ihre Seidenstoffe, Gaze, Crépe  
de Chine, Spitzenroben, Spitzen und Bän-  
der für die Ballsaison im

**Seidenwarenhaus**

**Szénásy, Hoffmann & Cie.**

**Budapest, IV., Bécsi-utoza Nr. 4**

Anerkannt beste und solideste Firma, wo  
die letzten Nouveautés stets am Lager sind.  
Zur Wahl der Ballnouveautés ist ein sepa-  
rates Lokal tagsüber elektrisch beleuchtet.  
Muster werden für die Provinz franko gesandt.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstänfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**A. Cz.**  
Leveldet megkaptam, válaszom kész, hogyan küldjem el? Béla. 98999

**Une demoiselle**  
française désire place dans famille honorable. Adresse sous „Sérieuse 999“ à l'exp. 98998

**Pénzkölcsönök**  
200 koronától 50,000 koronáig helybeli és vidéki hitelképes egyéneknek minden irányban folyószittat, ugyszintén mindenemü

**Áruknak eladását és beszerzését**  
gyorsan eszközi Faudek, Teréz-körút 29. 99007

**English convers., lessons by distinguished English Lady wants a gentleman.**  
Offers to this Office under „At once 1“. 98997

**Kinderlofer**  
geprüfter Installateur wünscht als Hausbesorger in großem Hause Anstellung. Alsó erdő-sor 36, I. 16. Amszel. 14834

**Blagagent**  
mit Firum und Provision wird acceptirt. Amsterdamer Kaffeeimport, Josophstr. 98997

**Mis Vorsteherin**  
eines großen Hauses oder als Gesellschafterin, vorzüglich zu leidenden Personen, sucht eine Dame Stelle; kann ev. Kinder in Musik und Französisch unterrichten. Adr. in der Exp. 98995

**Jelesen**  
érettségizett első éves joghallgató, tanításban nagy jártassággal, korrepetitóri állást keres szerény feltételek mellett. Nyelveket, és gyorsírás is taníthat. Czim: Ujvilág-utca 7, IV. emelet, 13. ajtó. 98973

**Kaffeeschank,**  
Ofen, Hauptstraße 14 (unweit der Kettenbrücke), welcher schon seit 30 Jahren besteht, ist anderer Unternehmung halber zu verkaufen. Näheres dortselbst. 98913

**Dieselmotor-**  
Maschinist gesucht, der auch den Dieselmotor ganz genau kennt und dem Betriebe einer Dampfmaschine von 300 PH. vorstehen kann. Langjährige Praxis muß nachgewiesen werden. Offerte unter „2000 Dampf und Diesel“ an die Exped. 14829

**Nordd. Fräulein,**  
event. Kindergärtnerin wird gesucht. Gute Zeugnisse erwünscht. Adr. in der Exped. 14836

**Ohne Giranten**  
200-400 Kronen erhalten Offiziere, Beamte, Kaufleute und Industrielle durch Krausz Mihály, Rózsá-utca 32, Retourmarke. 14835

**Hiefiges**  
erstes Lotteriegesch. suchte in der ungar. n. Croat. Sprache in Wort und Schrift mächtigen j. Mann p. 15. Februar oder 1. März. Offerte mit Gehaltsanspr. unter „Lotto 971“ an die Exp. erbeten. 98971

**Hochfeinen**  
Bäckerei Delikatesskaffee, nach französischer Methode hergestellt, offerirt in 5 Kilo-Packeten gegen K. 7.20 Nachnahme franko Poststation die Karl Juch'sche Molkerei (Südungarn). (Nichtkonvertirendes nehmen zurück.) 14830

**Stereoskop,**  
Film-Camera, zu kaufen gesucht. Notuldgasse 16, III. 20. 98983

**Beamter,**  
Christ, gesucht für eine Aktiengesellschaft. Bedingung: ledig, nicht über 25 Jahre. Mittelschulbildung, ungarische und deutsche Sprachkenntnis. Offerte unter „Lebensstellung“ an die Annoncen-Expedition M. B. Goldberg, Váci-utca 20. 14832

**Hausmeisterstelle**  
sucht ein jungverheirateter Tischler, der im Hause sämtliche Arbeit versteht. Csen-gery-utca 10, II. 18. 98985

**Leidiger junger Mann**  
aus der Papierbranche, mit guter Handschrift, findet sofortige Anstellung. Offerte zu richten unter „S. S. 1310“ an die Exp. 98987

**Praktikant**  
mit schöner Handschrift findet sofortige Aufnahme. Anfangs-gelalt K. 30. Adresse; Váci-körút 16, III. 64. 99001

**Billigste Einkaufsquelle!** 50% Ersparnis! Restenwarenhaus Moreno & Bader, Ferenciek-téro 7 (Grazsiska-nerbazar). Wir machen die geehrte Damenwelt auf die soeben angelangten Resten besonders aufmerksam und bitten, selbe zu besichtigen. Letzte Neuheiten in orig. engl., französisch

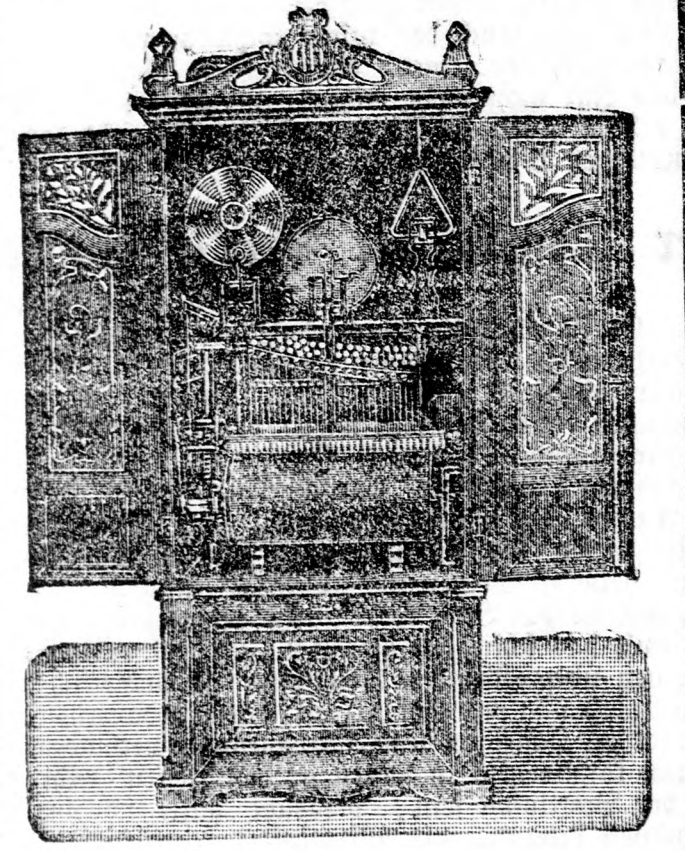
**Wollstoffen**  
für Kleider und Blusen.

**Feinste Jackentuche**  
in schwarz und tegethof. Große Auswahl in

**Wachstuchen**  
zu fabelhaft billigen Preisen.

**Preise u. Auswahl ohne Konkurrenz.** 99008

**Schöne**  
moderne Cassenwohnung per Mai zu vermieten. Vörösmartingasse 64. 98967



**Sensationell! Neuheit in Budapest! Sensationell!**

**Wichtig für die Herren Restaurateurs und Cafétiers!**

Eine angenehme Musik ist unstrittig die erste Anziehungskraft für eine Restauration, und ohne eine gute Musik ist eine gemüthliche Unterhaltung gar nicht denkbar. Es ist bewiesen, daß zumeist nur jene Lokale gut besucht sind, worin man eine schöne, harmonische Musik hört. Dies ist erreicht durch die letzte Neuheit, durch das:

**selbstspielende PIANO-ORCHESTRION mit Gewichtaufzug.**

Einziges Werk dieser Art; 64 Walzertakte spielend.

Marke Continental, Mod. V., Ersatz für circa 10 Musiker.  
Marke Continental, Mod. IV., Ersatz für circa 6 Musiker.

Herliche, kräftige und harmonische Musik, für Tanzsäle und Vergnügungsorte bestens geeignet. Durch den automatischen Gewichtaufzug ist es eine riesige Einnahmequelle und bezahlt sich das Werk von selbst. — Das Piano-Orchestrion befindet sich in einem hochgelegenen Aufbaugeschäfte neuesten Stils, reich geschmückt, schöne gelbeingelegte Klavier, eine Zierde für jedes Lokal. — Die Werke werden mit auswechselbaren Nischenwalzen, jede Walze 8 Stücke spielend, geliefert. Jedes Musikstück kann arrangirt werden. — Die Triebkraft des Werkes geschieht durch Gewichtaufzug, daher gleichmäßiger Spieltakt und kann keine Störung vorkommen wie bei einem Motor-, Accumulator- oder Federanzug, welche Triebkräfte noch obendrein separat Geld kosten. — So ein Werk amüsiert um ein Bagatelle die Gäste, und ist auch mit einem billigen Preis allein durch mich zu beziehen, u. zw. gebe ich diese Werke mit reeller Garantie, ohne Preiserhöhung auf 18 Monate, zinsenlose Raten; bis dieser Zahlungsstermin abgelaufen, hat sich das Werk von selbst bezahlt.

Einstweilen liefere ich in Budapest an folgende Restaurateurs, u. zw.: Herrn Konrad Mersch, 1. Bez., Tabak, Döbrentei-ter 5, vis-à-vis der Elisabethbrücke; Herrn Sándor Tillinger, 2. Bez., Zeigmond-utca 23, neben dem St. Lukasbad; ferner weitere 18 Werke in die Provinz.

Indem ich recht zahlreichen Zuspruch erbitte, versichere ich einer soliden und reellen Bedienung, mit welcher zeichnet hochachtungsvoll

**Julius Wetschl, Generalvertretung für Ungarn, Budapest, VIII., Baross-utca 129.**  
Der erste und älteste Fabrik: electr. Pianos und Orchestrions: „Phonola“-Klavierpielapparat von Ludwig Supfeld, Wien, Leipzig, Berlin.

**GUMMI-**

PRÄSERVATIVES, bestes französisches Fabrikat.

GUMMI-Blasen, feinst, 12 Stück . . . fl. 1.-, 1.50 und 2.-  
GUMMI-Blasen, Wood Cock, sehr fein und dünn, 12 Stück fl. 3.-  
Neu! Neu! Erst american. GUMMI-Blasen Neversnap, fl. 5.-  
am sichersten, 12 Stück.  
Französische GUMMI-Blasen doppel Krone Imperial-Brand, fl. 4.-  
12 Stück.  
CAPOT american (kurz), 12 Stück . . . fl. 2.50  
FISCHBLASEN, 12 Stück, allerfeinst . . . fl. 2.-, 3.- und 5.-  
Mustersammlung 25 Stück allerbesten Qualität zusammengestellt fl. 4.-  
Suspensor per Stück . . . 25, 50 ft. und fl. 1.-  
Irrigator, komplet, per Stück . . . fl. 1.50 und 2.-

Versandt diskret.

**Leopold Bienenstock & Sohn**  
Budapest, IV., Károly-körút, Központi városház

**Neue Heilmethode!**

Das berühmte Institut des

**Dr. Mitzger**

Budapest,  
VI., Teréz-körút Nr. 44, I. Stock,

kann jedem Kranken bestens empfohlen werden. Es ist das einzige Institut, in welchem die vernachlässigtesten Männer- und Frauenleiden, geschlechtliche Krankheiten, Syphilis, Hautkrankheiten, Impotenz, Nerven- und innere chronische Erkrankungen durch die „**Kataphorese**“, diese wunderbare neue Heilmethode, mit gewissenhafter Gründlichkeit und vollkommener Sicherheit geheilt werden. Das Honorar kann nach vollständiger Heilung bezahlt werden. Damit diese segensvolle Heilmethode auch den Unbemittelten zugute komme, welche ja besonders der Gesundheit bedürfen, wird in der Anstalt täglich von 8-9 Uhr Vormittags ganz unentgeltlich ordinirt. Briefe werden kostenlos beantwortet.

Die seit 20 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen.

**Geheime Krankheiten,**

die vernachlässigtesten und verärglichsten Gammeln, Syphilis, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Electro-Massage oder Phosphor, Fung bei Frauen ohne Einprägung, Nerven- und Rückenmarksleiden, die häufigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufshörung

**Dr. Kajdacsy**

g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.  
Ordinations-Anstalt:  
Budapest, IV., Kigyó-utca 5, I. Stock (Klotild-Palais).

Ordinator von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Gelingen auch auf brieflichem Wege. Medikamente besorgt.

**Das NEUESTE!**

Welche in der ganzen Welt beliebt gewordenen Kalender-Album „Seccellion“

ist genau laut Zeichnung künstlerisch ausgeführt und besitzt ein gehobenes Werk, mit 5 Jahre Garantie. Der Preis der Kalender-Album „Seccellion“ ist in Folge Waffenerkaufes auf

**Nur fl. 1.95. Nur**

festgesetzt und wurden wegen dieses fabelhaft billigen Preises in ganz kurzer Zeit 100,000 Stück verkauft. — Abnehmer und per Nachnahme durch:

**HEINRICH KERTÉSZ,**  
Wien, I., Fleischmarkt 18/149

Installationen für künstliche Kohlensäure-Bäder

bewährte Heilerfolge, in sämtlichen Budapester Sanatorien eingeführt,

übernehmen unter Garantie

**Dr. Wagner & Cie**

Vereinigte Fabriken als C.-G., Budapest, IX., Tinódy-ut 3, Wien, XVIII.  
Prospecte gratis u. franko

A t. cz.

**gazdaközönség**  
figyelmebe!

Van szerezésem a közelgő idény alkalmából

**gazdatisztek, szeszfőzőket, gépszeket,**

valamint a szakba vágó alkalmasokat minden díj és költség nélkül ajánlani.

**KRAKAUER ÁRMEN**  
mezőgazdasági személyzet elhelyező intézete

**BUDAPESTEN,**  
VI., Váci-körút 37. szám.

**Orden,**

Adel etc. B. Walden,  
Prince's Square 41, Kensington-Park, London S. E. 80382

**GUMMI** und **FISCHBLASEN**, echt französisch, per Dyd 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 fl.

Capot Americ. (kurz), per Dyd 2, 3, 4, 6, 8 fl.  
Kollektion für Herren, 25 Stück bis zur feinsten Qualität fl. 5. — Irrigator, komplet, 2, 3, 4, 5 fl. — Diana-Monatsband fl. 2.50, 3.-, 3.50.

**ROTHAUSER M. IGNACZ és FIA, Budapest, VI., Király-utca sarkán (Anker-udvar).**  
Bei jeder Bestellung 30% Rabatt. Preiscurant gratis.

**Dr. Füredi**

g. Spitals-Chefarzt, Militär-, Komitats- und Bez. Rassen-Chefarzt, Ritter des Medicin-Ordens etc., vortheilhaftest bekannter Spezialist für

**Geheime Krankheiten**

Impotenz, alle Geschlechts- und Frauenkrankheiten. Ordiniert von 9 bis 4 und Abends von 7-8 Uhr.  
Budapest, Waltnergasse 12.  
Bei chemischer und mikroskopischer Untersuchung, auch brieflich sicherer Heilerfolg. Für Beamte und Offiziere ermöglichtes Honorar.

Die Schwindelien einer Prinzessin.

Frankfurt a. M., Ende Januar.

Vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts hat sich am Montag eine Enkelin des letzten Kurfürsten von Hessen, die Prinzessin Alexandra von Hessen, die Prinzessin Alexandra von Hessen, die Prinzessin Alexandra von Hessen...

Die Angeklagte, welche zur Zeit im vierzigsten Lebensjahre steht und etwas exzentrischen Charakters sein soll, war zunächst mit einem fürstlichen Vetter gleichen Namens verheiratet, ließ sich dann aber scheiden und reichte dem Baron v. Bagenhardt aus Braun-

Einmal Tages erschien sie mit vollem Wechselportefeuille in dem damals einem Herrn Wallin in Basel gehörenden Schloß Säckingen am Rhein, jenem romantischen, mit wunderbaren Gartenanlagen umgebenen Besitzthum, in welchem Victor v. Scheffel einen großen Theil seines „Trompeter von Säckingen“ spielen läßt. Sie erklärte, das „Trompeter-Schloßchen“ zu jedem Preise kaufen zu wollen und hatte dann, als man schließlich handelsmäßig geworden war, nichts Geringeres zu ihm, als eine Hypothek auf das Besitzthum aufzunehmen, das sie gleich am Tage ihrer Ankunft mit Möbeln vollgepackt hatte, die aber alle bei ihrer Ankunft schon das ominöse Siegel des Gerichtsvollziehers trugen. Mit dem erhaltenen Gelde reiste sie schleunigst wieder ab, denn inzwischen hatte der frühere Besitzer bereits die Erfahrung machen müssen, daß ihm die Prinzessin völlig werthlose Wechsel in Zahlung gegeben hatte.

Sie ist später inhaber eines Tochterpensionsats am Bierwaldstätter See geworden und soll sich jetzt in einigermaßen erträglicher Lage befinden. Um in ihre verworrenen Verhältnisse auf deutschem Boden einigermaßen Ordnung hineinzubringen, sind wiederholt die verschiedensten Anstrengungen gemacht worden, ebenso hat der letzte Ehemann Herr v. Bagenhardt in seinem und seiner Kinder Interesse wiederholt die Entmündigung der Prinzessin und die Eintragung einer Zwangshypothek von 300,000 Mark auf eines ihrer Güter beantragt, nachdem sich die Prinzessin bei der Scheidung zur Zahlung einer jährlichen Rente von 5000 Mark an ihn verpflichtet hatte. Allein sie verstand es immer wieder, sich ihren Verpflichtungen zu entziehen, bis sie sich schließlich zu einem Vergleich bereit-

erklärte, nach welchem sie Herrn v. Bagenhardt die Regelung ihrer Angelegenheit übertrug, und ihm dafür die nur bis zum Zeitpunkte seiner etwaigen Wiederverheirathung zugesicherte Rente auf Lebenszeit zu zahlen versprach. Als jedoch Herr v. Bagenhardt kurze Zeit danach die Tochter des bekannten Millionärs Strohmeyer in Baden-Baden heimführte, stellte die Prinzessin aus Mangel über diesen Schritt ihres früheren Gatten einerseits und in Rücksicht auf ihre mittlerweile ungünstig gewordene Finanzlage die Zahlung der Renten ein und wurde dadurch dem Baron v. Bagenhardt einen größeren Betrag schuldig. Nunmehr beantragte dieser die Einleitung des Konkursverfahrens, und im Laufe dieses Verfahrens ergaben sich so belastende Momente in Bezug auf die Geschäftsführung der Prinzessin, daß diese unter eine Anklage wegen Betrugs und Untreue gestellt wurde. In der Verhandlung, der man namentlich im Heftigsten mit großem Interesse entgegensteht, wird der Frankfurter Rechtsanwalt Dr. Cohn der Angeklagten zur Seite stehen.

Der echte Gentleman.

Einem Buche „Gentleman and Lady“ von John Wakeman Clerkenwell entnimmt die „Straßburger Post“ nachstehende, wie sie mit Recht meint, nicht nur für englische Verhältnisse, sondern für alle beherrschenden Ausprägungen: Mit Unrecht wird der Begriff „Gentleman“ in England vielfach lediglich an äußerliche Verhältnisse angeknüpft. Wer in seiner Lebenslage unabhängig ist; wer kein Geschäft betreibt; wer den Tisch nicht mit dem Messer ist; wer stets den Hemdkragen und die Kravatte der neuesten Mode trägt; wer über das nötige Kleingeld der landesüblichen Höflichkeit, Verbeugungen und Phrasen verfügt; wer auf der Bahn stets erster Klasse und nicht Omnibus, sondern Droschke fährt; wer stets tadellos raucht und frisiert erscheint, zur Hauptmahlzeit den Frackanzug angelegt und die Blume der Saison und der Mode im Knopfloch trägt, den liebt die Welt einen „Gentleman“ zu nennen, und der hält sich selbst für vornehm oder wenigstens für anständig. Und doch ist vielleicht dieser anscheinend so nette und so höfliche Mensch in Wirklichkeit ein ganz gewöhnlicher, gemeiner, ordinärer Kerl! Denn die Probe, ob jemand ein „Gentleman“ ist, die legt er nicht im Salon, nicht in Gesellschaft, nicht auf Reisen ab, sondern nur in seinem eigenen Hause und in der Umgebung seiner Familie. Nur zu viele Menschen haben ein doppeltes Gesicht: eines für die Gesellschaft, eines für die Familie. Fremden Menschen gegenüber sind sie höflich, liebenswürdig, glatt und gefällig; zuhause grob, mürrisch, rauh und ungeschicklich. Die eigene Frau behandeln sie schlechter als fremde Diensthofen, die eigenen Kinder unfreundlicher als fremde Hunde. Solche Menschen sind nur kalte Gentlemen; sobald man sie krast, kommt der Plebejer zum Vorschein. „Charity begins at home“: ein wirklich vornehm denkender Mensch verwendet den kostbarsten Schatz seiner Lebenswürdigkeit für die eigene Familie. Seiner Frau gegenüber ist er stets, mag er noch in den Fitterröcken oder bereits ein Mannesalter verheiratet sein, galanter, zuvorkommender und höflicher, als irgend einer fremden Dame. Er betritt ihr Zimmer niemals mit dem Hut auf dem Kopf oder in einer nachlässigen Toilette; er verlangt nichts von ihr ohne Bittformel, er nimmt nichts von ihr ohne herzlichen Dankausdruck.

Besonders gilt das von den Angehörigen der mittleren Stände, die vielfach glauben, mit der Heirath sei die Zeit für Werben und Minnen vorüber und nach der Zeit sei die Frau nur das Lastthier, die Sklavine, die Dienstmagd des Mannes. Was hat denn eigentlich eine Frau in der mittleren Stände vom Leben? Sie verzehrt ihre Kräfte, ihre Jugend, ihre Schönheit mit Kochen, Putzen, Scheuern, Nähen, Flick-

Kindernähen; sie plagt und sorgt sich, bis ihr armer Kopf sie schmerzt, mit den Berechnungen, wie Einnahmen und Ausgaben ins Gleichgewicht zu bringen seien. Sie wendet ihrem Manne die besten Bissen zu und läßt Nächte lang am Krankenbette ihrer Kinder. Wo ist ihr Dank? Grobe Behandlung, Rohheit, oft Schimpfworte, sogar Mißhandlungen. Ihr Mann zwackt ihr am Haushaltungsgelde ab, was er ihr abwaschen kann, trinkt Bier an der Bar, scherzt mit der Schenkmaid, raucht gute Cigarren und ist gegen Jedermann höflich und nett, nur zuhause wird er „a brute“, sobald er eintritt. In Gegenwart der Kinder brüllt er die Mutter an: kann er sich wundern, wenn sie sein Beispiel befolgen, sobald sie größer werden? Dann ist die arme Frau das Lastthier nicht nur für den Mann, sondern auch für die Kinder! Hier möchte ich einsehen und sagen: Haltet Euch nicht für anständig, ihr „Gentlemen“, die Ihr Euch so benehmt! Ihr seid es nicht! Auch wenn Ihr nicht das Vergleiche thut; auch wenn Ihr Euren Frauen die Treue nicht brecht und das Geld, das Euch in Haushalt fehlt, nicht anderswo verjubelt — selbst wenn Ihr es nur am anständigen Benehmen, an der Höflichkeit, an der Anerkennung der Pflichten und Aufopferung Eurer Lebensgefährten, an der guten Behandlung Eurer Kinder und deren Erziehung fehlen laßt, so seid Ihr keine Gentlemen! Und wenn die Welt Euch noch so hoch schätzt, und wenn Eure Kleider noch so modern, Eure Manieren noch so glatt sind, wenn nicht beim jedesmaligen Eintritt in Euer Haus das Herz Eurer Frau Euch jubelnd entgegen schlägt: „Da kommt mein Mann!“ — dann seid Ihr elende Kreaturen! Das wollte ich Euch einmal sagen. „Charity begins at home!“ Wer steht Euch näher, die eigene Frau, die gute und schlechte Zeiten mit Euch durchgemacht, die Euch ihre Jugend und ihr Leben geopfert, die an Euren Todesbett sitzen und Euch den kalten Schweiß von der Stirne wischen wird, oder irgend ein fremdes, glattes Lächeln, für das Ihr nicht mehr existirt, sobald es Euch schlecht geht? Wie lautet die Antwort? Ei, so zieht doch auch die nötigen Lehren daraus, Ihr Tröpfe!

Der Roman der Yvette Guilbert.

Paris, Ende Januar.

Es ist eine alte Klage, daß die deutschen Verleger die einheimische Produktion gegenüber der Uebersetzungsliteratur allzusehr vernachlässigen. Unglaublich, was für Schmarren alles überseht wird, besonders wenn er aus dem Französischen kommt! Nur zu oft gelten nicht die literarischen Qualitäten des Werkes, sondern der Name des Autors als werthbestimmend. Ein schönes Beispiel dafür bieten die Romane der Yvette Guilbert. Schon beim Erscheinen der „Vedette“ munkelte man davon, daß sie das Buch nicht allein geschrieben habe. Aber was will das schließlich heißen? Es gibt viele Frauen, die einen überraschenden Reichtum an dichterisch werthbarer Erfahrung und Gefühl mit einem bedauerlichwerthen Mangel an Präzision und Orthographie verbinden. Der Roman konnte also in seinen großen Zügen recht wohl von der Brettkdiva sein; vielleicht hatte sie nur einen erfahrenen Literaten als Mitarbeiter genommen, der die rein technischen Mängel des Werkes ausmerzte. Die Welt, die in dem Roman geschildert war, die Welt der großen und kleinen Ringeltangel, lag so im Bereiche ihres Wirkens, daß man Yvette das Buch wohl vertrauen konnte. Es ist nichts damit! Yvette Guilbert kennt diese Welt gar nicht. Sie ist in den Varietés nur ein flüchtiger Gast; sie hält sich gerade so lange auf, als es das Aus- und Ankleiden und das Abfragen ihrer Nummer verlangt. Sie unterhält keinerlei Beziehungen zu ihren bescheidenen Kunstgenossen.

Das sind ihre eigenen Worte, die sie an Herrn Arthur Nol, einen der vielen literarischen Courtiers, die in Paris ihr Wesen treiben, schrieb. Dieser Herr hatte

39.]

Weltentrückt.

Roman von Daniel Lesneur.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Mit ist diese Sache fürchterlich gleichgiltig.

— Ich bitte Dich, Raoul, einen Umstand vor Augen zu halten. Die beiden jungen Leute erwarten unsere Antwort. Ich glaube, Du wirst ganz meiner Ansicht sein, wonach unsere Würde erfordert, daß diese Antwort rasch, in günstigem Sinne und in einer Form erfolge, die nicht den leisesten Zweifel an unserem guten Einvernehmen aufkommen läßt.

Nichts vermochte die Rauheit der herben und insgeheim gequälten Natur Hardibert's günstiger zu beeinflussen, als diese stolze Sicherheit, mit der Nicole an die Lösung der Frage herantrat. Der ruhige, gefasste Ton seiner Frau beruhigte seine Nerven und als er Nicole betrachtete, entdeckte sie in seinem Blicke jene etwas staunende, etwas spöttische, aber ehrliche und männliche Billigung, die sie bereits bei ihm kannte. Und wo er bemerkte, daß sich der Wille siegreich geltend mache, die Vernunft den Sieg über die Gefühle davonzutrage, da war er ohneweiters bereit, hilfreiche Hand zu bieten.

— Sobald Du, theure Freundin, diese unnützen Streitigkeiten beiseite lässest, um Dich mit den rein äußerlichen Fragen des Anstands zu befassen, bin ich gerne bereit, mich mit Dir zu verständigen.

— Ich wünsche, sprach Nicole, daß Du Herrn Servanis selbst antwortest.

— Das soll geschehen.

Im Grunde genommen gewährte ihm dieses Resultat eine aufrichtige Genugthuung. Was er seiner Frau niemals eingestanden und vor sich selbst auch nicht zugegeben hätte, war, daß der Brief des Schriftstellers seine Eifersucht im höchsten Grade erregt hatte. Allein die Eifersucht gibt einem Menschen allzusehr der Abhängigkeit von einem Anderen preis, namentlich wenn man sie merken läßt, als daß Hardibert sie anders als durch mittelbare Angriffe verrathen hätte. Und um sich für die ihm unbewußt zugefügte Pein einigermaßen schadlos zu halten, sagte er, noch bevor er ihr, die ihm nach wie vor theuer blieb, die es aber nicht wußte und niemals erfuhr, gute Nacht wünschte:

— Ich hoffe, Nicole, daß die Erfahrungen, die Du mit der namentlich den Poeten anhaftenden Flatterhaftigkeit gemacht hast, Dich nunmehr lehren werden, wie Du Dich in dem wenigstens sehr beschränkten, aber unausweichlichen Verkehre, in dem wir zu dem zukünftigen Gatten Deines Pathenkindest treten werden, zu benehmen haben wirst. Der Mann ist vollkommen in seinem Rechte, wenn er der Meinung ist, daß eine Frau von zwanzig Jahren und eine Millionenmitgift alle Romane überwiegt, die man jemals unter dem Erker unverständener Damen gesungen hat, die das beginnende Alter übermäßig empfindsam macht. Du wirst gewiß seiner Ansicht sein. Ich nicht minder. Wir wollen ihm daher ein gewisses Wohlwollen bezeugen, das ebenso weit von Uebereifer wie von Verdruf entfernt ist, damit sich der kleine Herr nicht etwa einbilde, daß es unangenehm

oder gar peinlich berührte, weil er seine Besuche bei uns einstellte.

Unter den schonungslosen Hieben, die dieser rüde Kämpfer führte, schoß der sanften Träumerin von Brügg das Blut siedend heiß zum Herzen; allein sie beherrschte sich zur Genüge, um ihm mit ruhiger Stimme gute Nacht sagen zu können, worauf sie sich in ihr Zimmer begab.

Das Schlimmste an der Sache war, daß sie den Mann nicht hassen konnte, denn das hätte zumindest einiges Licht in das dunkle Gewir ihrer Pein gebracht. Nein, sie konnte es nicht, dazu war er zu rechtschaffen, zu großmüthig, zu edel, und andererseits war es ihr auch nicht möglich, ihm die Rauheit und Schonungslosigkeit zu verzeihen, mit der er sie behandelte, vielleicht selbst nicht wissend, was er damit zu geben bereit wäre, wenn er sie als liebendes und geliebtes Weib in die Arme schließen könnte. Unablässig schwebte ihr das Bild jenes Anderen vor, der heute an sie geschrieben, der sein Leben jetzt an das eines Mädchens fesseln wollte, in dem sie nie und nimmer eine Nebenbuhlerin vermuthet hätte.

— Und jetzt soll ich mit Georg zusammentreffen! sagte sie sich und heisse, unverriegelte Thränen neigten das schneeige Kissen, auf dem sie sich ruhelos wälzte.

Unter sehr feierlichen, wenngleich sehr gewöhnlichen Umständen sahen sich Nicole und Oger wieder. Toquette's Vater gab ein Gabelfrühstück zu Ehren des Brautpaares. Da die Mériels in Paris eine möblirt gemietete Wohnung innehatten, wo sie die von dem Anlaß vorgeschriebene große Eleganz nicht

ihm vorgeschlagen, gemeinsam mit ihm einen Roman zu schreiben, der das Treiben hinter den Coulissen der Café-Konzerte schildert. Aus den angeführten Gründen hat sie abgelehnt. Herr Bpl möge sich an Jemanden wenden, der das Milieu besser kennt als sie. Trotzdem aber hat Yvette die „Redette“ geschrieben oder wenigstens unter ihrem Namen herausgegeben. Es liegt eine Dichtung der Herren Bpl und Martollet vor, wonach die für die „Revizion“ des Romans 3500 Francs bezogen haben und sich verpflichtet, nichts mehr für ihre Dienste zu verlangen. Die „Frankf. Ztg.“ machte die ganze Geschichte rühmbar.

Der Münchner Verleger Albert Langen, der den Roman ins Deutsche hatte übersehen lassen, strengte nun einen Prozeß gegen Yvette Guilbert an. Durch die Enttarnung, daß die „Redette“ nicht von ihr sei, habe der Roman seinen buchhändlerischen Werth eingebüßt. Herr Langen verlangt also die Unanleitserklärung des Kontraktes, durch den er das Uebersetzungsrecht erworben hat. Der Prozeß wird jetzt vor dem Pariser Gericht verhandelt. Es kamen Briefe des Herrn Bpl zur Verlesung, handelt es sich um einen ganz cynischen hervorgeht. So heißt es in einem: „Was haben wir von dem Werk erwartet? Ein wenig Reklame für Sie (Yvette Guilbert) und ein paar Moneten für mich.“ — So also ist die „erlebte Roman“ zustande gekommen! Für das Publikum und die Verleger geht daraus die Lehre hervor, ein Werk nicht nach dem Namen seines Uebersetzers, sondern nach seinem eigentlichen Werth zu beurtheilen, und für die Verleger, daß sie bei ihrem Leihen bleiben, das heißt lieber wichtige Lieber fingen soll, statt Romane herauszugeben. Das Urtheil des Gerichts wird nächsten Mittwoch erfolgen.

Allerlei.

(Der falsche Nelson.)

Peinliches Aufsehen hat in London die Entdeckung erregt, daß eine silberne Statue des Seehelden Nelson, angeblich ein Geschenk König Georg's III. an den Admiral, und, wie man glaubte, vor etwa einem Jahre für die Royal United Service Institution angekauft, ein ganz modernes Werk und obendrein noch eine Schulerarbeit ist. Vor etwa anderthalb Jahren tauchte diese drei Fuß hohe Silberstatue auf. Sie wurde im Museum jenes Clubs, dem die höchsten Offiziere der englischen Armee und Flotte angehören, ausgestellt und allgemein bewundert. Es wurde erzählt, Georg III. habe sie Nelson am Jahrestage der von ihm gewonnenen Schlacht am Nil geschenkt. Zahlreiche Kunstverständige beschäftigten sie, und keiner von ihnen entdeckte, daß die Statue nicht 100, sondern erst ein Jahr alt war. Durch öffentliche Subskription, zu der auch König Eduard und der Prinz von Wales beitrugen, wurden gegen 600 Pf. St. (etwa 12,000 Mark) aufgebracht, die Statue wurde angekauft und erhielt den Ehrenplatz im Museum des königlichen Instituts. Und jetzt stellt sich heraus, daß ein Bildhauer Namens Richard Garbe, der damals noch eine Londoner Kunstakademie besuchte, das Tonmodell im Auftrage und nach den Angaben und Vorlagen eines Kunsthändlers angefertigt hat. Als die Statue ausgestellt und so sehr gelobt wurde, freute er sich im Stillen, verriet aber nichts. Er weiß aber jetzt darauf hin, daß ein Blick auf die Augen der Statue sofort verrathen haben würde, daß hier moderne Arbeit vorliege. Wunderbar ist ferner, daß Niemand aufgefallen ist, daß die Statue zwei Augen hat, während Nelson, als er bei Abukir die französische Flotte vernichtete, schon vier Jahre lang einäugig war.

(Die Neuwahl über Alkohol und Tabak.)

Von einem eigenartigen Mißgeschick wurde dieser Tage in Paris ein junges Ehepaar betroffen. Nach der kirchlichen Trauung begab man sich mit der Hochzeitsgesellschaft in ein Restaurant, wo die Bedeutung des Tages bei feierlicher Tafel gührend gefeiert wurde. Als sich das junge Paar von den Gästen verabschiedete, erschien der Wirth und präsentierte dem Gemann die Rechnung in der Höhe von 250 Francs. Dieser erklärte, daß sein Schwager von ihm damit beauftragt worden sei, die Rechnung zu begleichen, und rief nach dem Bruder seiner Frau. Zu seinem Schrecken mußte er bald sehen, daß der Gesuchte nicht zu finden war. Da der Wirth sich auf Weiterungen nicht einlassen wollte und auf

seinen Schein bestand, versuchte die Hochzeitsgesellschaft durch eine rasch veranstaltete Sammlung den Gläubiger zu befriedigen und das Ehepaar aus der peinlichen Situation zu befreien. Leider ergab diese Kollekte nur 77 Francs, und der Restaurateur holte in Folge dessen kurzerhand einen Schutzmann herbei und ließ die Neuwahlten mit einem Theile der Hochzeitsgesellschaft führen. Als der Polizeikommissär auf der Wache gerade die Anklagen der Arrestanten zu Protokoll nahm, erzählten plötzlich der schmerzlich gekochte Schwager auf der Wache mit allen Zeichen des Schreckens, und erzählte, daß er während der Hochzeitsfeier aus dem Sale gegangen wäre, um frische Luft zu schnappen; draußen legte er sich auf eine Bank, schlief ein und wurde bestohlen. Da der Kommissär diesen Bericht bestätigte fand und der junge Gemann glaubhaft machen konnte, daß er dem Wirth die schuldige Summe bezahlen werde, wurde das Paar nach zwei bösen Stunden von der Wache entlassen.

(Björnson über Alkohol und Tabak.)

Man schreibt aus Stockholm: Bei Gelegenheit der Eröffnung populärer Winterkurse im Dienste der Mäßigkeitsbewegung in Schweden wurde Mittheilung gemacht von einem Briefe Björnson's, in welchem dieser sein Verhältnis zum Genuß des Alkohols und des Tabaks in interessanter Weise bespricht. Es heißt in diesem Briefe u. A.: „Ich mußte von der Bewegung unter Schwedens Studenten, Pastoren und Ärzten, da ich zur studierenden Jugend Stockholms rede. Namentlich die Mäßigkeitsbewegung hat mir bei meinem letzten Besuche in Stockholm große Freude bereitet. Aber man soll nicht nur auf den Alkohol, sondern auch auf den Tabak bedacht sein, denn es ist ein Faktum, daß der Tabak für die Jugend schädlich ist. Und die Jungen rauchen, so daß man kaum athmen kann, wo sie sitzen. Jeder Lehrer sollte in diesem Stücke sowohl wie in der Mäßigkeit mit gutem Beispiel vorangehen. Von den älteren kann man das nicht verlangen, aber die jüngeren sollten versuchen, ob sie der Jugend wegen, d. h. des Volkes willen, sich nicht dem Genuß des Tabaks wie des Alkohols ganz enthalten könnten, so daß sie selbst das Beispiel böten für die Lehre, die sie predigen. Dann könnten wir auf eine geündere, stärkere Jugend und ein größeres Volk hoffen. Wer sich nicht fähig hält, dieses Beispiel zu geben, sollte nicht Lehrer werden.“ — Es mag bei dieser Gelegenheit hervorgehoben werden, daß die Mäßigkeitsbewegung in Schweden einen bedeutenden Umfang gewonnen und sich namentlich in den gebildeten Kreisen vorzüglich eingebürgert hat. Seit 1896 haben sich die Studenten eifrig für die Sache geopfert und einen Bund geschlossen, der jetzt schon, obwohl er mit alten Vorurtheilen zu kämpfen hat, nicht weniger als 3000 Mitglieder in 76 Abtheilungen zählt. Es scheint, als ob diese Bewegung den „schweren“ alten schwedischen Trinksitten wirksam entgegengetreten soll. Interessant ist ein Experiment, das darauf hinausgeht, der Jugend, den Kindern „Nüchternheits-Unterricht“ zu ertheilen. Man demonstrier hier wie in den populärwissenschaftlichen Kursen die schädlichen Wirkungen des Alkohols. Wie erwähnt, findet gerade in diesem Winter ein solcher Kursus statt. Um den Lehrern der Volksschule Gelegenheit zu bieten, den Kursus zu besuchen, haben die Unterrichtsbehörden Stipendien ausgetheilt, wie auch manche Fabrikbesitzer ihren Arbeitern die Theilnahme ermöglichen. Hier sitzen neben einander Reichstagsabgeordnete, Aktoren, Seminarlehrer, Volksschullehrer und Fabrikarbeiter; auch von Dänemark, Norwegen und Finnland haben sich zahlreiche Theilnehmer gemeldet. Mit welchem Eifer und mit welchem Ernste sich die schwedischen Studenten der Mäßigkeitsbewegung widmen, darf man daraus erkennen, daß sämtliche medizinische Studenten in Stockholm sich einig geworden sind, täglich nicht einmal eine halbe Flasche bairisches Bier zu trinken — zunächst, um sich selber zu schonen, und dann, um den übrigen akademischen Kollegen ein gutes Beispiel zu geben.

(Schaltjahr-Bräuche in England.)

Man schreibt aus London: Zwar hört man hier so wenig wie anderswo von Ehen, bei denen der Heirathsantrag von der weiblichen Hälfte ausging, aber es gilt als ausgemacht, daß jedes Schaltjahr den Frauen dieses Vorrecht bringt. Früher legte ein ungeschriebenes Gesetz dem

Manne, der den Antrag ablehnte, eine gewisse Strafe auf; er mußte dem Mädchen, das nicht nach seinem Herzen war, ein seidenes Kleid spenden, und wenn nun Viele sich denselben unglücklichen Mann zum Opfer erwählten, so hätte das Schaltjahr unter Umständen ein theures Jahr für ihn werden können. Indessen scheint es nicht, daß die Sitte Eristenzen ruiniert oder andererseits die Seidenindustrie merklich gefördert hätte. Noch früher scheint es in der That als ein Landesgesetz ausgegeben worden zu sein, daß das Schaltjahr den Mädchen das Recht verleihe, Heirathsanträge zu stellen. In alten Chroniken aus dem Anfang des XVII. Jahrhunderts finden sich Hinweise darauf, und die Gerechtigkeit wurde ermahnt, darauf zu halten, daß die Männer den Bewerbungen die genügende Beachtung angedeihen lassen. Das kann aber gar nicht so leicht gewesen sein, denn nicht nur mit Worten hatten die Frauen das Recht, sich um den Mann zu bewerben, sondern auch „mit Blicken und Geberden, so da ihnen gut und geziemlich dünkte“. Diese gefährliche Elastizität des Gesetzes hat sich vielleicht nicht bewährt. Jedenfalls mag zur Beruhigung furchtsamer Gemüther hinzugefügt werden, daß das altchwürdige Gesetz heute nicht mehr existirt. Von dem ganzen Brauch scheint nur ein kleiner Rest sich noch bis auf die Gegenwart fortgeerbt zu haben, nämlich das D a m e n e n g a g e m e n t b e i T a n z e n. „Damen-Polka“, ein Tanz, der in Deutschland auch in gewöhnlichen Jahren nicht unbekannt ist, ist in England sonst nicht Sitte, und nur im Schaltjahre kommt er zu seinem harmlosen Recht, das man ihm alle vier Jahre, und diesmal gar nach acht Jahren, schon gönnen kann.

(Die Noth in Halesund.)

Die Noth in Halesund soll eine furchtbare sein. Ein Berichterstatter erklärt, soviel Elend noch niemals gesehen zu haben. Männer, Frauen und Kinder hungern im wahren Sinne des Wortes. An den Quais werden die eingehenden Lebensmittel sofort nach ihrer Ankunft vertheilt, wobei es zwischen den hungrigen Leuten zu Streit und Kampf kommt. Verheirathete Leute erhalten außer einem Brod bei diesen Vertheilungen auch wohl zwei Heringe. Sie haben ihren werthvollen Besitz dann aber nach Kräften zu verteidigen. Die Behörden sind vollständig machtlos. Sie thun ihr Möglichstes, um Ordnung zu halten, aber der Hunger läßt die Leute jede Rücksichtnahme auf behördliche Anordnungen vergessen. Dabei fehlt es aber auch nicht an Beweisen von Gemüth. So sah man Leute, die selbst in höchster Noth waren, ihr Brod an Hungerigere weitergeben. Der Ort selbst ist gefährlich, weil fortwährend verbrannte Haustheile krachend niederstürzen. Viele der Einwohner haben sich in den Kellern der niedergebrannten Häuser angesteckt. Man glaubt, daß das furchtbare Unglück Folge einer Brandstiftung war. Zwei betrunkene Arbeiter sollten aus Versehen eine Konservenfabrik in Brand gesetzt haben, aber man hat jetzt genügend Veranlassung, anzunehmen, daß es sich nicht um ein Versehen, sondern um einen Mord handelt. Die Zahl der an Kälte und Entbehrungen umgekommenen Leute ist noch nicht festgestellt. Das Alter und die Jugend litten am meisten. Die merkwürdige Erscheinung, daß so wenige Leute in den Klammern den Tod fanden, trotzdem das Feuer in der Nacht ausbrach, erklärt sich daraus, daß seit einigen Jahren die norwegische Regierung dafür gesorgt hat, daß an jedem Fenster eines jeden Hauses ein Rettungsstrick vorhanden ist. Neben jedem Fenster muß ferner eine Instruktion befestigt sein, die genau angibt, in welcher Weise der Rettungsapparat zu gebrauchen ist.

(Ein Meer, welches austrocknet.)

Austrocknen des Asowschen Meeres findet jetzt an offiziellen Stellen in Rußland Beachtung. Im Laufe von fünf Jahren ist das Wasser in folchem Maße zurückgetreten, daß gegen 1,200,000 Hektar, die früher Meeresboden waren, jetzt ein Sumpf sind. Viele früher blühende Häfen, besonders Rostow und Taganrog, leiden ernstlichen Schaden. Der Minister der öffentlichen Arbeiten billigt nach englischen Berichten einen Plan, die Straße, die das Asowsche mit dem Schwarzen Meer verbindet und ungefähr drei Kilometer breit ist, mit einem riesigen Damm, der von Schloten durchbrochen ist, um das Durchfahren der Schiffe zu gestatten, abzubämmen. Man hofft, so die Meeresoberfläche um zehn Fuß zu heben und den Morast mit schiffbarem Wasser zu bedecken. Die Kosten sollen 20,000,000 Kronen betragen.

entfallen konnten, so fand das Mahl in einem der vornehmen Restaurants des Bois de Boulogne statt. Und ein Gabelstübchen war es nur aus Rücksicht auf die Gardiberts, denen man die Reise nach Paris und die Rückkehr nach Martaupe möglichst bequem einrichten wollte.

Der kleinen Feier, die mit möglichstem Glanze, unter einem gewaltigen Aufgebote von Blumen, Silber und Dienerschaft in Szene gesetzt wurde, gebrach es erheblich an Lust und Heiterkeit. Sie hatte fünfundsiebenzig bis dreißig Personen, die sich nicht einmal dem Namen nach kannten, bei Tische vereinigt: Mitglieder der amerikanischen Kolonie, Freunde von ehemals, die die Kunde von Mériel's Reichthum wie aus einer Versenkung emporkommen ließ, und die er nicht einmal vom Sehen aus kannte, Wohlthäter aus den schlimmen Zeiten, die man später, als sich das Glück zugänglich erwies, unverantwortlich vernachlässigte, wie zum Beispiel das Ehepaar Gardibert, das bei Viktorine Pathenfielle vertreten.

Eine gewisse Befangenheit hätte auf der Gesellschaft auch dann gelastet, wenn sich nicht schon von vornherein peinliche und geheime Strömungen geltend gemacht hätten, die wie ein Ab die Gemüther bedrückte.

Die eifige Höflichkeit Raoul's und das anmuthige, aber sichtlich erzwungene Lächeln seiner bleichen jungen Frau waren nicht geeignet, um eine behagliche Atmosphäre zu erzeugen. Selbst die Redseligkeit Toquette's erschien stark gedämpft, obgleich es ihr an Originalität nicht gebrach. Mit ihrem Gemisch von Amerikanerin und Pariserin, das sich vornehmlich

in ihrer weißen, übermäßig mit Spitzen beladenen Toilette, den verführerisch gezeichneten Linien ihres Körpers, in ihrem lebenswürdigen und doch etwas fremdartigen Benehmen kundgab, hätte sie so manches Männerherz höher schlagen gemacht, und wenn sie Jemanden aus den leuchtenden Augen anblickte, die unter dem widerpenstigen, dichten Haar hervorkunkelten, so fühlte man sich wie von einem magnetischen Fluid durchströmt.

— Bist Du zufrieden, Pathin? Und liebst Du noch ein wenig Dein undankbares Pathenkind? fragte sie, als sie sofort nach aufgehobener Tafel auf Nicole zueilte und schmeichelnd einen Arm um ihren Leib schlang.

Von einem plötzlichen Bedürfnis nach Mittheilung erfaßt, zog sie sie mit sich in den für die Gäste des Herrn Mériel vorbehaltenen Garten, wo man an dem milden Oktobertage an kleinen Tischen den Kaffee einnahm.

— Ich bin schon zufrieden, wenn Du glücklich bist, mein Kind, erwiderte Frau Gardibert.

— Ja, das bin ich... Aber Du weißt doch, Pathin, daß diese Heirath durch mich herbeigeführt wurde. Oger hätte nicht im Traume daran gedacht, fügte sie lachend hinzu, und ich weiß noch immer nicht, ob er sehr entzückt davon ist. Doch das beunruhigt mich schließlich nicht. Es wird ein ganz netter Spaß sein, wenn ich meinen Herrn Gemahl erst übern muß.

Ihre ganze Jugend kam in diesem anmuthigen Geplauder sieghaft zur Geltung, und — der Schein spricht wenigstens dafür — selbst die großmüthigsten

Herzen sind von eiferfüchtigen Regungen nicht frei, denn diese Frische, diese Zuversicht bereiteten Nicole einen gewissen Schmerz.

— Sieh nur, fuhr Toquette heiter fort, sieh nur, mit welcher finsterner Miene uns mein schöner Amadis betrachtet! Kommen Sie doch näher, Herr Sérénis... Sie brauchen keine Angst zu haben... Ich habe ja noch keinerlei Rechte auf Sie, fügte sie zu dem Schriftsteller gewendet mit der lebenswürdigen Kofetterie hinzu.

Er stand in einiger Entfernung von den Beiden und betrachtete sie thatächlich mit finsterner Miene, wie seine Braut gesagt. Kaum daß er ein paar Worte bisher mit Frau Gardibert gewechselt. Bei Tische war sie rechts von Herrn Mériel gesessen, während er selbst sein Gedächtniß ihr gegenüber, neben Toquette gehabt, die ihren Vater als vis-à-vis hatte.

Auf die Aufforderung des jungen Mädchens trat er jetzt näher.

— Kommen Sie nur, wiederholte sie ganz verflärt vor Freude, als sie mit dem geliebten Manne sprach. Habe ich nicht recht, wenn ich zu meiner Pathin sage, daß Gott so thut, wie es Toquette will? Wer von Ihnen Beiden hätte errathen, welchen Traum ich schon als kleines Mädchen nährte, und wer von uns Dreien hätte gedacht, daß er jemals in Erfüllung gehen könnte, als wir vor so vielen Jahren im Beghinenkloster zu Brügge weilten?

Die Blicke Nicole's und Oger's kreuzten sich. Sie sah, daß er ebenso bleich wurde, wie sie es selbst geworden.

(Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte notwendig. (Telefon)

**Sehr billige Wohnungen,**  
2-3 Zimmer etc.,  
**moderater ausgestattet,**  
**Geschäftslokale,**  
**Magazine per l. Mai**  
**im Neubau: V.,**  
**Sziget-uteza 4-6**  
(hinter dem Eisenwerke)  
A. M. Kohn, nächst dem  
Westbahnhofe,  
**zu vermieten.** 99018

**Calafal**  
für Wirthschafts- in Arbeiter-  
gegenüber per sofort, event-  
uell per Mai zu mieten ge-  
sucht. Anträge unter „Calafal  
576“ an die Exp. 88576

**Villa**  
in Kis-Tétény, auf 2 hoch  
großer, schöner, schattiger  
Garten am Berge, mit wun-  
derbarer schöner Aussicht,  
sehr hübsch und modern ge-  
baut, dem heutigen Zeitgeist  
entsprechend, mit großer Be-  
randa, das ganze Terrain  
mit Nadelbäumen umzingelt,  
besteht aus folgenden: 3  
große Zimmer, Küche, Keller,  
Stallungen, guter Brunnen  
mit trinkbarem Wasser, wird  
dringend um den Spottpreis  
von 7500 Gulden verkauft.  
Konten sind 2500 Gulden,  
welche weiter darauf bleiben  
können. Der die erste Ab-  
sicht, eine Villa für einen  
Spottpreis zu kaufen hat, wird  
erlaubt, diese seltene Gelegen-  
heit nicht zu verpassen, da  
jeder etwas schönes u. billi-  
ges selten zu kaufen vor-  
kommt. Näheres bei Julius  
Niemetz, Realitäten-Kauf- u.  
Verkaufsbureau, Budapest,  
Rökk Szilárdgasse 22.  
99003

**Wohnung,**  
modern, 3 Zimmer etc. gesucht.  
Vermittlung honorirt Brudner,  
Dob-uteza 69. 98942

**400 holdas**  
gyönyörű birtok, nagy  
város közelében, családi  
viszonyok miatt eladandó  
vagy bérbe adandó, eset-  
leg azonnal átvehető. Fel-  
világosítással szolgál:  
Kövesdy Jenő, Nagy-  
kanizsa. 98900

**Zweistockhohes**  
Haus mit beiläufig 20 Zim-  
mern wird eiligst zu mieten  
gesucht für eine Erziehungs-  
anstalt. Madame Eustochia,  
II., Fő-uteza 43, von 2 bis  
4 Uhr. 98970

**Raktárak,**  
műhelyek, nagy udvar,  
azonnal kiadók Lipót-kör-  
uton, V., Pozsonyi-ut 1.  
98996

**Elegant möblirtés**  
zweifelhafte Caffészimmer  
sofort zu vermieten. Lovag-  
uteza 15, II. 12. 98968

**Kaffeechank**  
(Kaffeehalle),  
melches ich gewissenhaftest  
als eines der besten Geschäfte  
in Budapest, benennen kann,  
wo täglich rein für Kaffee  
50 Liter Milch konsumirt  
werden ausschließlich nur für  
fitzende Gäste, glasweise,  
demzufolge darf ich mit vol-  
ler Bestimmtheit behaupten,  
dass dieses Geschäft täglich  
ganz reine 12 Kronen trägt,  
was Verkäufer bemessen kann,  
jetziger Eigentümer besitzt  
das Geschäft schon 7 Jahre  
und wird Mangel an Leistung  
halber verkauft für 1200 fl.  
in Baarem. Der jährliche  
Zins sammt Wohnung ist  
480 fl. Näheres durch Ju-  
lius Niemetz, Geschäft-  
Kauf- und Verkaufsbureau  
in Budapest, Rökk Szilárd-  
gasse 22. 99002

**Intelligens**  
családnál nagyon szép  
utcai szoba 2 urnak  
finom ellátással kiadó,  
esetleg lakárs kerestetik.  
VIII., Muzeum-uteza 5,  
III. 11. 98951

**Parterre-**  
Jahreswohnung mit Garten,  
3 Zimmer und Zubehör, wird  
gesucht. Offerte an Ernst  
Delbmann, VIII., Prater-  
gasse 16, Th. 2. 98941

**Damenbekanntschaft**  
sucht gebildeter, der besseren  
Gesellschafts-klassen angehören-  
der Herr in den 30er Jah-  
ren, Jhr. Derjelbe war un-  
glücklich verheiratet u. ist ge-  
schieden. Es sind nur Antr.  
n. Damen erwünscht, d. si-  
nanz. Inter. nicht vor Augen  
halten u. einen wirklich an-  
ständ. Menschen zu würdigen  
verstehen. Nachdem auch je-  
der weitere Anhang uner-  
wünscht ist, konzentriert haupt-  
sächlich der Antrag von vollst.  
unabhäng. Peteninen. An-  
tragsteller legt weniger auf  
äußere Vorzüge Gewicht, als  
eher auf die Eigenschaft d.  
Herzens u. Gemüthes. Bei  
gegenseitiger Konvenienz Ehe  
nicht ausgeschlossen, falls  
entspr. Vermögen vorhanden.  
Strengste Discretion ehren-  
würdig zugesichert u. ver-  
langt. Gest. Antr. unter  
„Konfess. Nebensache“ an J.  
Blodner's Annoncen-Exp.,  
IV., Süß-uteza 6. 14837

**Neues Zeitungs-**  
**Matulaturpapier ist**  
**um 14 R. per Meter-**  
**zentner zu haben.**  
**Bei Abnahme von**  
**mindestens 5 Meter-**  
**zentnern á 12 R.**  
**Näheres in der Exp.**

**Lebensstellung**  
erlangt älterer Herr, Christ,  
als Buchhalter, der über  
1000 fl. verfügt. Geeignete  
Anträge unter „Sicherstellung  
982“ an die Exp. 98982

**Ung. Dipl. Erzieherin**  
Kath., perf. Deutsch, Franz.,  
Klavier, Handarb., fern  
**Damenschneiderin**  
**oder Schneider, nur**  
**erste Kraft, die sich**  
**selbstständig machen**  
**wollen, können durch**  
**Uebernahme meines**  
**seit vielen Jahren**  
**besonders gut re-**  
**nommirten Damen-**  
**Salons mit großem**  
**ständigen Elite-Kun-**  
**denkreis eine sichere**  
**Existenz gründen.**  
**Die Geldfrage ist**  
**ganz Nebensache,**  
**dagegen wird haupt-**  
**sächlich auf tüchtige**  
**und ernste Personen**  
**reflektirt. Anträge**  
**unter „Sichere Zu-**  
**kunft 675“ an die**  
**Expd. 14675**

**2 neufundlandi,**  
6 hónapos eb, elutazás  
miatt jutányos áron eladó.  
Czím a kiadóban. 98938

**Gyakornok**  
30 korona kezdőfizetéssel  
felvétetik, ki a műszaki  
és gépszakmát érti, előny-  
ben részesül. Ajánlatok  
„Előmenetel“ jelige alatt  
a kiadóba. 98952

**Photographie.**  
Ein guter Positiv- und Ne-  
gativ-Retoucheur wird aufge-  
nommen bei Békés Gy.,  
Fotophotograph, in Gyula.  
98905

**Jóforgalmu**  
kis szatocsüzet a bel-  
városban azonnal eladó.  
Ügynökök mellőzve. Czím  
a kiadóban. 98922

**Française**  
désire uneleçon en change  
du diner. Accepter aussi  
3 fois la semaine après-  
midi. Lettres sous „France  
30“ á l'exp. 98928

**Junger Kommiss**  
der Manufaktur- und Kurz-  
waaren-Branchen, nicht über  
21 Jahre, der deutschen und  
ungarischen Sprache mächtig  
gesucht. Nur tüchtige Verkäufer,  
die sich persönlich vorstellen,  
werden berücksichtigt. Adr. in  
der Exp. 98935

**Deutsches**  
Fräulein ertheilt Unterricht  
im Klavier und deutscher  
Sprache. Zuschriften erbeten  
unter „Gewissenhaft 924“ an  
die Exp. 98924

**Egy nevelő**  
real- és gimnáziumi ta-  
nulókhoz azonnal felvé-  
tetik. Tanárjelölt előny-  
ben részesül. Freud Lajos,  
Vigszínház-uteza 5, II. 9.  
14839

**Könyvelő,**  
magyar-német levelezés-  
ben jártas, esti foglal-  
kozást keres. Szíves le-  
veleket „Szorgalmas 989“  
jeligével kerek a kiadóba.  
98939

**Gyors-**  
és teherárak házhoz szállí-  
tása. A magyar kir. államvas-  
utak a vasuti üzletszabályzat  
68. §-a alapján már évekket  
ezelőtt rendszerezetté azon  
intézményt, hogy a budapesti  
és budapest-dunaparti teher-  
pályaudvarokba érkező gyors-  
és teherárakat a szállításra  
saját szerződött fuvarosával  
hához szállítja, ha a cím-  
zett a Dunabalgattán IV.-IX.  
kerületben vagy a tisztviselő-  
telepen lakik. Ugyanok az ezen  
szerződött fuvarosával vámo-  
latja el a Budapesti Áram-  
és azon Budapestre helyben  
rendelt árukat is, melyeknek  
elváromlása a vasutak bízott;  
együttal a külföldről érkező  
— hához szállított — szállí-  
mányok után kiállítandó ár-  
nyilatkozatokat is ezen meg-  
bíztottak által állítja ki. Után-  
véttel terhel, Budapestben a  
Duna jobbpartján lakó felek  
részére szóló, továbbá terjed-  
mes, tűzveszélyes és oly áruk,  
melyeknek őszállya az egy  
tonnát meghaladja, csak a  
vállalkozóval kötendő előzetes  
egyesítés alapján szállíthatnak  
hához. Jogában áll ezenkívül  
még megkérni, hogy a magyar  
kir. államvasutak igazgatósága  
által a szerződött fuvaros-  
vázosnák körbenjárását kikizá-  
rósítását adhasson. Ezen utá-  
sítás az illető állomáson meg-  
as áru megérkezése előtt irás-  
ban nyújtandó be. A hához  
való elszállítás díjak a követ-  
kezők: a) gyorsárak: 10  
kg. súlyig 30 fillér, 10 kg.—25  
kg.-ig 40 fillér, 25 kg.-on felül  
50 kg.-ig 50 fillér, 50 kg.-on  
felül minden megkezdett to-  
vábbi 50 kg. 40 fillér, b) teher-  
árak: 50 kg. súlyig 40 fillér,  
50 kg.-on felül minden to-  
vábbi megkezdett 50 kg. 80  
fillér. A statisztikai árnyilat-  
kozatok kiállításáért a vállal-  
kozó nyilatkozatának 10 fillér  
ért számíthat. Az áruk ház-  
hoz szállítása esetén, ha az  
áru fogyasztási vagy vámmil-  
letének alávetése nincs, és ha a  
címzett a fuvarlevélben kijel-  
ölt helyen feltalálható, s az  
áru ott fel is veszi, csak a  
fuvarlevélben felszámított ósz-  
szeg szedetik be. Ha az áru  
vámilletéki vagy fogyasztási  
adónak van alávetve, még a  
címzettnek készenlévő vámmil-  
letre a fuvarlevélben meg-  
adottak szerint adóháza sze-  
rint fizetett vámilleték, fo-  
gyasztási adó és vámközvetít-  
ési illeték is megfizetendő.  
A szállítványozó az áru a  
lakás vagy üzlethelyiség azon  
részébe tartozik állítani, mely  
e célra neki kijelölött. Ha  
címzett az áru befurazása  
idején lakásán nincs, a másod-  
szor, esetleg többször is meg-  
kiszérelt kézbesítésként külön  
illeték nem számítható fel. Ha  
a címzett az áru átvételét  
megtagadja, vagy azt a város-  
nak más, nem a fuvarlevélben  
megjelölt helyére küldi, a  
visszavétel, újra való elhozatal,  
vagy más helyre való szállítá-  
sért a díjszabás szerinti illeték  
újfel felszámíthatik.

**Stückeri,**  
Monogramme von 8 fr. aufw.  
in schönster Ausführung, sowie  
Buntstückeri übernimmt stau-  
nend billig Rosa Gruber,  
VI., Csengery-u. 57, I. 12.

**Unterricht**  
im Deutschen u. Violin für  
einen Knaben von jungem  
Fräulein oder jungem Mann  
gesucht. Dr. Berger, Kis-  
hid-u. 9. 14840

**Kunststopperei**  
**vormals Leopold-**  
**Bazar befindet sich**  
**VII., Deubinszkygasse**  
**9, III. 46, Freisleben.**  
98722

**Fräulein**  
aus gutem Hause, das auch  
im Hauslichen mithilft, sucht  
Stelle als Bonne. Adr.: H.  
D., Körös-uteza 21, ajtó 4.  
98918

**Gebildete Deutsche,**  
liebevoll in der Erziehung der  
Kinder, im Haushalte vertritt,  
sucht Stelle in seinem Christen-  
hause, auch zu mütterlichen  
Kindern. Adr. in der Expd.  
98917

**Darlehen**  
bis 400 Kronen zu  
4 1/2%, bis 2000  
Kronen zu 6%,  
mit 4-5jähriger Tilgung je-  
der kreditfähigen Person.  
**Größere Darlehen**  
für Beamte, Offiziere etc.  
mit 15-20jähriger  
Amortisation.  
Monatl. Quote 9, ev. 8 K.  
nach je 1000 K. Konvertierung  
älterer Darlehen.  
**Hypothekdarlehen**  
zu 4-4 1/2%. Streng korrekter  
Durchführung ohne Vorweisen  
durch die  
**Magyar Általános**  
**hiteliroda,**  
Budapest, II., Ostrom-  
uteza 5 (im eigenen Hause).  
Nicht mit ähnlich lautenden  
Firmen zu verwechseln! Briefl.  
Anfragen ist Retourkarte bei-  
zugeben. Sprechstunden Nach-  
mittags von 2 Uhr an. Tele-  
phon 47-54. 98914

**Besitzung**  
von 70 Katastraljoch u. 1600  
□M. in angenehmer Umge-  
bung und Ortschaft, wird zum  
Kaufe oder Pachtung ange-  
boten. Der Boden ist für  
jede Kultur fähig und frucht-  
bar; im Orte und der Umge-  
bung ist eine größere Anzahl  
Intelligenz. Wegen vieler und  
schöner Eichenwälder ergibt  
sich die Gelegenheit für eine  
ununterbrochene Holzspekula-  
tion, bedeutend ist auch die  
Jagd, der Ueberschmennung  
ist nichts ausgef. Adr. in  
der Exp. 98909

**Eine Exender-**  
**Stanzmaschine**  
Nr. 7, mit Fuß- und Kraft-  
betrieb, Jabitrat: Schid,  
Frankfurt, fast neu, unge-  
braucht, 800 Kg. schwer, 70  
Stück Sohlen-Stanzisen und  
eine Pedalmaschine sind  
preiswürdig zu verkaufen bei  
Porges Lajos, Nagy-  
Tapolcsány. 98907

**Heirathsantrag.**  
Privatbeamter in festerer Stel-  
lung in einer größeren Stadt  
Oberungarns, 54 Jahre alt,  
sucht die Bekanntschaft eines  
intelligenten, häuslichen christl.  
Fräuleins oder kinderlosen  
Witwe, 30-40 Jahre alt,  
behufs Ehe. Etwas Vermö-  
gen erwünscht. Nichtanonyme  
Anträge mit Beischluss von  
Photographie unter „Zipser  
9718“ an Haafenstein u. Bog-  
ler, Budapest, Dorottya-  
uteza 9. 14841

**Ungarischen Unter-**  
richt ertheilt dipl. Lehrerin.  
Briefe unter „Leichtfällige  
Methode“ an die Exp. 98953

**Junger Mann,**  
Wiener, aus der Kravatten-  
Branchen, sucht Posten in sei-  
nem Herrenmodegeschäft oder  
als Komptoirist. Gen. Zu-  
schriften unter „S. B. 954“  
an die Exp. 98954

**Lehrling,**  
welcher 4 Mittelklassen mit  
gutem Erfolg absolvierte, wird  
in einem mechanischen Institut  
aufgenommen. Adr. in der  
Exp. 98969

**Suche für**  
meine Schwägerin einen jun-  
gen Mann von 28-30 Jahren,  
Jhr., der eine Anstellung hat,  
und gebe eine Mitgift von  
4000 Kronen, wenn aber mo-  
mentan ohne Posten, so ist  
nicht ausgeschlossen ihm eine  
entsprechende Anstellung zu  
verschaffen. Adresse unter „Si-  
chere Zukunft 972“ an die  
Exp. 98972

**Benötigte**  
**zwei junge Kommiss**  
von 18 bis 20 Jahren, gute  
Bediener und welche die 3  
Landessprachen wirklich kön-  
nen und zwar: ungarisch,  
deutsch und rumänisch, in  
meiner Manufaktur- u. Her-  
ren-Konfektion, die auch die  
Schubbranche verstehen, wer-  
den bevorzugt. Herz Arnold,  
Petrozsény. 14828

**Anständige**  
intell. Witwe, Jhr., sucht  
Stelle als Haushälterin, selbe  
ist in allen Zweigen der  
Hauswirtschaft vertraut. An-  
träge unter „A. B.“ Vörös-  
marty-u. 15, I. 10. 98978

**Német születésű**  
18 éves intelligens árva-  
leány, ki a magyar nyel-  
vet is tökéletesen bírja,  
üzletben vagy házikisasz-  
szonyi, Budapestben nevelőnői  
állást keres. Szíves meg-  
kereséseket „Lelkiismer-  
etes 980“ jelige alatt to-  
vábbit a kiadóhivatal.  
98980

**Dame oder Herr!**  
mit Kapital kann sich bei ge-  
eignetem, solidem Geschäft in  
eigenem Hause mitwirkend  
dauernd beteiligen, wo Zu-  
kunft und Kapital gesichert.  
Anträge unter „Haus und  
Geschäft 926“ an die Exp.  
98926

**Dame**  
mit entsprechender Sicher-  
stellung wird als Geschäfts-  
leiterin in eigenem Hause  
dauernd gesucht. Anträge un-  
ter „Existenz und Zukunft  
927“ an die Exp. 98927

**Kreditengeschäft,**  
hochelegant eingerichtet, fre-  
quentierter Ringstraße, ist we-  
gen anderweitiger Unterneh-  
mung zu übergeben. Adr. in  
der Exp. 99019

**Deutsche Damen**  
sucht dringend; Engländerinnen  
und jeder Art Lehrkräfte  
empfiehlt  
**Jolán Sugár,**  
IV., Kossuth Lajos-u. 1.  
14838

**Zwei bessere**  
junge Mädchen werden auf-  
genommen für ein Geschäft.  
Bálint Lajos, VI., Lázár-  
uteza 5. 98903

**Herrenpelz**  
billig zu verkaufen, ebenso eine  
**Kasse**  
mit Einrichtung für Juwelere.  
Deakgasse 3, Th. 27. 98937

**Junge Dame**  
mühsam in brieflichen Verkehr  
mit Herrn zu treten. Briefe  
unter „A. B. 500“ Haupt-  
postlag. 98916

**Damenkleider von**  
**Wiener Herrschaften**  
Soirées u. Balltoiletten, Ko-  
stüme, Blousen, Crémichöbe,  
Braubkleider, grauer Paletot  
für Theater, wie auch Straße  
zu tragen, preiswürdig zu  
verkaufen. Nur Nachmittags  
zu sprechen. Kemptner-  
uteza 19, Th. 5. 98976

**Zeugnisscher**  
Geschäfts-Fachmann wird  
gegen gute Honorierung für  
3 Stunden wöchentlich ge-  
sucht. Ausführliche Anträge  
unter „Tüchtig 977“ an d. Exp.  
98977

**Erdbäffel,**  
Ia, gelbe (Dr. Merker) offeriren  
wir einige Waggon's prompte  
und Ende Februar Ueber-  
nahme, preiswerth, Parität  
Arab. Bräder Adler, Import  
und Export, Karansebes.  
14831

**Deutsche Erzieherin,**  
10jähr. glänzende Zeugnisse,  
Französl., Klavier, alle Hand-  
arb., suchen sof. Stelle. Kéri,  
Király-u. 73, Budapest.  
98981

**Czicza.**  
Igyekezték tuczatem-  
berek módjára felelni; sajnós  
mindkettőnk részére, nem sikerült. Job-  
ban szeretlek, mintsem  
magam gondolám. Az em-  
lékek örülten forgolódnak  
elmémben. Te elfeledtél,  
új környezetben boldog  
vagy, körülrajonganak.  
Nem tudom, hogy ol-  
vasod-e soraimat és ér-  
dekel-e rabod kinver-  
gödése, csak azt érzem,  
hogy közelg a vég és  
soraid fény sugarakat vet-  
nének a szerencsétlen  
98979 Eicra.

**Karneval ohne Ball!**  
Für meine Cousine, vom  
Lande, intelligentes, häuslich  
wohlerzogenes, liebes und  
hübsches Mädchen, wird be-  
hufs Ehe ehrlbare Bekant-  
schaft erwünscht eines (wenn  
auch älteren) intelligenten, zu-  
sichernden Herrn, christl. Religi-  
on. Vermittler ausgeschlossen. Zu-  
schriften erbeten unter „Ver-  
borgenes Weibchen 989“ an  
die Exp. 98989

**Photographie.**  
Tüchtiger Retoucheur, auch in  
der Aufnahme bewandert,  
findet dauernde Anstellung  
bei Szigeti H., Fotophotograph,  
Szolnok. Reflektive nur auf  
erste Kraft. 98991

**Eine Witwe,**  
37 Jahre alt, v. l., wünscht  
die Bekanntschaft eines äl-  
teren Herrn behufs Ehe.  
Briefe unter „Fröhliche Zu-  
kunft 992“ an die Exp. 98992

**„Renée 1050“**  
Levele főpostán, szíves  
válaszát kérem. 99009

**Heirath.**  
Suche für meinen Bruder,  
einem hiesigen Kaufmann,  
mangels Bekanntschaft, auf  
diesem Wege eine passende  
Frau. Derjelbe ist 40 Jahre  
alt, hat seit 6 Jahren ein  
gutgehendes Geschäft, erwor-  
benes Vermögen u. reflektirt  
auf ein Mädchen nicht unter  
24 Jahren, mit einer Mit-  
gift von 10-15.000 Gulden.  
Anträge — direkte oder in-  
direkte — erbeten unter  
„Glückauf 662“ an d. Exp.  
98662

**Egy szoba,**  
csinosan burtozva, feb-  
ruár 1-ére kiadó. Károly-  
körút 9, félem. 54. 98485

**Deutsche Witwe,**  
die auch im Hauslichen mit-  
hilft, wird aufgenommen.  
Andrássystr. 23, II. 3.  
98629

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

## The Berlitz School Sprachenschule, Budapest,

Erzsébet-körút 15. szám  
Frang., Engl., Spanisch, Ungar.  
Deutsch, Rumän., Ital., Russisch  
Serb., f. Erwachsene (Herren-  
Damen, ev. separat) u. größere  
Kinder u. Lehren d. betr. Na-  
tionalität. Nachd. Methode ver-  
fügt über u. spricht d. Schüler  
von d. ersten Section nur d. zu  
erlernende Sprache. Prospekt  
gratis u. franko. Eintritt jeder-  
zeit. Unterricht nach Privat-  
lehrern außer d. Berlitz-School  
stehen wir nicht in Verbindung.  
Paris 1900 2 goldene, 2  
silberne Medaillen. Ueber-  
setzungen werden besorgt. 98986

## Geldbarlehen

auf II. Sätze, Wechsel  
Schuldcheine auf 3-15 Jah-  
ren für 5. Offiziere (auch  
auf Heirathskauten), Pen-  
sionisten, Beamten und jeden  
Kreditfähigen vermittelt ohne  
Borpfen der Altalanos  
Pénzügyi Mercur, Dohány-  
utca 47, I. Telefon 23-33.  
Gegründet 1898. 99006

## Betöltendállások

teljes czimekkel vannak  
mindenszakmából közölve  
a hetenkint kétszer meg-  
jelenő Országos Pályázati  
Közlöny mai számában.  
Egyes szám 40 fillér. Ki-  
adóhivatal: Budapest, Jó-  
zsef-körút 9. szám. 99000

## Kleines Gasthaus,

auf lebhaftem Posten, fl. 380  
Jahreszins, sofort billig zu  
verkaufen. Dob-utca 46.  
98994

## Anges. Klavier,

von berühmtem Meister, 7  
Oktav, im schönsten Zustande,  
ist dringend zu verkaufen.  
Spandngasse 37a, II. St. 10.  
98943

## Im Schnittzeichnen

werden intelligente Damen  
in der Lehranstalt der Amalia  
Keller, Wainergasse 19, in  
einem Monat ausgebildet.  
Unterrichtspreis 10 fl. Jede  
Damen kann sich selbst ein  
Kleid nähen. Französische  
Muster für 50 kr. zu haben.  
Lehrbücher für Selbstunterricht  
sind zu haben. Englische Klei-  
der werden billig berechnet.  
98934

## Kézimunka-

üzlet előnyomdával elő-  
nyös feltételekkel átadó,  
esetleg elszámolásra is.  
Czím: Hahn Armin, II.,  
Corvin-tér 5. 12-3-ig.  
98998

## Fräulein,

das deutsch und ungarisch  
spricht, in der Kinderpflege  
bewandert ist und im Haus-  
halt mithilft, wird gesucht.  
Vorzu stellen von 11-12 Uhr:  
Alkotmány-utca 10, II. 3.  
98940

## Verkäuferin

der Modistenbranche, erste  
Kraft, sucht Posten per so-  
fort. Anträge; Sziv-utca  
38, II. 12. 98956

## Für Bücher-

freunde! Ein Mahagoni-Bü-  
cherkasten mit sämmtlichen  
Büchern ist zu verkaufen in  
Promontor, Kirchengasse 2.  
98957

## Kaufe Leinsoat

und Saamen. Gest. Offerte  
und Muster erbitte an Herrn  
Oskar Moses, Pettau, zu  
richten. 88964

## Irodatiszt,

ki a magyar és német  
levelezésben jártas, a dél-  
előtti órákra 20 fnt fize-  
tessel alkalmazást nyer.  
Krakauer, Váci-körút 37,  
II. 4. 98912

## Beck és Ziegler maradékok áruhaza Dohány-utca 1.

izr. templommal szemben  
**Maradékok:**  
legujabb női ruha  
kelmékből, selyem- és vá-  
szon-árúkból. 98963

## Verpfändete

Zuwelen kaufe zu höchsten  
Preisen. Schiller Izidor,  
VII., Sip-utca 11, T. 3.  
98955

## Spezerei- und Delikateffengeschäft

am Ring, eines der ältesten  
Geschäfte Budapests, hoch-  
eleganter eingerichtet, nachweis-  
bare jährliche Detaillierung  
war im vorigen Jahre  
93.000 Kronen, wird Eigen-  
thümers Krankheit halber drin-  
gend verkauft. Zur Ueber-  
nahme sind minimalstens  
8000 fl. in Baarem erforder-  
lich. Näheres bei Julius  
Niemetz, Geschäft-Kauf- und  
Verkauf-Bureau in Budapest,  
Rödt Szilárdgasse 22. 99004

## Társ kerestetik

fővárosi 20 év óta fenn-  
álló, évente 12.000 korona-  
tát tisztán jövedelmező  
ügynökség részére, lebe-  
tőleg gazdász vagy ke-  
reskedő, 3000 korona  
minimális befektetendő  
készpénz tőkével. Aján-  
latok Niemetz Gyulához,  
Rödt Szilárd-utca 22,  
czímzendők. 99005

## Frangaise

désire donner une leçon  
trois fois par semaine en  
échange du diner. Va-  
dász-u. 32, II. 21. 98915

## Kitűnő privátokoszt

kapható intelligens csa-  
ládánál 40 koronáért. Jó-  
sika-utca 26, II. lépcső,  
I. emelet 10. 98901

## Kaufmann,

Engroßist, 30 Jahre alt,  
groß, auffallende Erscheinung,  
sucht passende  
**Partie.**  
Zuschriften erbeten mit Bei-  
schluß der Photographie und  
Angabe des Vermögens unter  
„C. 2. 100“ Hauptpostlagernd  
Brag. Nur gegen Schein.  
Diskretion Ehrensache. An-  
onymes Papierford. 14826

## Welche vorurtheilsfreie,

unabhängige, wenn auch äl-  
tere Dame möchte mit in-  
telligentem Mann, Beamter,  
in den 30er Jahren, in ge-  
selligen Verkehr treten? Briefe  
erbeten unter „Angenehme  
Abendstunden“ postlagernd,  
Hauptpost, gegen Schein.  
98899

## Bessere Frau,

selbstständige, tüchtige Köchin,  
im Schneidern u. Näharbeiten,  
Kindererziehen und Kranken-  
pflege, sowie im ganzen  
Hauswesen tüchtig, sucht als  
Beschleherin Posten, geht  
auch zu neugeborenem Kinde  
oder zu fränklicher Dame. An-  
träge mit Gehaltsangabe er-  
beten an J. Wastl, Schloß  
Fajódsberg, Post Haus-  
mannshütten, bei Graz. 99808

## Achtung!

Gemischtwarengeschäft in  
Wien, für junge, tüchtige  
Leute Goldgrube, auch An-  
fänger, sofort wegen An-  
strenkung um 2000 fl. sammt  
Baare zu verkaufen. Antr.  
unter „Goldgrube“ postlagernd  
Wien 5. Stollberggasse. 98906

## Schadchen,

ki jobb családokkal össze-  
kötötésben van, adja be-  
czímét a kiadóba „Rá-  
kóczy“ jellegre. 98929

## Ueberfiedlungen,

Möbelwagentransporte, Kof-  
ferexpedition, Einlagerungen in  
trodene Magazine billigt Ring-  
wald, Expediture, Terez-  
körút 1/B. Telefon 23-88.  
98962

## Bücher kaufe

in allen Sprachen zu höchsten  
Preisen. Nemzeti antiqua-  
riát, Budapest, Váci-  
körút 42. 98961

## Zuster,

für Gas und Elektrisch, stau-  
nend billigt. Waçe aus jeder  
Petroleumlampe Gas- und  
elektrische Zuster. Komlós  
Mór, Lázár-utca 10, Par-  
terre Thür 11. 98960

## Damen

finden Rath und Hilfe, sowie  
Aufnahme zur Entbindung  
bei einer ausgezeichnete diplo-  
mirten, intelligenten Gebaume  
mit langjähriger Praxis. VII.,  
Baross-tér 12, I. St. 12,  
vis-à-vis Centralbahnhof.  
98959

## Herrschafsmöbel

(Kauf u. verkaufe) komplette  
Wohnungs-Einrichtungen, Ma-  
nierre, Pariser-Teppiche, Eisen-  
u. Ledermöbel, Vorhänge, Lu-  
ster, Delgenalbe. Allandó  
butorkiállítás, Ujvilág-u.  
21. Telefon 17-77. 98974

## Bronzeluster zu billigen Preise

im Allandó butorkiállítás,  
IV., Ujvilág-utca 21. (Zim-  
gangenkaufe). Telefon 17-77  
98975

## 200 Kronen

ohne Giranten erhalten Of-  
fiziere, Beamte, Kaufleute u.  
Industrielle mit 4 1/2% auf  
zwei Jahre Ratenzahlung.  
Magyar Ferencz, prot.  
Tirma, Bezeredy-utca 11.  
Retourmarke. 98988

## Demoiselle

dés. perfectionner sa voix  
auprès bon professeur.  
Ecrire cond. „Valerie“ à  
l'expéd. 98750

## Einen Gulden

kostet eine Natur-Photogra-  
phie schöner Ausführung.  
Zur besondern Beachtung  
empfehle ich mein für Kinder-  
Aufnahmen auf das mo-  
dernste eingerichtete Atelier,  
Gaberfeld Karoly, photogra-  
phisches Atelier ersten Ran-  
ges, Budapest, IV., Eskü-ut  
6 und Kigyó-utca 5. (Rof-  
tál-Balás.) Die Besichtigung  
der Aufnahmen wird dem p. f.  
Publikum empfohlen. 98984

## Allami tisztviselő

députánra irodai foglal-  
kozást keres. Választ  
„Számellenőr 817“ alatt a  
kiadóba. 98817

## Komptoirista,

a magyar-német levele-  
zésben és könyvelésben  
jártas, lehetőleg a fa-szak-  
mából, azonnal alkalmaz-  
tatik. Ajánlatok „R. M.  
1000“ jelleggel a kiadóba  
küldendők. 98986

## Gyakornok

azonnali belépésre felvé-  
tetik Meisels Lajos likör-  
gyárában, V., Váci-ut 92.  
Ajánlatok személyesen  
adandók át. 98921

## Üzletvevők

és eladók, kik bármilyen  
üzletet venni vagy eladni  
szándékoznak, forduljanak  
teljes bizalommal jó hir-  
névnek örvendő ügynök-  
ségi irodához. Boronkay,  
Klauzál-utca 5. 98919

## Diplomirte

ungarische Lehrerin sucht Un-  
terricht, eventuell Klavier-  
stunden nur in besseren Fa-  
milien. Offerte unter „Kitűnő“  
an die Exp. 98931

## Lipótvárosi Maradékáruház,

Erzsébet-tér 4. Legujabb  
gyapju-, selyem-, damaszt,  
mosókelmek, szőnyegek  
olcsón kaphatók. 98950

## Schütze deine Frau!

Das für jede Familie wich-  
tigste illustrierte Buch über 20  
viel Kinderlegen, dessen Erfolge  
durch beiliegende Tausend  
Dankschreiben bewiesen ist,  
sendet distret gegen 90 fl.  
in ungar. Briefmarken (offen  
70 fl.) Frau Anna Kanya,  
Berlin SW. 240, Lindenstr. 50.  
13463

## 33 Kronen

fojtot eine große Fuhr 4 m  
trodene, hartes, sehr gutes  
Brennholz zerleinert in den  
Keller geteilt. Ciller Béla,  
Visegrádi-utca 60. Tele-  
phon 44-34. 14810

## Masken-Kostume

in reicher Auswahl werden  
leibweise abgegeben. Provinz-  
aufträge prompt ausgeführt.  
Hollós, Károly-körút 22,  
Röser-bazar. 14885

## Strümpfe

werden billigt und dauerhaft  
angefirbt, neu angefertigt  
W. Farkas H. assz. gép-  
karisnyakötészete, Buda-  
pest, V. ker., Lipót-körút  
1. szám, 4. em., ajtó 4  
(Eft). Arbeiten werden ab-  
geholt und ins haus gestellt.  
Benachrichtigung durch Korre-  
spondenzkarte genügt. 14596

## Ein Wirth- schafts-Adjunkt,

Jsr., ledig, der slowakischen,  
deutschen und ungar. Sprache  
mächtig, mit längerer Praxis,  
wird zu sofortigem Eintritt  
aufgenommen. Selbstgeschrie-  
bene deutsche Offerte sammt  
Zeugnisbüchern übernimmt  
die Exp. unter „R. 2. 14“  
13642

## Schweizer Stickereien

für Wäsche, Battiste, für  
**Ballkleider,**  
Lackentücher, Krügen, Fabrik  
St.-Gallen, Filiale: Korona-  
herzog-u. 4 (Pariser Dur-  
haus). En gros u. en détail.  
Fabrikpreise. Geschäftsführerin  
Köszeg Henrikné. 14825

## Gyors-ésgépirónó,

ki magyarul és németül  
perfektül stenografál, a  
(Remington) gépirásban  
teljesen gyakorlott, diktá-  
lás után magyarul és né-  
metül helyesírás hiba-  
nélkül ir, keresztény,  
azonnal alkalmazást talá-  
hat a homonnai kir. köz-  
jegyzőnél. Bizonyítványok  
bemutatása szükséges. 98904

## Gesucht wird

hübsche sympathische Hotel-  
köchin für ein größeres Pro-  
vinzhotel, nicht über 35 Jahre,  
muss selbstständig arbeiten  
können. Anfangsgehalt achtzig  
Kronen. Offerte mit Photo-  
graphie unter „Vertrauens-  
würdig 833“ an die Exp.  
14833

## Venus csillaga.

B. vagyok, várom levelét.  
Mindenről kimerítsem.  
Mikor találkozzunk? Jö-  
vőre többet. Csokolja  
98990 Herkules.

## Gimnáziumot

jelesen végzett másodéves  
technikus korrepetitornak  
ajánlok. Nyelvetek,  
mathematikát, hegedüt  
tanit. Vas-utca 3, I. 7.  
98932

## Eine Erzieherin,

aus Breslau jetzt angekom-  
men, sucht Stelle. Näheres:  
Csengery-utca 58, II.,  
Thür 1. Gertrud Leholt.  
98765

## Bloch S.,

okl. tan. és gyak. köny-  
velő (Erzsébet-körút 58. sz.)  
ertheilt mit Genehmigung  
eines h. kön. ung. Ministe-  
riums Erwachsenen gründ-  
lichen Unterricht in der  
einfachen und doppelten  
**Buchführung**  
(für Bank-, Wechsel- und  
Baarengeschäft), sowie in  
allen Handelswissenschaften,  
in der deutschen und unga-  
rischen Sprache, Schön- und  
Rechtschreiben, besorgt auch  
Büchereinrichtungen und Ab-  
schlüsse (Bilanzirungen). Da-  
men separat. Schüler aus der  
Provinz werden in kürzester  
Zeit ausgebildet. Brieflicher  
Unterricht in der Buchfüh-  
rung gegen mäßiges Honorar.  
Abendunterricht fortlaufend.  
98944

## Verfähscheine

über Alles, auch Provinz,  
Möbel, Verlassenschaften, An-  
tiquitäten, alte falsche Zähne,  
sowie alles Erdentliche kauft  
Wyschogrod, Nagyfuvaros-  
utca 7. Karte genügt. 98754

## Photographisches

Atelier in der belebtesten  
Straße von Budapest, sehr  
billiger Zins, ist Familien-  
verhältnisse halber sofort zu  
verkaufen. Anträge erbeten  
unter „Postfach 124“ Bpest.  
98940

## Korrepetitornak

ajánlok tanításban gy-  
akorlott jelesen érettségi-  
zett joghallgató. Cz. A.,  
Vas-utca 3, I. 7. 98933

## Hivatalnok

kiváló szép, fess nővérét  
5000 korona hozomány-  
nyal, fényes kelengyével  
férjhez adná. Fővárosi hi-  
vatalnok vagy más biztos  
állásu izr. egyén reflek-  
tálhat. Czím a kiadóban.  
98928

## Bonne

wird zu 4. und 6jährigen  
Kindern gesucht. Lipót-kör-  
ut 1, I. 5. 98949

## Deutsche

Bonne wird sofort aufgenom-  
men für den ganzen Nach-  
mittag neben zwei Stuben.  
Lónyngasse 16, III. 16.  
98945

## Deutsches

Fräulein zu zwei Knaben fin-  
det Aufnahme; selbe muß  
auch im Haushalt mithelfen.  
Andrássy-ut 53, II. 6.  
98947

## Französische

Lehrerin ertheilt Unterricht,  
eventuell gegen Mittagstost.  
Mlle. Lacroix, Bezeredy-  
utca 6, I. 98946

## Junge Wienerin

sucht Stelle zu einem Kinde  
in die Provinz. Selbe kann  
Anfangsunterricht ertheilen in  
Englisch u. Franz., spielt auch  
eines Klavier. Gest. Anträge  
R. 2., Váci-körút 41,  
Thür 9. 98948

## Kantine,

neben der größten Fabrik in  
Budapest, wo täglich 4000  
Arbeiter beschäftigt sind, Jah-  
resumsatz 52.000 fl., wovon sich  
ernter Reflektant überzeugen  
kann, ist mit großem Inven-  
tar für 5000 Kronen zu ver-  
kaufen.

## Milchhalle,

wo täglich 300 Liter Milch,  
25 Kilo Butter und Topfen,  
100 Kilo Brod verkauft wer-  
den, mit billigem Zins, ist  
für 500 fl. zu verkaufen.

## Tabaktrafik

auf dem Ring, Jahresumsatz  
158.000 Kronen, ist wegen  
Heirath zu übergeben. Nähe-  
res durch László Lipót,  
Agentur, József-körút 25.  
98965

## Prattifaut,

in ungarischer und deutscher  
Sprache perfekt, für Agen-  
tursbureau zu sofortigen  
Eintritte gesucht. Gehalt 30  
Kronen. Offerte unter Chiffre  
„A. 3. 925“ an die Exp.  
99925

## Kisasszony,

ki zongorát tanit, ma-  
gyarul, németül jól be-  
szél, vidéki városba ke-  
restetik gyermekek mellé.  
Személyesen jelentkez-  
hetni szerdán és csütör-  
tökön Royal szálloda, Wolf  
Sándorné öngyáságánál  
d. e. 10 órákor. 99012

## Ügyes elárusító

és elárusító felvétetik.  
Csakis elsőrangú erkő  
jelentkezhetnek d. e.  
11-12-ig és d. u. 5-6-ig.  
Benicia American Diamond  
Co., Váci-utca 2. 99015

## Irodai gyakornok,

csinos magyar, német  
írásal, 15-17 éves, na-  
gyobb vidéki városba  
azonnal felvétetik. Vidéki  
és gépirásban jártas előny-  
ben részesül. Megfelelő  
magyar-német ajánlatok a  
kor, vallás és fizetési  
igények feltüntetésével és  
bizonyítványok másola-  
taival „Gyakornok“ jel-  
lege alatt Schwarz József  
hirdetési irodájába, Buda-  
pest, Marokkai-utca,  
intézendők. 99013

## Elegáns lakások.

Ujannon épült házban  
első és második emeleten  
modernen kiállított öt ut-  
cazi szobából álló lakások  
május 1-ére kiadók. V.,  
Kálmán-utca és Gorove-  
ny-utca 3. sz. a. Közlebbit  
Sas-utca 12, I. emelet,  
építési irodában. Telefon  
34-31. 99014

## Bureauauftr.

Fräulein, mit geläufiger  
Handchrift, perfekt deutsch  
stenographirt, die deutsche u.  
ungarische Sprache vollkom-  
men beherrscht, per sofort für  
Nachmittage gesucht. Nur  
Damen, die sehr flott schreiben,  
belieben Offerte unter An-  
gabe von Gehaltsanprüchen  
unter „Agentur 29523“ an  
Josef Schwarz, Annoncen-  
aufnahms-Bureau, Marok-  
kanerg., einzuwenden. 99017

## Intelligentes

Fräulein, sprachkundig,  
musikalisch, wird zu 3 Kin-  
dern im Alter von 4-11  
Jahren gesucht. Näheres  
Andrássy-ut 25, I. 6. 99020

## Blagagent

der Tuch- und Schafwoll-  
warenbranche, wird gegen  
Firm und Provision gesucht.  
Offerte unter „R. 3. 29513“  
an Josef Schwarz, Annon-  
cen-Exp., Marokkanerg. 99011

## Fräulein

gefesten Alters wünscht  
kleineren Haushalt zu leiten.  
Zuschriften erbeten unter  
„Intelligent“ an Josef  
Schwarz, Annoncen-Exp.,  
Marokkanergasse. 99010

## Sessel, Gartensessel,

Rohrseffel, Speiseesffel, echte  
Lederseffel, Klavierseffel, Mo-  
selle, Hautstuhl, Kinderseffel, Mo-  
selle u. fauft man gut u. billig  
bei Langraf Mór, Sesselfabrik.  
Niederlage, Budapest, VI.,  
Gerlóczy-(Rostély)utca 2.  
99016

## Heirath.

Ein Beamter sucht einen so-  
liben jungen Mann, Jsr.,  
behuß Verheirathung seiner  
Tochter. 4000 fl. Sparfassa-  
einlage und Ausstattung Mit-  
gift. Kaufmann oder Beamte.  
Distretion Ehrensache. Briefe  
unter „Glückauf 966“ an die  
Expéd. 98966

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

**Gebrachte u. neuere-  
feste und einbruchfichere  
Kassen**  
offerirt billigt **Budapester  
Kassen-Niederlage, Bu-  
dapest, 5. Bez., Götter-  
gasse 6.** 96902

**Aufruf!**  
Für einen neuen epoche-  
machenden Patentartikel, der  
für jeden unentbehrlich ist,  
werden allerorts tüchtige  
Vertreter gesucht, die täglich  
bei Reiz 40-50 Kronen  
verdienen können. Branche-  
kenntnisse nicht erforderlich.  
Offerte mit 10 Heller Rück-  
porto unter „Lebensversicherung“  
an die Exp., worauf Muster  
und Prospekte franco zur  
Verfügung stehen. 14793

**Egynekök**  
előfizetők gyűjtésére egy  
nagyobb vállalatnál fel-  
vétetnek. Czim: Blockner  
I. hirdető irodájában, IV.,  
Sütő-utca 6. 14803

**Aufständige Damen**  
können durch Sammlung von  
Abonnenten zu außerordentlichem  
Einkommen gelangen.  
Adresse in der Annoncen-  
Expedition 3. Bldner, IV.,  
Sütő-utca 6. 14802

**Seife כשר!**  
Die beste Seife כשר, auch  
מדין של billigt zu haben  
bei Leop. Weiner's Bwe,  
Seifenfabrik, Duna-Szerda-  
hely, Kom. Pozsony. 98778

**Sägeleiter**  
und Kaffier, deutsch, auch  
slawisch und ungarisch in  
Wort mächtig, der bei einem  
Weltreise in der Buchenlat-  
ten-Erzeugung durch viele  
Jahre thätig war, sucht Fa-  
milienverhältnisse halber ähn-  
lichen Posten. Solcher mit  
Weichholz verbunden wäre  
erwünscht. Prima Referenzen  
und Zeugnisse stehen zu Ge-  
bote. Gest. Anträge unter  
„Christlich 860“ an die Exp.  
98860

**Dampf-  
Dreschgarnituren,  
gebraucht u. fabriks-  
mäßig reparirt, zu  
verkaufen bei Hor-  
vátés Herczeg, VII.,  
Lehel-utca 8.** 14264

**Lakásokat**  
csékély díj mellett közve-  
tit Fővárosi Lakásközve-  
títő, Kossuth-Lajos-utca 16.  
14817

**Tüchtiger**  
und selbstständiger Korrespon-  
dent, Christ, perfekt deutsch  
und ungarisch, wird mit einem  
Monatsgehalt von K. 120  
sofort acceptirt. Altersangabe  
und Originalzeugnisse er-  
wünscht. Offerte unter Chiffre  
„Billány, Weinhandlung 188“  
an die Exp. 14824

**Fabriksteiter,**  
der in allen Fächern der  
Thonwaren, Chamotte, Zie-  
gel u. Dachziegel-Fabrikation  
gut bewandert ist, sucht per-  
sont oder später dauernde  
Stellung als Fabriksteiter  
oder Verwalter. Anträge un-  
ter „N. N. 40“ richten man  
an Sitrans's Anknüpfung-  
Bureau, Váci-körút 33.  
14771

**Englisch rasch**  
sprechen und schreiben lehrt  
tüchtiger Meister, auch moder-  
ner Stil, Commercial  
correspondence, Inter-  
esting Conversation lessons  
for proficients, Travels,  
History, Literature.

**Französisch**  
auch mit Englisch. Stephen  
Niclas, V., Váci-körút 20,  
III. 15. 98711

**Backstube,**  
engerichtet, sammt Gewölb  
und Wohnung per 1. Februar  
zu vermieten. Dob-utca 76,  
Hausseigentümerin. 98785

**Eine tüchtige,  
stünke, selbstständig arbeitende  
Wamsfell,**  
die einen Gut vom Draht  
angefangen fertigt stellen kann,  
findet per 1. März Anstellung  
bei Janny Singer, Modisten-  
geschäft, Turóc-Szt.-Márton  
14874

**Suche tüchtigen  
jungen Mann der  
Bauholzbranche;**  
derselbe muß der slawischen  
und deutschen Sprache mäch-  
tig, im Ein- und Verkauf  
im Baufach und Buchhaltung  
versirt sein. Monatsgehalt 60  
Kronen nebst ganzer freier  
Station. Heinrich Diamant,  
Lőcz-Bresztovány. 98780

**Schreibmaschinen**  
verschiedener Systeme sind  
preiswerth zu verkaufen.  
Briefanfragen befördert weiter  
unter „Preiswerth 245“ die  
Expd. 14718

**Geld  
auf  
Lose,  
Werthpapiere und  
Provinz-  
Sparkassa-Aktien**  
(rückzahlbar nach Belieben  
auch in kleinen Beträgen)  
ertheilt in jeder Höhe billigt  
**Armin Kövart,**  
Bank- und Wechselgeschäft  
Hauptkollektur der Klassen-  
lotterie, IV., Franziskaner-  
platz Nr. 9, Graf Cziráky'sches  
Palais. 13780

**Pék-üzlet,**  
földszinten levő három  
sütő-kemence, nagy rak-  
tár, tágas üzlethelyiség  
és kényelmes lakás, nagy-  
forgalmu helyen, f. év  
május 1-re kiadó. Bővebbet:  
VIII., Lujza-u. 6, a  
háztulajdonosnál. 98575

**Wegen schleuniger  
Demolirung des  
„Gresham“-Palais,  
Ferencz József-  
tér 5-6**  
(vis-à-vis der Kettenbrücke),  
werden zu stamend billigen  
Preisen verkauft: prachtvolle  
Flügel- u. Kreuzthüren,  
Speise- u. Capentthüren,  
Rouleaux u. Auslagkasten,  
Tafel u. Amerikaner-  
Parqueten, Glaswände,  
Hausthore zc.  
Näheres in der Demoli-  
rungsanstalt  
**„Gresham“-Palais.** 14784

**Zuschneider**  
für Civil und Uniform, nur  
erste Kraft, der jahrelang in  
dieser Eigenschaft bei er-  
stklassigen Firmen nachweislich  
thätig war, wird für größere  
Stadt Ungarns gesucht. Offerte  
sammt Zeugnis, Abschriften  
nebst Gehaltsansprüche sind  
unter „N. N. 400“ an Ru-  
dolf Mosse, Budapest, IV.,  
Ferenzielek-tere 3 zu richten.  
98837

**Szabászt,**  
kifogástalan jellemű, gyako-  
rított, megbízható ke-  
resek civil szabóságom  
részére. Ajánlatok küld-  
endőek Krámer Antalhoz,  
Szabadkán. 14725

**Mozdonyvezető,**  
32 éves, intelligens, ügyes,  
józan életű, állást keres  
vállalatnál, ipar vasutaknál  
vagy helyi érdekű vas-  
utnál. Czim: Weltner Pál,  
Váci-ut 104. 88572

**Nur 15 Kreuzer!**  
kostet das Leihabonnemant au  
**12 illust. Zeitschr.**  
(deutsch u. ungarisch), in re-  
gelm. Fortsetzungen wöchent-  
lich zugestellt. Man verlange  
Prospekt. „Allgemeiner Zeits-  
schriften“, V., Vadasz-u. 11.  
14823

**Ajtók, ablakok,**  
üvegfalak, vasredőnyök,  
használt és új állapotban,  
legolcsóbb árak mellett  
adatnak el. Temesváry  
Géza, V., Visegrádi-utca  
27. 14790

**Norddeutsche**  
Bonne, Jeraclit, zu 4 u.  
6-jährigen Kindern dringend ge-  
sucht. Eintritt ersten Februar.  
Zu wenden: Ernst Löwinger,  
Fabrikant, Vác. 14738

**Hotel Alexandrovic  
in Versecz**  
seit 20 Jahren von Brüdern  
Glückmann in prosperirendem  
Betriebe ist zu verkaufen. Nä-  
heres bei den Eigenthümern  
Brüder Alexandrovic, Versecz  
14794

**Zu einer**  
staatlichen Lieferung benötigte  
50,000 K. gegen Sicher-  
stellung. Gest. Anträge unter  
„S. S. C.“ an Rudolf  
Mosse, Budapest, IV.,  
Ferenzielek-tere 3. 98836

**Tofajer**  
Szomorodner Wein, 1901  
Jahrgang, 1 Liter-Flasche  
1 Kr. 60 S., 1900 2 Kr.,  
1898 2 Kr. 60 S., 1894  
3 Kr.; Tofajer Ausbruch,  
Halbiter-Flasche, 2büttig  
halbjährig 2 Kr., 4büttig  
ganzzährig 4 Kr. bei Ludwig  
Gritiner, Tofaj. 98777

**Praktikant**  
oder Praktikantin, mit schöner  
Handschrift, der ung. und  
deutschen Sprache vollkom-  
men mächtig, wird zum so-  
fortigen Eintritt gesucht. Of-  
ferte unter „N. N. 766“ an  
die Exp. 98766

**Gesicherte Existenz.**  
Expedition und Fiaceret in  
Abbazia, gutes altes Geschäft,  
mit großem festen Kunden-  
kreis, obwohl Kurort, das  
ganze Jahr flott gehend, ist  
sammt ganzem Inventar zu-  
gen anderen Unternehmens  
gegen Kasse sofort zu ver-  
kaufen. Vermittler ausgeschlos-  
sen. Steidl, Abbazia. 14787

**Omnibus,**  
gebraucht, aber in gutem Zu-  
stande, 10füßig, leichte Kon-  
struktion; ferner halbgedeckte  
**Kaleiche,**  
übersahren, zu kaufen gesucht.  
Zuschriften mit Zeichnung u.  
Beschreibung der Beschaffen-  
heit sind zu richten an Sam.  
Vogel, Bad Pöstyén. 14788

**Bildhauer-Atelier**  
sammt Thon und Einrichtung  
zu vermieten. I., Döbrentei-  
tér 5, 4. St., Atelier. 98782

**Gyorsírást**  
(Gabelberger) magyarul  
németül legrövidebb idő  
alatt alaposan tanít díjat  
nyert gyorsíró. Czim: K.  
Akácza-u. 45, I. 6. 98828

**Kaffeehausbereinich-  
tung, Wendebillard, Karan-  
bolkegel, Kasse, Spiegel, Mar-  
morische, Sessel, Kupfer,  
Luster, Chinaflüßer, Weinpult,  
Polstische, Bierapparat, Bil-  
lardballen von Hotel Stephan,  
billig. Braun, Sip-u. 14. 98648**

**Ich suche**  
eine junge, selbstständige,  
tüchtige Frau zur Leitung  
einer Verkaufsstelle. Persön-  
liche Vorstellung zwischen  
10-12 Uhr Vormittags VII.,  
Arénajtraße 11, Th. 2. 98652

**Verpfändete**  
Brillanten, Perlen, Gold, Sil-  
ber u. Uhren werden speisenfrei  
ausgelöst und zu den höchsten  
Preisen gekauft.

**Hoffmann Juwelier  
Kerepesi-ut 6. sz.  
Bazargebäude.**  
Conlante Abwicklung. Rück-  
kauf ermöglicht. 14502

**Villa  
in Hübösvölgy,**  
solid gebaut, modern, best.  
aus 3 großen Zimmern, schö-  
ner Glasveranda, Nebenrüm-  
lichkeiten zc. mit Wasserleit-  
ung, auf 1000 m<sup>2</sup> großem  
schattigen Grunde, an der  
Elektrischen, ist aus freier  
Hand zu verkaufen. Adr. in  
der Exp. 98668

**Zu miethen**  
gesucht eine vierzimmerige  
Jahreswohnung mit Garten-  
benützung, zwischen großem  
Ring und Stadtwaldchen ge-  
legen. Anträge unter „N. N.  
C. 764“ an die Exp. 98764

**Urasági ház**  
a Várban, gyönyörű ki-  
látással a Dunára, eladó.  
Bővebbet: Grosz Salamon,  
I., Uri-utca 15. 98885

**Gummiträger á 30,**  
Mantetten á 50, Borhend  
á 75 fr. tragend, spart man  
jede Wafschrechnung und er-  
scheint stets rein und elegant.  
**Gummi Reiserer,  
Harisbazar.** 98453

**Echte Hopp-Violine**  
verkauflich. I., Alkotás-  
utca 26, Hoffel's Gasthaus.  
98656

**Utazók,**  
csakis a magánfelekkel  
való érintkezésben jártas  
elsőrangú erők, bő kere-  
setre tehetnek szert nagy  
irodalmi művek terjesz-  
tésével. Ajánlatok, me-  
lyekben az eddigi tevő-  
kenység részletesen köz-  
lendő és referenciák ne-  
vezendők meg. Schwarz  
József hirdetőjébe, Ma-  
rokkai-utca, kéretnek  
„Utazó 29423“ száma.  
98633

**Kávéház**  
a főváros közelében, évi  
8-9000 korona biztos és  
kimutatható jövedelemmel  
eladó. Eddig nappali üz-  
let, de éjjeli üzlet forszí-  
rozása mellett a jövede-  
lem megduplázható. Az  
eladás betegség miatt tör-  
ténik igen előnyös felté-  
telek mellett. Bővebbet  
Bauernál, Eötvös-utca 17,  
II. emelet. 98707

**Zu Partie**  
gekauft Ausstattung, aus  
Leinen gestickte u. geschlungene  
Bettwäsche u. Hemden, á jour-  
Tischzeug und Tischentwä-  
rger: u. Creas-Lein-  
wäuben sind billig zu ver-  
kaufen. Menezer, Akácza-  
utca 32. 14500

**Verschiedene Möbel**  
sofort zu verkaufen: großer  
Konjolspiegel, Schlafzimme-  
r-Ottoman, Matrasen, Klavier-  
kasten, Alles in bestem Zu-  
stande. Rottenbiller-gasse 28,  
im Stiegenhaus Nr. 2.  
98685

**Möbel,  
nur gute Qualität,  
Schlafzimmer, Speise-, Salon-  
u. Herrenzimmereinrichtungen  
auch einzeln stamend billig.  
Verkauf en gros u. en dé-  
tail beim Möbelhandwerker  
Steinberger Manó, un-  
Teréz-körút 40. 14814**

**Echt**  
sind nur die Reihy'schen  
**Pemete-Bonbons.**  
13481

**Möbel,**  
vorzügliche Qualität, Schlaf-  
zimmer, Speisezimmer, Sa-  
pejereinrichtungen, auch  
einzelne Stücke, werden mit  
25% billiger gegen Baar-  
und Ratenzahlungen verkauft.  
Gumydiplaz 3, im Hofe.  
98591

**Billige Möbel,**  
gute Qualität, werden jeder  
Stilart gegen Baar- und Ra-  
tenzahlungen verkauft. Schlaf-  
zimmer, Speisezimmer, auch  
einzelne Stücke. Philipp  
Weinberger, Nagymező-  
utca 37. 98592

**Heirathen**  
vermittelt auf streng recel-  
ster Basis. R. Rosenfeld,  
Zombor. Retourmarke er-  
beten. 97596

**Wegen schleuniger  
Demolirung des  
„Gresham“-Palais,  
Ferencz József-  
tér 5-6**  
(vis-à-vis der Kettenbrücke),  
verkaufe zu stamend billigen  
Preisen

**2 Mil. Mauerziegel,  
100.000 Dachziegel,  
10.000 m<sup>2</sup> M. Dippelboden,  
500 M. Gangplatten,  
400 St. Gangträger,  
500 St. Rothmarmor  
und weiße Stufen,  
5000 Stück  
Bretter und Latten  
100 Kl. Brennholz.**  
Näheres in der Demoli-  
rungsanstalt  
**Gresham-Palais.**  
14780

**Englische Lehrerin**  
hat einige Stunden frei. An-  
träge unter „English Les-  
sons 736“ an die Exp.  
98736

**Speisedivau-  
Garnituren, Engl. Möbel, Ma-  
trazen, gestickte Vorhänge aus  
eigener Werkstatt billigt fertigt  
zu haben. Szűcs, Tapezierer,  
Josephstr. 14. 14651**

**Damen!**  
von hier und auswärts, die  
Hilfe zur Geburt und freund-  
liche Information in allen  
diskreten Angelegenheiten be-  
dürfen, werden aufgenommen  
und sorgfältig gepflegt in  
der Wohnung einer intelli-  
genten dipl. Hebamme. Mme  
Stern, Andrassy-ut 33, I. 4.  
98405

**Damen**  
jeden Standes von hier und  
auswärts, die Hilfe zur Ge-  
burt u. Information in allen  
diskreten Angelegenheiten be-  
dürfen, werden aufgenommen  
in der Wohnung einer intell.  
diplom. Hebamme. Molnár  
Cécille, Dessewffy-utca 3,  
I. lépcső, II. 8. 98559

**Bienenhonig,**  
garantirt prima Delikatessen-  
honig 5 Kg. Postfolló in  
netto, Blechdose (4 1/2 Kg.  
netto) franko Kronen 6.50  
auch gegen Nachnahme. Bei  
Abnahme größeren Quantung  
bedeutend billiger. Landes-  
Bienenzüchter-Verein, Zu-  
dapest, VII., Damjanich-  
utca 34. 14819

**Dringender**  
Abreise halber Schlaf-  
Speisezimmer, Bicycle, Tisch-  
gewebe, große, kleine Bilder  
zu verkaufen. VI., Szabellá-  
gasse 90, I. 5. 98686

**Bronze-Luster**  
für Gas- und elektrisch. Licht  
anerkannt solides Fabrikat  
**äußerste Fabriks-  
preise, Lusterfabrik  
Stern, Merkel & Komp.  
Bpest, VI., Szerecsen-u. 35  
14807**

**Damen!**  
können unter größter Ver-  
schwiegenheit entbinden in der  
Wohnung einer intelligenten  
praktischen Hebamme bei auf-  
merksamer Pflege. Kerepesi-  
straße 71, I. Stod, Thür 6,  
in nächster Nähe des Central-  
bahnhofs. 98571

**Einmal gebrachte  
Bohnen, Obst-  
und Zwiebel-Säcke,  
100.000 Stück tabellose  
Fruchtsäcke  
zu Erdäpfel, Kufurnz  
und Getreide,  
2000 Stück einmal gebrachte  
erftkflässige  
wasserdichte Decken,  
Pferdedecken**  
billigt bei Adolf Nagel,  
Budapest, V., Arany Já-  
nos-utca 12.  
Säcke und Decken.  
**Leihanstalt.** 14808

**Fiatat ember,**  
24 éves, gabona-keres-  
kedő, házasság czéljából  
ismeretséget óhajta egy  
fiatal, háziasan nevelt,  
kellemes külsejű leány-  
nak, kinek 10,000 koronán  
felüli hozománya van.  
Komoly ajánlatok „Biztos  
jóvő“ czimen a kiadóba  
kéretnek. Díjazott közve-  
títő kizárva. 14727

**Egy jó házból**  
való fia tanulól felvé-  
tetik Eckstein S. órásnál,  
Korponán. Budapestben  
tartózkodóknak bővebb  
felvilágosítással szolgál  
Goldberger Lipót, V.,  
Széchenyi-utca 8. 14752

**Stuhlfügel,**  
sehr gut erhalten, 250 fl.;  
Pianino 230 fl.; amer. Har-  
monium mit 11 Reg. 250 fl.;  
ferner neue Klaviere, nur be-  
rühmte Fabrikate, dersetzt am  
ganzen Budapest Platz am  
solidesten zu haben bei Ke-  
resztely, Váci-körút 21.  
14560

**Möbel.**  
Gebrachte, jedoch gut erhal-  
tene komplette Wohnungsein-  
richtungen, als auch einzelne  
Stücke kaufe jederzeit. Ele-  
gante Schlaf- und Speisezimmer,  
so auch Luster für Gas  
und Elektrisch, eine Antheim'sche  
Pausier-Kaffe prompt zu ha-  
ben. Spitzer Lipót, VII.,  
Király-u. 3, I. 97901

**Französisches Julia,**  
Nagymező-u. 14, empfiehlt  
ung., nordb., engl. Lehr-  
rinnen mit Franz., Piano u.  
Malen, Gesellschaften,  
ung.-deutsche Frauen, Aus-  
länd. geucht. 88614

**Pályázat.**  
Az ó- és ujszivaczi  
status quo izr. hitközség  
a f. évi április hó 15-ére  
megüresendő sajhete  
bajdeg és elölmádkozói  
állásra ezennel pályázatot  
hirdet. Majl előnyben ré-  
szesül. Évi fizetés 800 ko-  
rona, megfelelő lakás, a  
kőser megárszárzékól külön  
megállapított sechite és  
szokásos mellékjövede-  
lemmel.

Pályázni akarók családi  
állapotuk és eddigi mű-  
ködésüket igazoló ok-  
mányaikat február hó  
20-áig a hitközség elől-  
járóságához nyujtsák be.  
Pröbaelölmádkozásra  
csak a meghívott jöhét,  
utazási vagy költözökösi  
költséget csak a megvá-  
lasztott fog kapni közös  
megállapodás szerint.  
Ó- és Ujszivacz (Bács-  
megye), 1904. évi január  
hó 25-én.  
Löhl Jakob,  
14762 hitközségi elnök.